

Demographiebericht Fürth 2017

Die Fürther Bevölkerungsentwicklung
bis 2016 und die
Bevölkerungsvorausberechnung 2017

Juliane Schapper

Demographiebericht Fürth 2017

Die Fürther Bevölkerungsentwicklung bis 2016 und die Bevölkerungsvorausberechnung 2017

Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik

für Nürnberg und Fürth

Unschlittplatz 7a

90403 Nürnberg

Telefon 0911 231-2843

Fax 0911 231-7460

E-Mail statistikinfo@stadt.nuernberg.de

Internet www.statistik.nuernberg.de

Titelgestaltung: Stadtgrafik Nürnberg, Laura Keilwerth; Bearbeitung: Michael Brunner

Druck: Gutenberg Druck & Medien GmbH, Schleifweg 1b, 91080 Uttenreuth/Erlangen

Erscheinungsdatum: Februar 2018

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Inhalt

1. Fürther Bevölkerungsentwicklung bis 2016.....	4
1.1 Bevölkerungsbestand und Einwohnerstruktur.....	4
1.2 Geburtenzahl und Geburtenverhalten in Fürth.....	10
1.3 Sterbefallzahlen und Langlebigkeit in Fürth.....	12
1.4 Wanderungsbewegungen und -struktur in Fürth.....	14
2. Die Bevölkerungsvorausberechnung 2017.....	19
2.1 Herangehensweise.....	19
2.2 Vorausberechnungsverfahren.....	19
2.3 Vorausberechnungsannahmen.....	20
3. Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung.....	25
3.1 Die Entwicklung der Bevölkerungszahl.....	26
3.2 Die Entwicklung der demographischen Komponenten.....	30
3.3 Die Entwicklung der Altersstruktur.....	32
3.4 Einordnung der Ergebnisse und Ausblick.....	44

Demographiebericht Fürth 2017

Die Fürther Bevölkerungsentwicklung bis 2016 und die Bevölkerungsvorausberechnung 2017

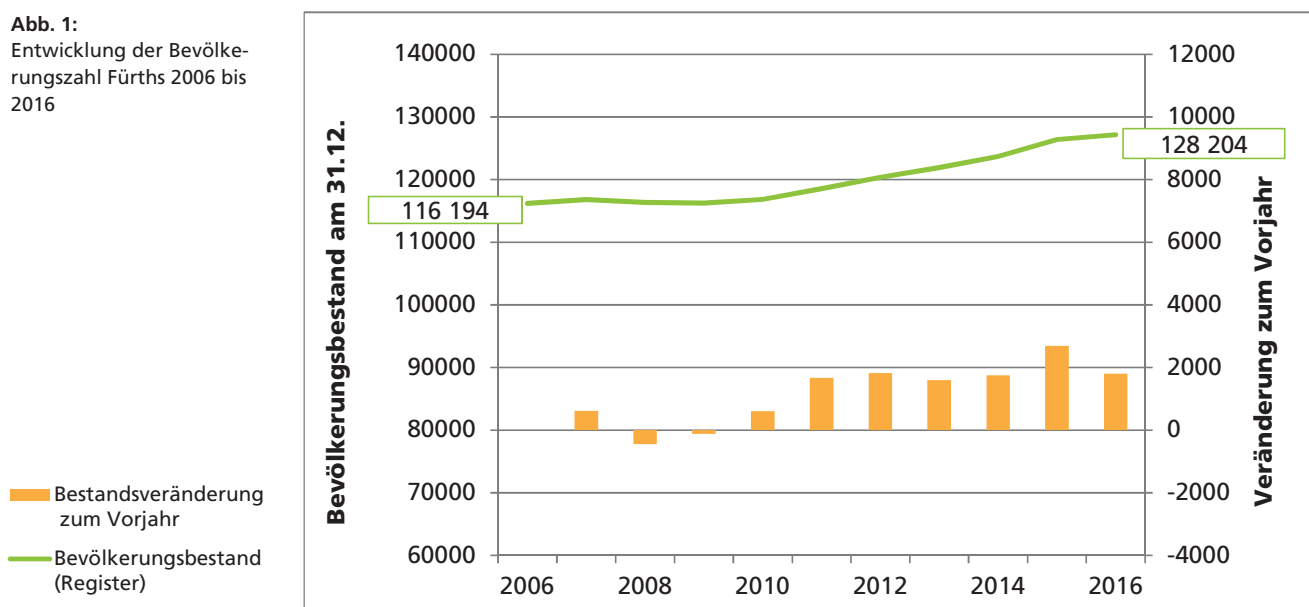
Angesichts des in Deutschland voranschreitenden demographischen Wandels ist es aus planerischer Sicht von Bedeutung, ein Verständnis der Bevölkerungszusammensetzung zu entwickeln. Für eine vorausschauende Planung können Bevölkerungsvorausberechnungen, die auf diesen Erkenntnissen beruhen, genutzt werden, um auch zukünftige Entwicklungen abschätzen zu können. Anhand der vorliegenden Daten soll der folgende Bericht eine Übersicht über die Fürther Bevölkerung und deren Veränderungen in den letzten zehn Jahren geben und die Bevölkerungsvorausberechnung vorstellen, die auf Grundlage dieser Daten gerechnet wurde. Dargestellt und betrachtet werden dabei die Einwohnerinnen und Einwohner, die ihren Hauptwohnsitz in der Kleeblattstadt haben.

1. Fürther Bevölkerungsentwicklung bis 2016

1.1 Bevölkerungsbestand und Einwohnerstruktur

Fürth gehört zu den kleinen, aber wachsenden Großstädten in Deutschland. Mit 128 204 Einwohnerinnen und Einwohnern mit Hauptwohnsitz zum Jahresende 2016 liegt die Kleeblattstadt auf Rang 7 der größten bayerischen Städte, knapp hinter Würzburg mit 128 538 Einwohnern, ein historischer Höchststand. Allein in den letzten zehn Jahren ist Fürth um über 12 000 Personen gewachsen. Wie in Abbildung 1 zu erkennen ist, ist der Großteil dieses Wachstums auf die Jahre nach 2010 zurück zu führen. Dargestellt ist der Bevölkerungsstand zum 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres (Linie) sowie die Bestandsveränderung zum Vorjahr (Balken).

Abb. 1:
Entwicklung der Bevölkerungszahl Fürths 2006 bis 2016

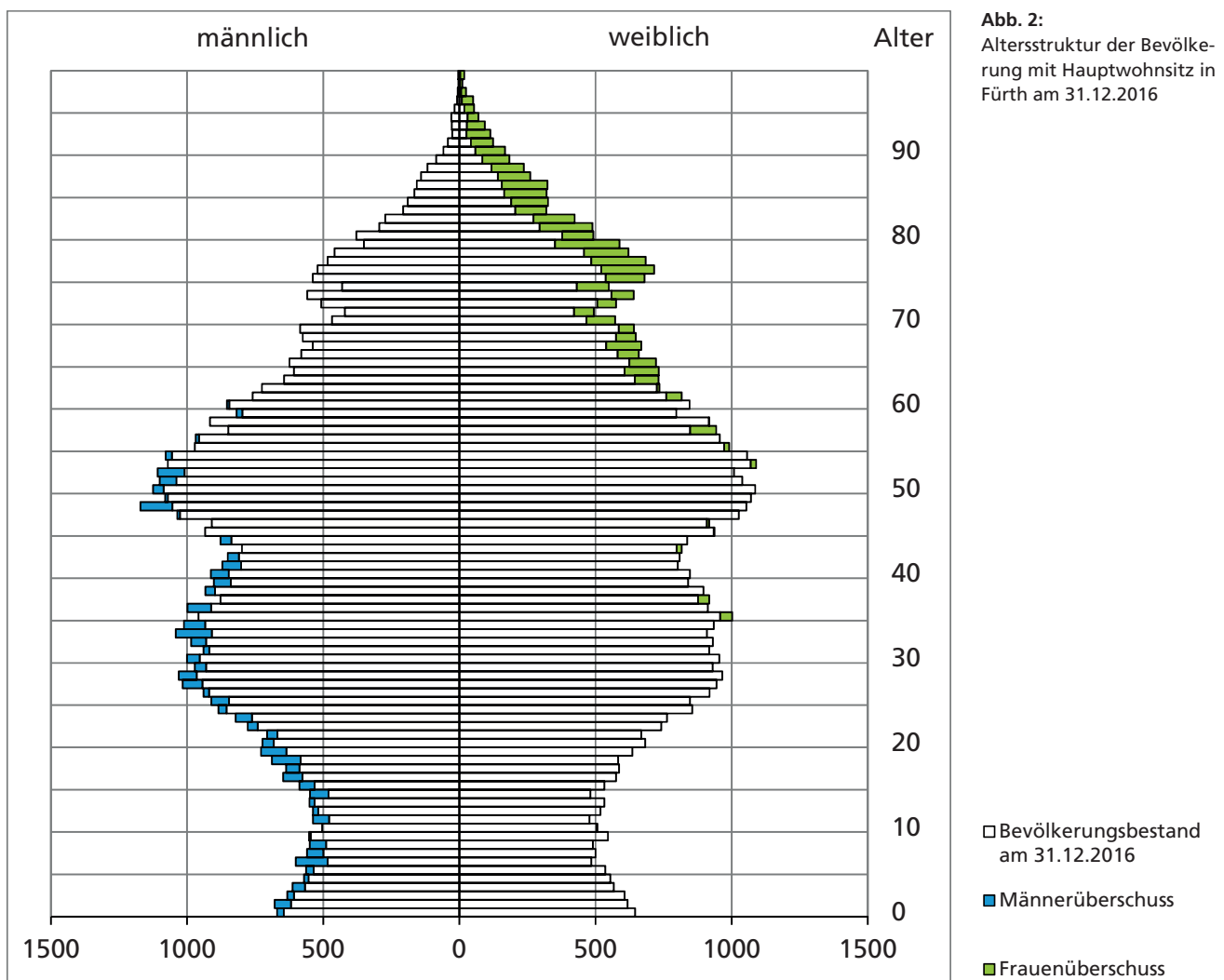


Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Von 2006 bis 2010 hat sich die Einwohnerzahl stabil auf dem Niveau zwischen 116 000 und 117 000 Personen gehalten. In diesen Jahren, mit einer vergleichswei-

se geringen Bautätigkeit, ist die Bevölkerung also kaum gewachsen. Das änderte sich 2010, ab diesem Jahr nimmt die Einwohnerzahl jährlich um insgesamt fast 2 000 Fürtherinnen und Fürther zu.

Dieses Wachstum, welches hauptsächlich auf Zuzugsgewinne zurück zu führen ist, hatte gleichzeitig eine verjüngende Wirkung auf die Altersstruktur der Stadt. Gemessen am Durchschnittsalter der Bevölkerung sind die Fürther zwischen 2006 und 2010 um 0,9 Jahre von 41,9 auf 42,8 Jahre gealtert. Seitdem schwankt das mittlere Alter der Bevölkerung Fürths nur leicht um diesen Wert. Die Altersstruktur im Einzelnen kann der Abbildung 2 entnommen werden. Dargestellt ist die Bevölkerungspyramide für Fürth am 31.12.2016 getrennt nach Frauen (rechts) und Männern (links). Die farbige Kennzeichnung weist ein Geschlechterungleichgewicht in den Einzelaltern aus, um kenntlich zu machen, ob es in einem Alter ggf. mehr Frauen (Frauenüberschuss) oder mehr Männer (Männerüberschuss) gibt.



Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Diese Darstellung weist für Fürth ein altersspezifisches Muster auf. In der unteren Hälfte der Altersgruppen bis ca. zum 55. Lebensjahr leben zumeist mehr Männer als Frauen in der Kleeblattstadt. Dieser Effekt ist nicht unüblich, da jährlich etwas mehr Jungen als Mädchen geboren werden. Die allgemein höhere Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung gleicht die Mehrheitsverhältnisse im Laufe der Lebensjahre aus. So gibt es in den höheren Altersgruppen mehr Frauen, besonders in den Kriegs- und Nachkriegskohorten der beiden Weltkriege. Dass auch in Fürth zahlreiche gemeldete Schutzsuchende leben, hat einen zusätzlichen Einfluss auf

das Geschlechterverhältnis und die Altersstruktur. Unter den Schutzsuchenden sind etwas mehr Männer als Frauen und vor allem mehr junge als ältere Menschen.

Im Vergleich der Altersgruppen untereinander stehen vier Gruppen besonders hervor. Die Bevölkerungsgruppe im Alter von 75 bis 80 Jahren setzt sich zusammen aus Personen, die unmittelbar vor bzw. am Anfang des zweiten Weltkrieges geboren wurden. In den Geburtsjahrgängen der Kriegs- und Nachkriegsjahre sind die Bevölkerungszahlen deutlich kleiner.

Um die 1960er Jahre wurden in Deutschland erneut viele Kinder geboren. Die sogenannten Babyboomer sind derzeit im mittleren bzw. hohen Erwerbsalter zwischen 45 und 60 Jahren, sie stellen nicht nur in Fürth die größte Altersgruppe. In den kommenden Jahren werden diese Geburtskohorten sukzessive in den Ruhestand übertreten, was sich in Maßzahlen zur Altersstruktur wie dem Durchschnittsalter oder dem Altenquotienten bemerkbar machen wird.

Auch die Gruppe der jungen Erwachsenen ist vergleichsweise gut besetzt. Besonders im Hinblick auf die Zahl der Kinder und Jugendlichen lässt sich zeigen, dass die Zuwanderung für diese Altersgruppe eine große Rolle spielt. Allein mit der Zahl der Kinder, die in der Stadt geboren werden und aufwachsen, würde die Gruppe der jungen Erwachsenen deutlich zurückgehen. So war auch in der Vergangenheit ein entscheidender Faktor für die Größe dieser Altersgruppe der Zuzugsgewinn, insbesondere aus dem Umland. Im Gegensatz dazu dürften die jüngsten Fürtherinnen und Fürther tatsächlich überwiegend aus der Kleeblattstadt stammen. Der Anstieg des Geburtenniveaus der letzten Jahre wird in der Betrachtung der Bevölkerungspyramide durch immer größer werdende Jahrgänge in den jüngsten Kinderaltersgruppen unter fünf Jahren deutlich.

Von den insgesamt 128 204 Einwohnern sind 64 919 Frauen und 63 285 Männer. Die Einwohnerinnen sind mit 50,6 % also minimal stärker vertreten als die männlichen Einwohner. Unter den Fürthern mit einer deutschen Staatsangehörigkeit sind 51,6 % Frauen, entsprechend sind unter den Personen mit einer anderen Staatsangehörigkeit die Männer leicht in der Überzahl (53,4 %). Aber auch in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund dominieren die männlichen Einwohner leicht mit 51,1 %.

Tab. 1: Fürther Bevölkerung 2016 nach dem Migrationshintergrund

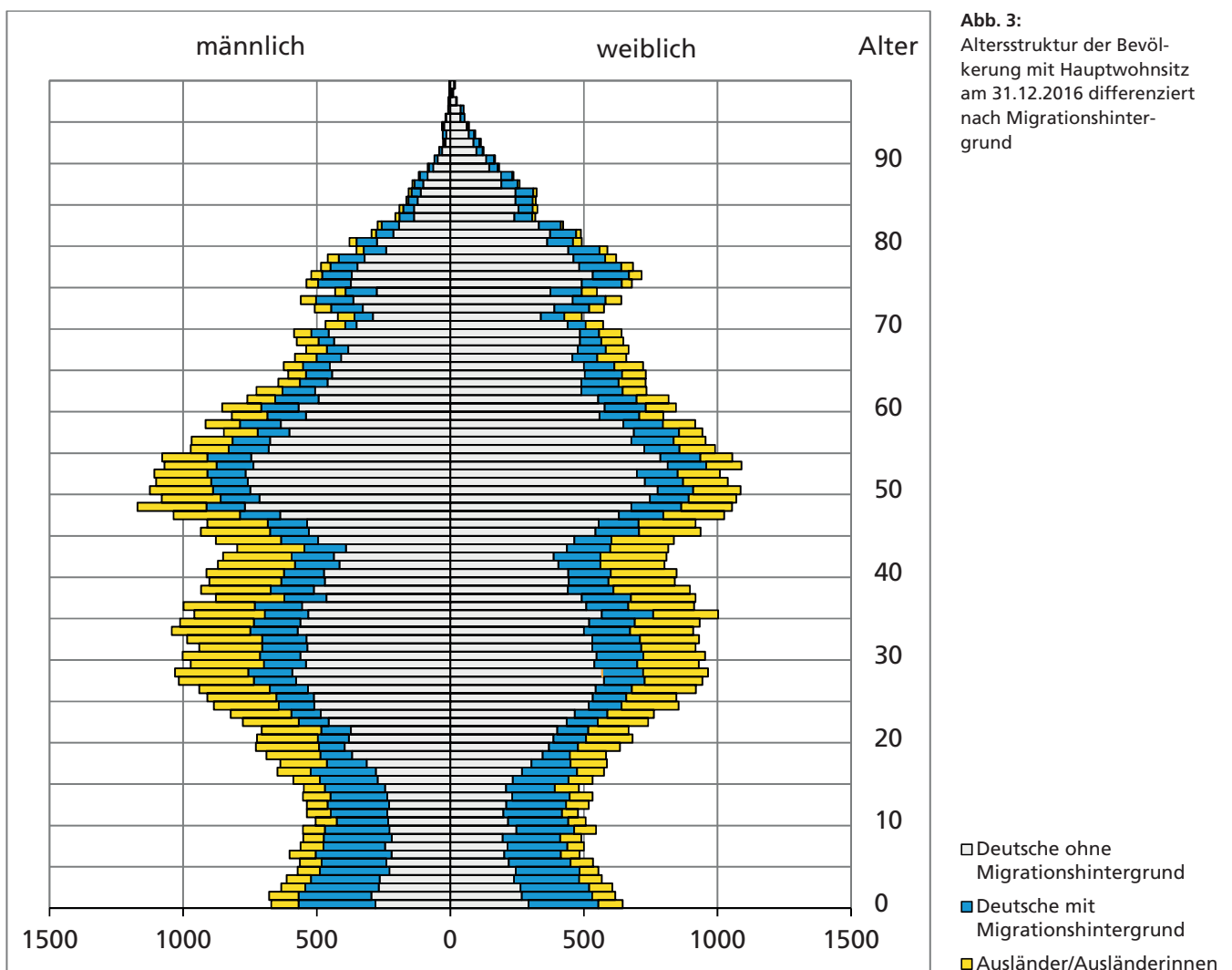
Geschlecht	Insgesamt	Deutsche ohne Migrationshintergrund		Bevölkerung mit Migrationshintergrund				
		abs.	in %	Insgesamt	Deutsche		Ausländer	
					abs.	in %	abs.	in %
Weiblich	64 919	40 004	61,6%	24 915	13 533	20,8%	11 382	17,5%
Männlich	63 285	37 291	58,9%	25 994	12 965	20,5%	13 029	20,6%
Insgesamt	128 204	77 295	60,3%	50 909	26 498	20,7%	24 411	19,0%

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Der Migrationshintergrund wird im Statistikamt mit Hilfe des Programms Migra-Pro aus den Daten des Melderegisters abgeleitet. Da es sich um kein Merkmal handelt, das im Rahmen der Anmeldung in einer Stadt direkt erhoben wird, stellt diese Ableitung eine Annäherung an die Mikrozensusdefinition des Statistischen Bundesamts dar. Diese besagt, dass eine Person einen Migrationshintergrund hat, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt. Die Annäherung erfolgt anhand der Informationen zur Staatsangehörigkeit, Zuzugsherkunft und Lage des Geburtsortes. Sie ermöglicht die Unterscheidung nach Deutschen ohne Migrationshintergrund, Deutschen mit Migrationshintergrund und Ausländern, die der Definition nach alle einen persön-

lichen Migrationshintergrund haben. In Tabelle 1 findet sich eine kurze Übersicht, wie sich die Fürther Bevölkerung nach dem Migrationshintergrund zusammensetzt.

Gegenüber dem Jahr 2010 ist die Zahl der Deutschen ohne Migrationshintergrund vergleichsweise konstant geblieben (-66 Personen). Bei zeitgleichem Wachstum der Bevölkerung bedeutet dies aber einen anteiligen Rückgang von 6 %-Punkten auf heute 60,3%. Damit haben zwei Drittel der Fürther eine deutsche Staatsangehörigkeit und keinen Migrationshintergrund, weitere 20,7 % sind deutsch und weisen einen Migrationshintergrund auf. Damit ist sowohl der Anteil als auch die absolute Zahl dieser Gruppe in den vergangenen sechs Jahren gewachsen. Unter den Fürthern mit Migrationshintergrund haben 2016 52,0% die deutsche Staatsangehörigkeit und entsprechend 48,0% eine andere. An der Gesamtbevölkerung haben die Ausländer einen Anteil von 19,0%, eine Steigerung um 5,4 %-Punkte seit 2010. Unter der ausländischen Bevölkerung in Fürth besitzen die meisten die türkische (4 405), griechische (2 939), rumänische (2 892), bulgarische (1 598) oder italienische (1 397) Staatsangehörigkeit.



Die altersspezifische Betrachtung dieser drei Gruppen zeigt, dass eine gewisse Konzentration auf bestimmte Altersgruppen vorherrscht (siehe Abbildung 3). Unter den Deutschen sind die oben beschriebenen Kohorten sehr prägnant. Da 60,3 % der Bevölkerung insgesamt die deutsche Staatsangehörigkeit ohne Migrationshintergrund hat, manifestieren sich die entsprechenden mitunter „deutschen“ Entwicklungen, die zu diesen starken Jahrgängen beigetragen haben, in der Altersstruktur der Gesamtstadt.

Im Vergleich zu den Altersgruppen über 60 Jahren bzw. den noch nicht Erwerbstätigen unter 20 Jahren zeigt sich eine Ballung der Erwerbsaltersjahre bei den Ausländerinnen und Ausländern. Dies lässt sich zum einen mit der Arbeitsmigration erklären, die in den vergangenen Jahren auch im Rahmen der EU-Freizügigkeit aufgenommen hat, sowie auch dem Austauschpotential in Bildungseinrichtungen im Zuge des Bologna-Prozesses. Zum anderen handelt es sich speziell bei den jungen Erwachsenen ohnehin um wanderungsaktive Altersgruppen. Hingegen geht man immer noch davon aus, dass ein Teil der Arbeitskräfte aus anderen Staaten nach dem Renteneintritt in ihre Heimatländer zurückgeht, was eine mögliche Erklärung für die geringere Zahl der über 60-jährigen Ausländer bietet.

Die Deutschen mit Migrationshintergrund scheinen über die meisten Altersgruppen recht gleich verteilt zu sein. Einzig die Kinder unter 16 Jahren machen einen vergleichsweise größeren Teil aus als andere Altersgruppen. Dies lässt sich vor allem auf eine Änderung im Staatsangehörigkeitsgesetz zurückführen.

Mit dem zum 1. Januar 2000 in Kraft getretenen § 4 haben Kinder nicht-deutscher Eltern die Möglichkeit die deutsche Staatsangehörigkeit bei Geburt zu erhalten. Dies zeichnet sich zum einen an der Kinderzahl der Gruppe der Ausländer ab. Diese Gruppe wird kleiner, da ein Teil der Kinder von nicht-deutschen Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit mit der Geburt bekommt. Nach der oben genannten Definition wird diesen Kindern zumindest bis zu ihrem 18. Lebensjahr im Haushalt der Eltern ein Migrationshintergrund zugeordnet, was zum anderen die Zahl deutscher Kinder mit Migrationshintergrund erhöht. Diese Gruppe dürfte in Zukunft noch weiter wachsen.

Aufgrund von politischen Krisen hat in den vergangenen Jahren eine große Anzahl an Menschen ihre Heimat verlassen und befindet sich auf der Flucht. Die Mehrheit der Menschen, die 2015 und 2016 als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, stammt aus Syrien, Afghanistan, dem Irak und dem Iran. Einige dieser Flüchtlinge finden Schutz in Fürth. Sie leben in der Stadt und haben daher Bedarfe und Ansprüche an Infrastrukturangeboten. Insgesamt ist die Datenlage für die Planung aus Sicht der Statistik jedoch schwierig, da es kein statistisches Merkmal im Einwohnermelderegister gibt, das Personen als Schutzsuchende kennzeichnet. Für die Bevölkerungsvorausberechnung 2017 ist es daher schwierig diese Schutzsuchenden in die Berechnung mit einzubeziehen. Kleinräumig kann eine große Gruppe von Schutzsuchenden zu Verzerrungen der Prognose führen, wenn keine adäquaten Fortschreibungsannahmen getroffen werden. Es fehlt jedoch eine Grundlage, anhand derer Annahmen, wohin die Personen nach der Gemeinschaftsunterkunft ziehen, getroffen werden können. Dabei ist weniger die Anzahl der Schutzsuchenden als die demographische Struktur problematisch, da sie sich von der übrigen Stadtbevölkerung unterscheidet. Abbildung 4 zeigt die Altersstruktur der Schutzsuchenden am 31.12.2016 an großen Einrichtungen in Fürth mit über 100 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Insgesamt lässt sich ein klarer Geschlechterunterschied ausmachen. Bei einem differenzierten Blick auf die fünf größten Einrichtungen in der Fronmüllerstraße, der Karolinenstraße, der Höfener Straße, der Europaallee sowie der Seeackerstraße zeigt sich jedoch, dass die Verteilung der Schutzsuchenden an einzelnen Adressen und somit auch in den einzelnen Stadtgebieten sehr unterschiedlich ist. Besonders in den Altersgruppen der jungen Erwachsenen von 20 bis unter 40 Jahren sind die männlichen Schutzsuchenden stärker vertreten als die weiblichen.

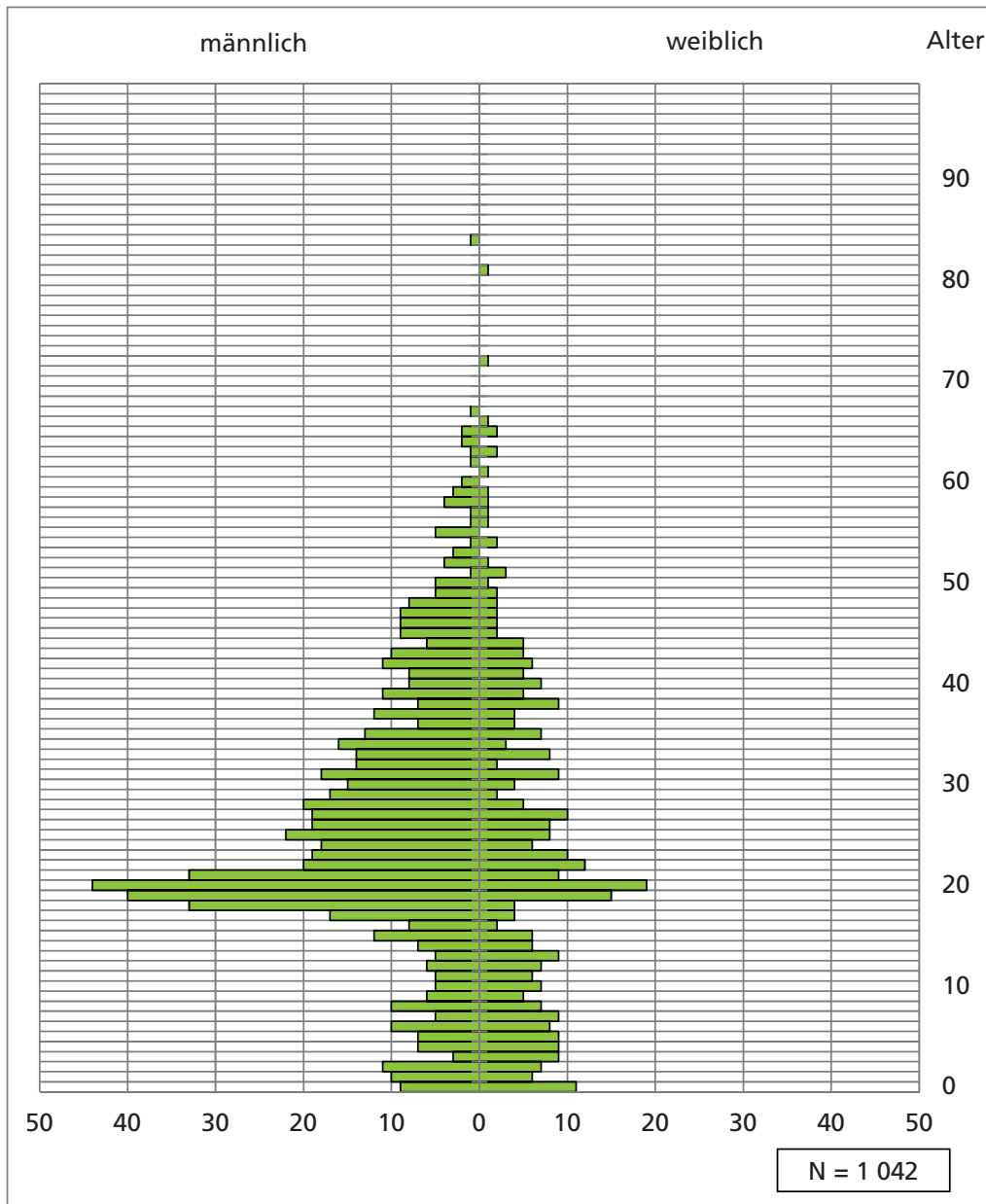


Abb. 4:
Schutzsuchende in Fürth an
Adressen mit mehr als 100
gemeldeten Personen am
31.12.2016

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth; StA-Heimliste Stadt Fürth

Dies trifft jedoch nicht auf alle Einrichtungen gleichermaßen zu. Gemein haben dagegen alle aufgeführten Adressen, dass die Altersstruktur deutlich jünger ist als im städtischen Durchschnitt. In der Gesamtentwicklung der Stadt hat die abweichende demographische Struktur aufgrund der Zahl der Flüchtlinge nur einen geringen Effekt. Kleinräumig kann es hingegen zu größeren Verzerrungen kommen, diese gilt es in der Planung und auch in der Vorausberechnung zu bedenken.

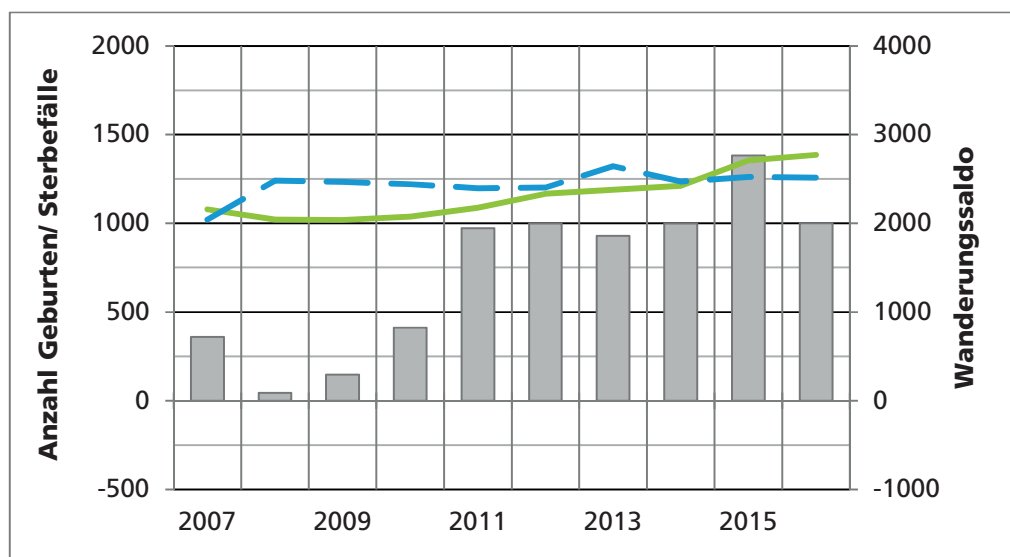
Wie Bevölkerungsgröße und -struktur sich verändern, hängt maßgeblich von den Bevölkerungsbewegungen ab. Unterschieden werden natürliche und räumliche Bewegungen. Das sind zum einen die Geburten und Sterbefälle, zum anderen die Zu- oder Abwanderungen in die/ aus der Stadt. Auf den folgenden Seiten soll ein Überblick darüber gegeben werden, welche Größenordnung die Bevölkerungsbewegungen in Fürth annehmen, um zu erläutern, wie stark die Einwohnerstruktur durch sie geprägt wird.

1.2 Geburtenzahl und Geburtenverhalten in Fürth

Im Fokus stehen zunächst die Zahl der Neugeborenen und die Fertilität, also das Geburtenverhalten der Frauen in Fürth. Gemeint sind damit ausschließlich die Kinder bzw. Frauen, die in Fürth leben. In der Stadt geboren wurden weit mehr Kinder, deren Mütter jedoch aus dem Umland kommen und damit nicht Teil der Betrachtung sind. Abbildung 5 gibt einen Überblick über die Geburtenzahl (grüne Linie), dargestellt sind auch die Sterbefälle (blaue Linie) und der Wanderungssaldo (Balken), um eine Vorstellung der Verhältnisse zueinander zu vermitteln. Letzterer wird in einer anderen Skalierung abgebildet. Seit dem Jahr 2007 wurden in Fürth stets mehr als 1 000 Neugeborene gemeldet - Tendenz weiterhin steigend. Wie in der Abbildung 5 dargestellt ist, handelt es sich dabei um keinen kleinen Effekt. Wurden 2010 noch 1 038 Kinder geboren, waren es 2016 über 350 neugeborene Fürther mehr, ein Anstieg um ein Drittel. Zuletzt lagen die Geburtenzahlen zudem über den Sterbefällen, das bedeutet einen Geburtenüberschuss und damit ein natürliches Wachstum in der Kleeblattstadt. Hauptgrund sind die in ganz Deutschland und auch in Fürth verzeichneten steigenden Geburtenzahlen der letzten Jahre.

Abb. 5:
Bevölkerungsbewegungen
in Fürth 2007 bis 2016 –
Geburten

■ Wanderungssaldo
— Geburten
— Sterbefälle



Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Dass die steigende Zahl der Neugeborenen nicht einfach das Ergebnis der ebenso gestiegenen Einwohnerzahl ist, kann mit den Maßzahlen in Tabelle 2 gezeigt werden. Die meisten Kinder werden von Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren geboren, daher ergibt es Sinn, die Zahl der Lebendgeborenen der Zahl der potentiellen Mütter in diesem Alter gegenüberzustellen. Gegenüber 2010 lebten 2016 rund 900 Frauen in den fertilen Altersgruppen mehr in der Stadt, was nicht einmal einen Zuwachs von 4,0 % ausmacht. Die Geburtenzahl ist also überproportional stärker gewachsen als die Zahl der potentiellen Mütter. Dies zeigt sich entsprechend an den Lebendgeborenen je 1 000 Frauen, der sogenannten allgemeinen Geburtenziffer. Während 2010 von 1 000 Fürtherinnen im Alter von 15 bis 45 Jahren durchschnittlich 44 Kinder geboren wurden, waren es 2016 rund 57.

Diese Entwicklung hat unterschiedliche Ursachen. Zum einen hat sich tatsächlich das Geburtenverhalten der Frauen geändert. Abbildung 6 zeigt, wie viele Geburten je 100 Frauen in einem bestimmten Alter realisiert worden sind. Da die Zahl der Neugeborenen nach Einzelalter der Mutter in einer kleineren Stadt wie Fürth starken Schwankungen unterliegt, wurde die Entwicklung im dreijährigen Durchschnitt dargestellt.

Tab. 2: Lebendgeborene, Frauen im gebärfähigen Alter und allgemeine Geburtenziffer 2008 bis 2016

Jahr	Lebendgeborene	Frauen im Alter von 15 - 45 Jahren	Lebendgeborene je 1000 Frauen
2008	1 022	24 352	42,0
2009	1 019	23 798	42,8
2010	1 038	23 543	44,1
2011	1 089	23 442	46,5
2012	1 166	23 672	49,3
2013	1 188	23 876	49,8
2014	1 212	23 990	50,5
2015	1 354	24 095	56,2
2016	1 386	24 439	56,7

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Je höher die Kurve liegt, desto mehr Kinder wurden in den Referenzjahren geboren. Ob mehr Einwohnerinnen Fürths Mütter werden oder ob die Mütter jeweils mehr Kinder bekommen, kann aus der Darstellung allerdings nicht abgeleitet werden. Es zeigt sich, dass im Schnitt 2011-2013 mehr Geburten verzeichnet wurden als 2008-2010. 2014-2016 wurden jedoch die meisten Kinder geboren. Das allein stellt keine neue Erkenntnis dar, bereits aus der Tabelle 2 kann die Kinderzahl verglichen werden. Aus der Abbildung wird zusätzlich ersichtlich, dass sich das altersspezifische Geburtenverhalten insbesondere in den Altersjahren zwischen 25 bis 35 erhöht hat. Diese Altersgruppen waren über alle Jahre die, in denen die meisten Kinder geboren werden.

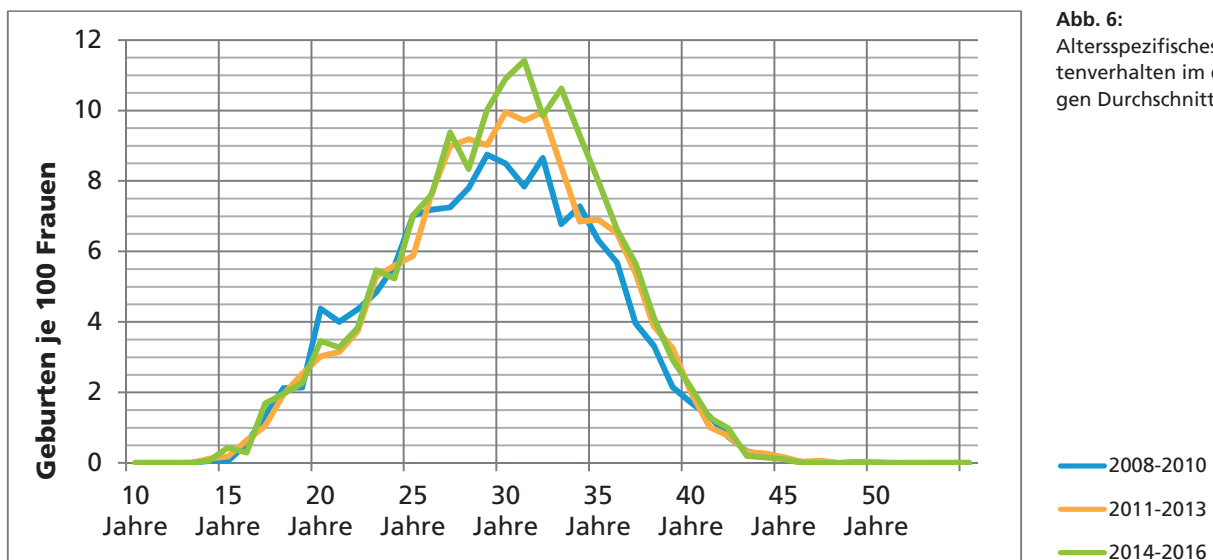


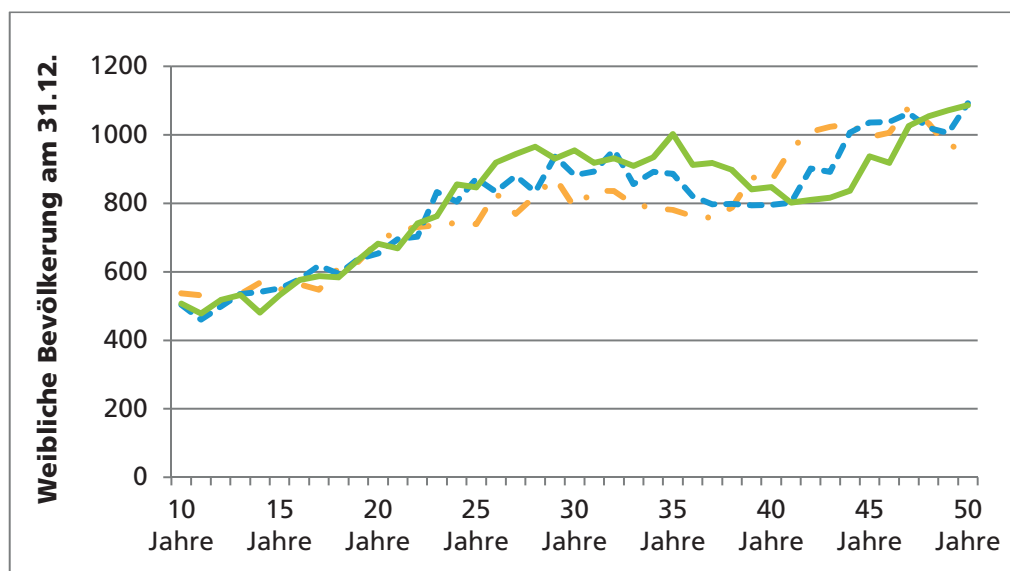
Abb. 6:
Altersspezifisches Geburtenverhalten im dreijährigen Durchschnitt in Fürth

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Im Vergleich der Frauenjahrgänge ist die Zahl der Fürtherinnen in diesen besonders fertilen Altersgruppen sukzessive gestiegen. Die erhöhte Geburtenzahl ist also auch in der Altersstruktur der Frauen angelegt. Abbildung 7 veranschaulicht die Veränderung der Zahl der Einwohnerinnen nach Einzelalter zwischen den Jahren 2010, 2013 und dem aktuellen Jahr 2016.

Abb. 7:
Weibliche Bevölkerung in
Fürth nach Altersjahren am
31.12.

—•— 2010
- - - 2013
— 2016



Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Der sichtbare Anstieg der Zahl der Einwohnerinnen im Alter von 25 Jahren bis Ende der 30er ist ein deutschlandweites Phänomen, welches auf die Töchtergeneration der sogenannten Babyboomer zurück zu führen ist. Es handelt sich um die vergleichsweise großen Jahrgänge der 80er und frühen 90er Jahre. Da besagte Jahrgänge sich in den kommenden Jahren noch in den höchst fertilen Altersgruppen zwischen 25 und 35 Jahren befinden werden, wird das Geburtenniveau bei gleichbleibender Fertilität kurzfristig hoch bleiben.

1.3 Sterbefallzahlen und Langlebigkeit in Fürth

Wie in Abbildung 5 gezeigt wurde, ist die Zahl der Sterbefälle in Fürth seit einigen Jahren auf einem konstanten Niveau von rund 1 250 Verstorbenen jährlich. Bei einer gleichzeitig ansteigenden Einwohnerzahl kann daraus eine leichte Verbesserung der Sterblichkeit abgeleitet werden. Das zumindest konstante bis leicht steigende durchschnittliche Sterbealter ist ein weiteres Indiz. In Abbildung 8 ist dargestellt, wie sich diese Maßzahl insgesamt sowie geschlechtsspezifisch entwickelt hat. Das Sterbealter der weiblichen Bevölkerung Fürths schwankt im betrachteten Zeitraum um das Alter 81, wohingegen das durchschnittliche Sterbealter der Männer deutlich von 72 auf 74 Jahre angestiegen ist. Diese Verbesserung spiegelt sich auch in der Gesamtbevölkerung wieder. Damit liegt Fürth im deutschen Trend eines leicht steigenden Sterbealters, von dem vor allem die männliche Bevölkerung profitiert. Dieser Anstieg geht mit einem allgemeinen Rückgang der Sterblichkeit einher.

Die genaue Entwicklung der Mortalität ist schwer zu bemessen. Da auch diese Zahl kurzfristigen Schwankungen unterliegt, ist die Interpretation der Fürther Sterberaten nach Einzelalter nur bedingt ratsam. Es kann aber erwartet werden, dass sich die Sterblichkeit in der Kleeblattstadt wiederum nicht anders entwickelt als in der Bundesrepublik insgesamt. Somit ist ein weiterer Rückgang in allen Altersgruppen auch in Zukunft wahrscheinlich. Dieser Effekt zeigt sich bereits deutlich in der Zahl der über 80-Jährigen. Diese sind in Abbildung 9 getrennt nach Geschlecht und Jahr dargestellt.

Allein zwischen 2010 und 2016 ist die Zahl der Männer, die 80 Jahre und älter sind, um 500 Personen oder 28,6 % gestiegen (Frauen 290 Einwohnerinnen; 8,5%). Im gleich Zeitraum ist die Gruppe der 65- bis 80-Jährigen um 300 Männer (4,1 %) und 500 Frauen (5,6 %) gewachsen.

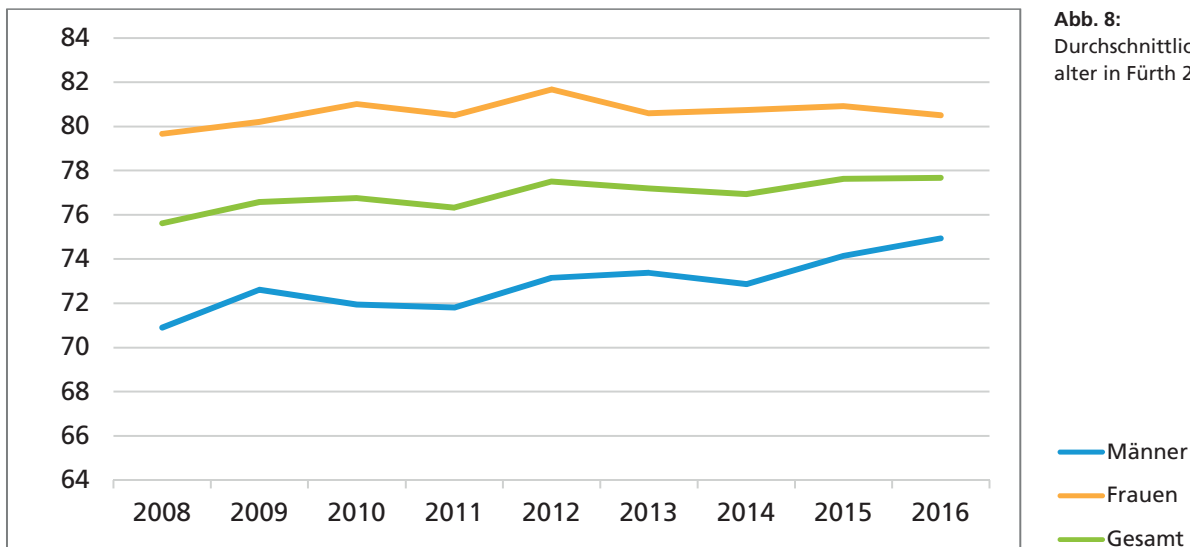


Abb. 8:
Durchschnittliches Sterbealter in Fürth 2008 – 2016

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Da im Rentenalter Wanderungen, also Zu- und Fortzüge, kaum eine Rolle spielen, wird hiermit eine Veränderung aufgrund der Alterung deutlich. Die Personen in den oberen Altersgruppen (über-)leben also wahrscheinlich schon länger in Fürth. Dass diese Altersgruppen nun sukzessive wachsen, ist nur zum Teil auf die geringe Sterblichkeit zurück zu führen. Die ursprüngliche Größe der jeweiligen Kohorten spielt ebenso eine entscheidende Rolle. Da es die Nachkriegsjahrgänge sind, die langsam in ein hohes Alter kommen und dort jene Kohorten ersetzen, die unmittelbar Krieg(e) erlebt haben, wird diese Gruppe auch in Zukunft weiter wachsen. Aber auch die „jungen Alten“, die Einwohnerinnen und Einwohner im Alter über 65 Jahren werden in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Grund sind die besonders starken Geburtskohorten der Babyboomer-Jahrgänge.

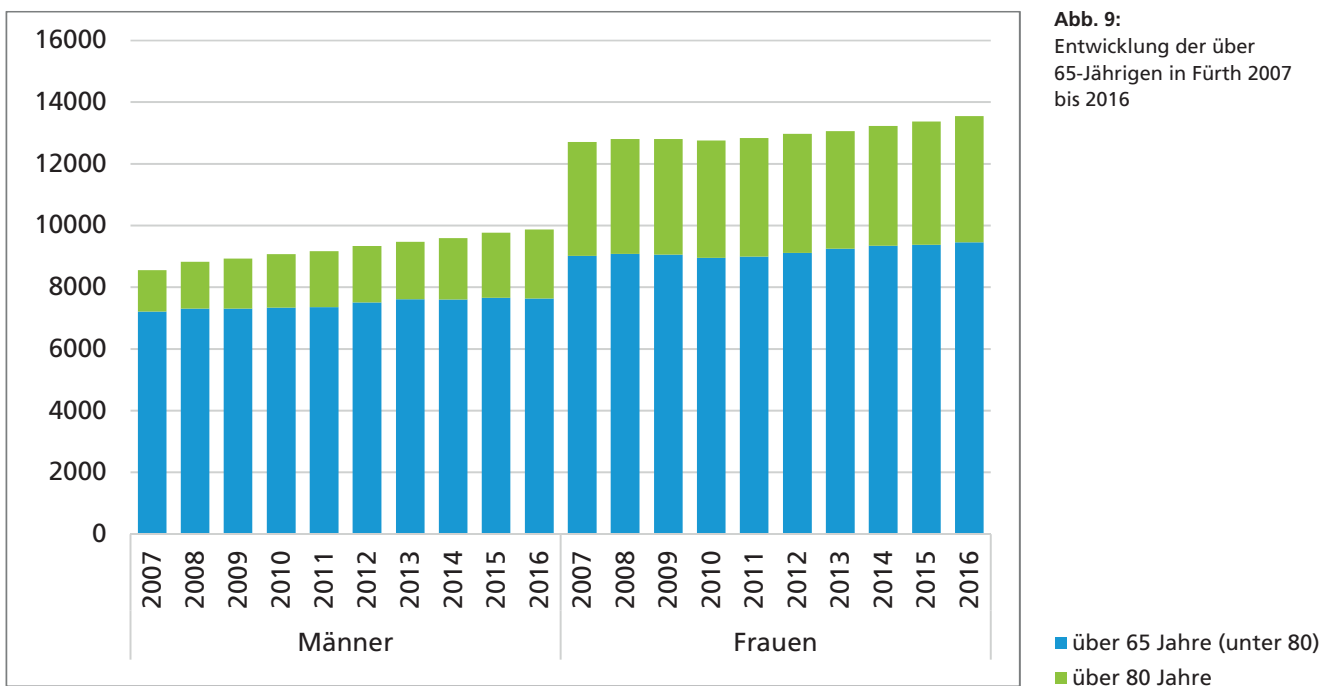


Abb. 9:
Entwicklung der über 65-Jährigen in Fürth 2007 bis 2016

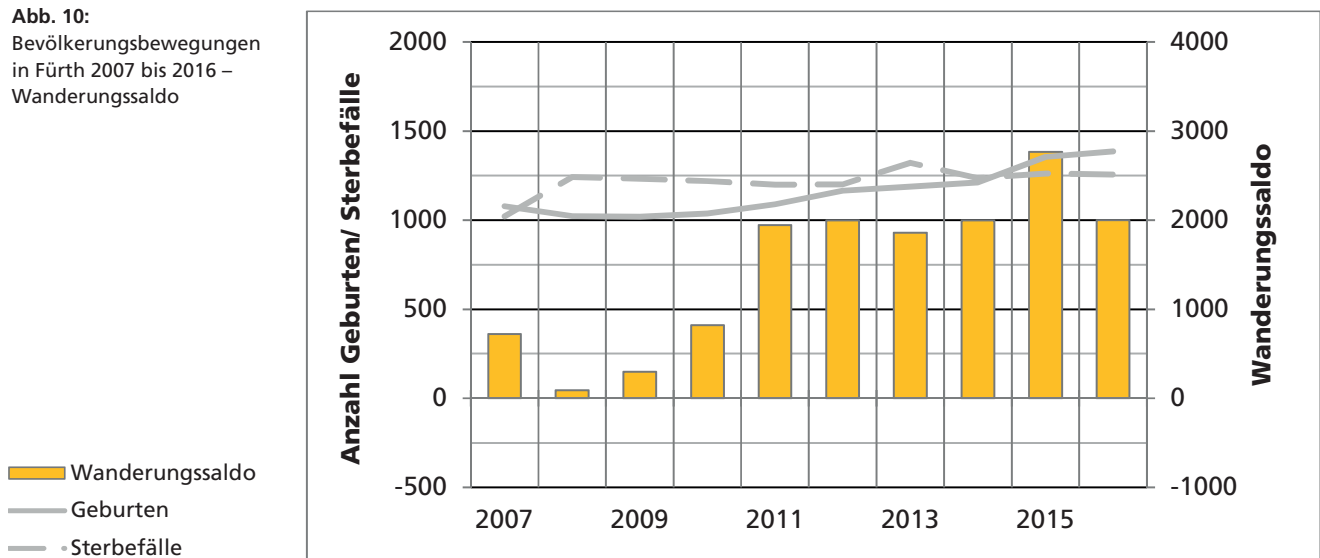
Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

1.4 Wanderungsbewegungen und -struktur in Fürth

Einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Bevölkerungsbestandes hat die Außenwanderung zwischen der Stadt Fürth und anderen Städten und Kreisen. Unter dem Begriff Außenwanderung werden die Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenze, d.h. die Zuzüge nach und die Fortzüge aus Fürth in eine andere Gemeinde gezählt. Im Gegensatz dazu werden die Umzüge innerhalb der Stadt als Binnenwanderung bezeichnet. Letztere beeinflussen zwar kleinräumig die Einwohnerzahl und die Altersstruktur, verändern aber in Summe nichts an den gesamtstädtischen Parametern.

Um wie viele Personen sich die Stadt Fürth aufgrund von räumlichen Bevölkerungsbewegungen mit dem Außenraum verändert hat, ist mittels des Außenwanderungssaldo in Abbildung 10 dargestellt.

Abb. 10:
Bevölkerungsbewegungen
in Fürth 2007 bis 2016 –
Wanderungssaldo



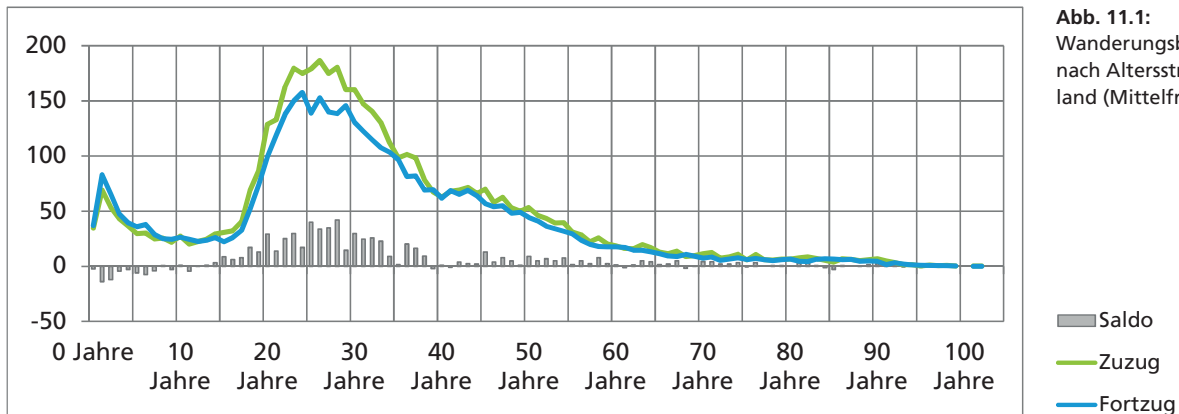
Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Der Wanderungssaldo gibt die Differenz aus Zu- und Fortzügen an. In den letzten zehn Jahren war er durchgehend positiv, d.h. Fürth hat Wanderungsgewinne verzeichnet. Seit 2011 belaufen sich diese Gewinne auf ca. 2 000 Personen jährlich. Wenngleich das Jahr 2015 als Sonderentwicklung hervorsteht, in diesem Jahr sind auch in Fürth viele Schutzsuchende in die Stadt gekommen, wird doch sichtbar, dass die Stadt schon in den Jahren zuvor deutlich von Zuzügen profitiert hat.

Doch Wanderung verändert die Stadtbevölkerung nicht nur, indem sie den Bestand erhöht oder vermindert. Die Altersstruktur der Einwohnerinnen und Einwohner Fürths wäre eine komplett andere, wenn kein Austausch mit anderen Gemeinden stattfinden würde. Die Abbildung 11.1 verdeutlicht das sehr eindrucksvoll am Beispiel der Wanderungsverflechtung mit dem Umland. Das Umland ist im Falle Fürths definiert als der gesamte Regierungsbezirk Mittelfranken. Dargestellt sind die Zuzüge (grüne Linie) und Fortzüge (blaue Linie) nach Alter sowie der Wanderungssaldo (Balken) im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016. In den Altersgruppen, in denen die grüne Linie höher liegt als die blaue, verzeichnet Fürth Wanderungsgewinne. Deren Höhe ist an den entsprechenden Balken abzulesen.

Bemerkenswert an der Umlandwanderung in den vergangenen Jahren ist zum einen die aktive Verflechtung. Es gibt gleichzeitig sehr viele Zuziehende, aber auch Fortziehende, was aus dem bloßen Wanderungsgewinn nicht abzulesen ist. Mit dem Wanderungsvolumen, der Summe aus Zu- und Fortzügen, kann gezeigt

werden, dass über die Hälfte der jährlichen Außenwanderungen (51,6%) mit dem Regierungsbezirk verknüpft sind. Weiterhin bemerkenswert ist die ähnliche Altersstruktur der zu- bzw. fortziehenden Personen. Während in anderen Großstädten häufig die 18 bis unter 25-Jährigen stärker in die Städte kommen und junge Erwachsenen ab 25 Jahren wieder vermehrt fortziehen, ist in Fürth kein so klarer Trend erkennbar. Deutlich zeigt sich dennoch, dass besonders in diesen aktiven Altersgruppen der jungen Erwachsenen viele Menschen zu Gunsten von Fürth den Wohnort wechseln.



Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Die Wanderungsverflechtung mit dem Umland hat entsprechend einen verjüngenden Effekt auf die Kleeblattstadt. Im Alter von 15 bis 35 Jahren ziehen durchgängig mehr Personen zu als fort. Auch in den höheren Altersgruppen gibt es nur vereinzelt mehr Fortzüge als Zuzüge, was auf eine gewisse Zufälligkeit schließen lässt. Einzig unter den Kindern unter 15 Jahren ziehen jährlich mehr aus der Stadt fort. Da diese Personengruppe nicht alleine, das heißt ohne Erziehungsberechtigte umzieht, scheint es sich hier um einen kleinen Teil von Familien zu handeln, die in das Umland abwandern. Gleichzeitig zeigen die Zuzüge, dass auch viele Kinder in dieser Altersgruppe in die Stadt kommen. Auf eine allgemeine Abwanderung der Familien kann also nicht geschlossen werden.

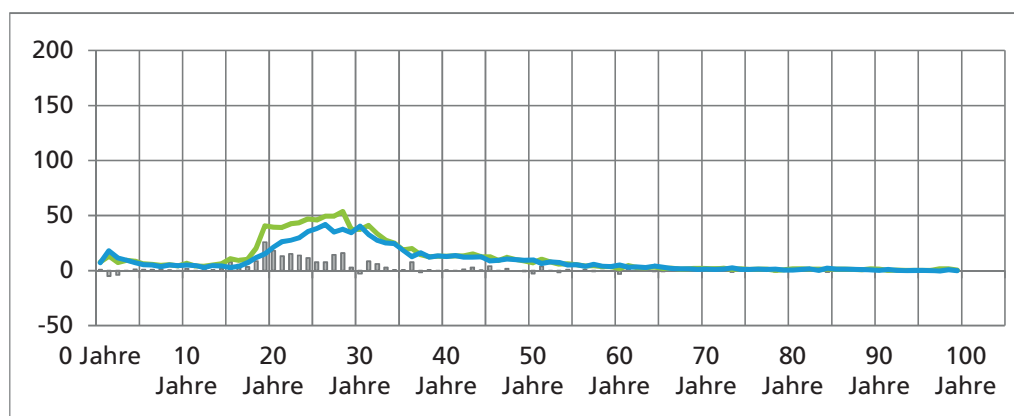
Üblicherweise finden die meisten Wanderungsbewegungen in unmittelbarer Nähe statt. Wie oben gezeigt auch in Fürth, über 50% der Migration kann als Umlandsverflechtung charakterisiert werden. Andere Faktoren sind jedoch stärker an die persönlichen Präferenzen der zu- und fortziehenden Individuen geknüpft, sowie deren Realisierungsmöglichkeiten vor Ort, z.B. das Interesse an Aus- und Weiterbildung, die Suche nach einem adäquaten Arbeitsplatz oder der Wunsch nach Wohneigentum.

Um die Wanderungsverflechtungen zu beobachten, ergibt es nur bedingt Sinn, jede Kommune einzeln zu betrachten. Eine Typisierung, die Gemeinden mit einem ähnlichen Profil zusammenfasst, führt zu weit deutlicheren und besser abgesicherten Erkenntnissen. Ein Typ wird dabei durch die Höhe der Wanderungsbewegungen sowie durch die spezifische Altersstruktur festgelegt. Beziehungsweise ergeben sich aus den bestimmten Wanderungsmotiven spezifische Muster, die sich auch als räumliche Wanderungsprofile verorten lassen. Die Typen, die für die Fürther Wanderungsanalyse herangezogen werden sollen, sind, neben der bereits beschriebenen Umlandwanderung, die Wanderungsverflechtung:

- mit dem übrigen Bayern,
- mit der übrigen Bundesrepublik sowie
- mit dem Ausland.

Abb. 11.2:
Wanderungsbewegungen
nach Altersstruktur - übriges Bayern

Saldo
Zuzug
Fortzug

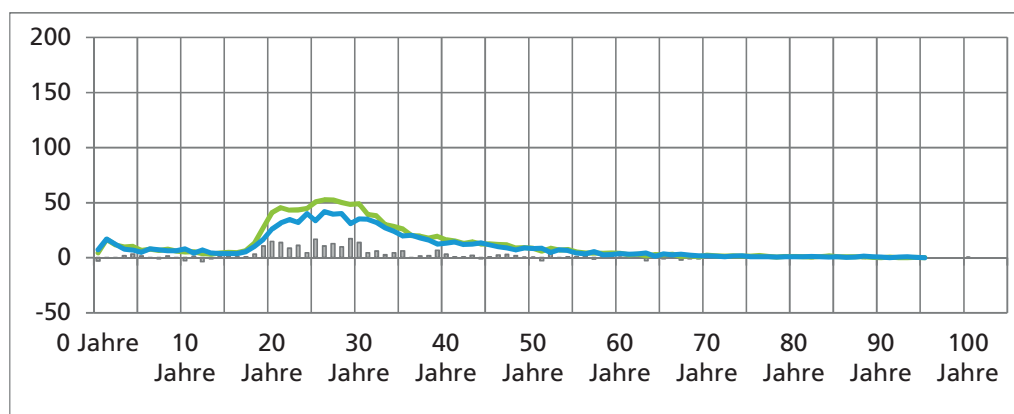


Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Die Verflechtung über die Grenzen des Regierungsbezirkes hinaus sind weniger intensiv. Dennoch ziehen sowohl aus dem übrigen Bayern als auch aus den übrigen Bundesländern mehr Menschen zu als fort. Die Wanderungsgewinne werden speziell in den jungen Erwachsenenaltersgruppen erzielt. In Bayern sind es die Menschen in den Altersjahren von 15 bis 35 Jahren, in der übrigen Bundesrepublik die 18- bis 40-Jährigen, die eher in die Stadt zuziehen als fortzugehen. Für Jugendliche und junge Erwachsene in Aus- und Weiterbildung oder auch während der ersten Berufsjahre sind diese Wanderungsbewegungen typisch. In den Altersgruppen oberhalb bzw. unterhalb der Zuzugsgewinne der jungen Erwachsenen sind die Wanderungsverluste der Stadt nur marginal, eher noch gleichen sich Zu- und Fortzüge aus.

Abb. 11.3:
Wanderungsbewegungen
nach Altersstruktur - übrige
Bundesrepublik

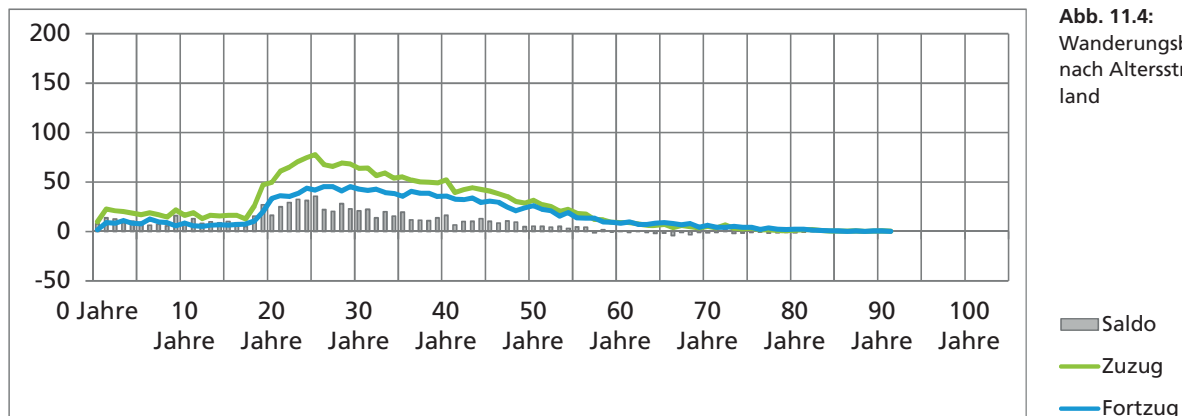
Saldo
Zuzug
Fortzug



Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Die Altersstruktur der aus dem Ausland Zu- bzw. Fortziehenden erweist sich ebenfalls als sehr spezifisch, über alle Altersgruppen sind bis zum Alter 60 Wanderungsgewinne zu verzeichnen. Mit dem Alter 18 und damit, sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Staaten, der Volljährigkeit steigt die Wanderungsintensität.

Ein Maximum finden Wanderungsbewegungen im Alter 26. Anschließend nimmt die Zahl der Zuzüge je Altersgruppe kontinuierlich ab, während das Niveau der Fortziehenden noch bis zum 30. Lebensjahr konstant hoch bleibt. Dies hat zur Folge, dass ab dem Alter 26 immer kleinere Wanderungsgewinne verzeichnet werden. Ab dem Rentenalter dann überwiegen die Fortzüge. Möglicherweise handelt es sich dabei um Personen mit einer anderen (nicht-deutschen) Staatsangehörigkeit, die nach ihrer Erwerbsphase in ihr Heimatland zurückkehren. Ein Phänomen, welches auch als Salmonbias bezeichnet wird. In den jugendlichen Altersgruppen ist die Auslandswanderung im dargestellten Zeitraum auch durch Flüchtlingszuwanderung geprägt.



Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth

Es bleibt festzuhalten, dass Fürth seit 2010 aus jedem der hier definierten Außenräume Wanderungsgewinne verzeichnet und durch die mehrheitlich jungen Zuwanderer eine kontinuierliche Verjüngung der städtischen Altersstruktur erfährt. Angesichts des demographischen Wandels muss bei der Fortschreibung der Wanderungsstruktur jedoch sensibel auf die Außenräume geschaut werden. Eine Veränderung des Zuzugspotentials, zum Beispiel deutlich kleinere Jahrgänge, die Aus- und Weiterbildung oder eine Beschäftigung suchen, wird sich mittelfristig auch in den Zuzugszahlen widerspiegeln.

Ein möglicher Indikator um die demographischen Veränderungen im Vergleich zu den Außenräumen zusammengefasst zu untersuchen, ist das Billetermaß J. Allgemein kann dieses für den Vergleich des Alterungsprozesses einzelner Gebiete herangezogen werden. Gebiete deren Population einen negativen Wert aufweisen, zeichnen sich durch alternde Bevölkerungsstände aus. Langfristig können solche Städte und Kreise nur durch Zuwanderung wachsen.

Info:

Billetermaß (J) Das Billetermaß J ist negativ, wenn die Anzahl der über 50-Jährigen größer ist, als die der Kinder.

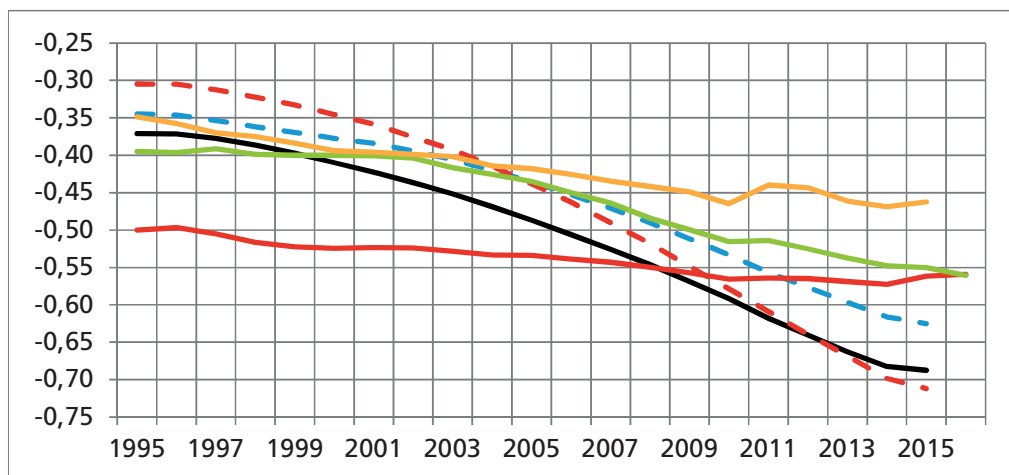
$$J = (P_{0-14} - P_{50+}) / P_{15-49}$$

P_{0-14}	Bevölkerung im Alter 0 bis einschließlich 14 Jahre
P_{50+}	Bevölkerung im Alter von 50 Jahren und älter
P_{15-49}	Bevölkerung im Alter 15 bis einschließlich 49 Jahre

J entspricht in den meisten westlichen Industrieländern einem Wert kleiner als 0. Dieser Umstand ist vor allem einem dauerhaft geringen Geburtenniveau bei gleichzeitig zunehmender Lebenserwartung zuzuschreiben. Je kleiner die Maßzahl ist, desto demographisch älter ist die betrachtete Bevölkerung. Abb. 12 zeigt, wie sich die demographische Struktur in den letzten Jahren in den Städten Fürth, Nürnberg und Erlangen sowie in Mittelfranken (ohne Großstädte), dem Bundesland Bayern und dem Bundesgebiet insgesamt verändert hat.

Im Vergleich der dargestellten Regionen weist Fürth 1995 einen mittleren Billeterwert auf. Das heißt, die Altersstruktur war zu diesem Zeitpunkt erkennbar jünger als die der Nürnberger, jedoch älter als die der Erlanger Bevölkerung. Das Bundesland Bayern insgesamt hat, gemessen am Billetermaß, eine ähnlich junge Altersstruktur wie Erlangen. Demographisch am jüngsten war Mitte der 90er Jahre Mittelfranken ohne die drei Großstädte.

Abb. 12:
Lokaler Vergleich des Bille-
termaßes J



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; 2016 Einwohnermelderegister Stadt Fürth und Stadt Nürnberg

Innerhalb der letzten 20 Jahre haben sich die dargestellten Verhältnisse jedoch erkennbar gewandelt. In allen Vergleichsregionen ist die Bevölkerung gealtert. Besonders deutlich kann das am Werteverlauf der Bundesrepublik abgelesen werden. Während der Wert für Deutschland insgesamt 1995 noch im oberen Mittelfeld lag, beschreibt die Kurve einen kontinuierlich abnehmenden Verlauf. Hinsichtlich der in der Bundesrepublik markanten demographischen Veränderungen ist diese Entwicklung keine Überraschung. Die Gruppe der Senioren nimmt kontinuierlich zu. Zum einen, da die Menschen länger leben und die Bevölkerung im Alter über 80 Jahren damit stetig wächst. Zum anderen verschieben sich die großen Geburtsjahrgänge der 1960er Jahre langsam in die oberen Altersgruppen. In der Bundesrepublik insgesamt ist der Wandel deshalb so prägnant, da es jährlich eine riesige Zahl an jungen Zuwanderern bräuchte, um die demographische Entwicklung abzufangen. Durch die Wanderungen innerhalb Deutschlands wird der Billeterwert der Bundesrepublik nicht beeinflusst.

Die allgemeine Alterung der Bevölkerung verteilt sich jedoch nicht auf alle Regionen gleichermaßen. Im Vergleich mit Bayern insgesamt und dem übrigen Mittelfranken sind die Städte, gemessen am Billetermaß, deutlich weniger gealtert. Im Städtevergleich steht weiterhin Erlangen am besten da. Nichts desto trotz ist auch hier die Bevölkerungsstruktur älter als 20 Jahre zuvor. Fürth hat sich dem Niveau von Nürnberg angenähert. In Nürnberg selbst hat sich das Niveau des Billetermaßes am wenigsten verändert. Da in den Altersgruppen ab 40 Jahren weniger Wohnortwechsel über Kreisgrenzen zu beobachten sind und die allgemeine Alterung der Bevölkerung auf alle Kreise gleich stark wirkt, zeigt diese Entwicklung, dass Jüngere 2015 überproportional häufiger in den Städten leben. Das heißt, gegebenenfalls auch vom Land in die Städte ziehen. Das größere Aus- und Weiterbildungsangebot sowie auch eine höhere Arbeitsplatzdichte sind gängige Begründungen für diese Entwicklung. Zusätzlich ist das Leben in der Stadt mit einer großen kulturellen Vielfalt und der Versorgung mit Infrastruktureinrichtungen neueren Erkenntnissen nach zusehend attraktiver für junge Erwachsene.

Die Betrachtung solcher Maßzahlen kann Anhaltspunkte über die Bevölkerungsentwicklung in den möglichen Zuzugsgebieten geben und somit hilfreich sein für die Entwicklung der Vorausberechnungsannahmen.

2. Die Bevölkerungsvorausberechnung 2017

2.1 Herangehensweise

Als Grundlage für die Berechnung der Bevölkerungsprognose 2017 stehen die Einwohnermeldedaten der Stadt Fürth zur Verfügung. Diese ermöglichen einen genauen Blick auf die aktuellen Entwicklungen des Geburten-, Sterblichkeits- und Wanderungsverhaltens sowie auf den Bevölkerungsbestand insgesamt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden als Status quo in die Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der demographischen Komponenten übernommen. Das heißt, es wird davon ausgegangen, dass die momentanen alters- und geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen sich weitestgehend auf das zukünftige Verhalten übertragen lassen. Um dabei zufälligen jährlichen Schwankungen nicht zu viel Gewicht zu geben, werden für die Vorausberechnung die Raten der einzelnen Komponenten als mehrjährige Durchschnitte eingebracht und anschließend geglättet. In der Bevölkerungsvorausberechnung werden alle Personen mit Hauptwohnsitz in Fürth berücksichtigt.

Für eine langfristige Vorausberechnung ist es wichtig, die Sonderentwicklungen um die Geflüchteten und Asylsuchenden der letzten Jahre bei der Fortschreibung aktueller Trends zu bedenken. Auch wenn inzwischen die meisten unter ihnen im Melderegister als neue Einwohner registriert sind, lässt sich wenig über ihr zukünftiges demographisches Verhalten, insbesondere ihr Wanderungsverhalten, aussagen. Besonders kleinräumig kann dies zu starken Verzerrungen führen. Für die Ratenberechnung werden daher vorrangig die Jahre bis 2014 betrachtet, um gesicherte Annahmen treffen zu können. Die Bestandsdaten werden um die gemeldeten Personen in Flüchtlingsunterkünften vermindert, sofern über 100 Personen an der jeweiligen Adresse gemeldet sind. So kann auf dem aktuellen Bestand vom 31.12.2016 aufgesetzt werden, ohne dass es zu Verzerrungen aufgrund der Schutzsuchenden kommt. Dieses Vorgehen sichert die beste Annäherung für die nahe Zukunft.

Die Schwierigkeit für eine fundierte Annahmensetzung besteht zum einen darin, dass es für die Einschätzung des zukünftigen Geburten-, Sterbe- und Wanderungsverhaltens der Schutzsuchenden keine Anhaltspunkte gibt. Das heißt, es ist nicht möglich sinnvolle Annahmen für die Vorausberechnung der Schutzsuchenden zu treffen. Zugleich ist es nicht ratsam, diese Gruppe einfach mit der übrigen Stadtbevölkerung zusammen zu berechnen. Zum anderen ist davon auszugehen, dass die „Gruppe“ der Schutzsuchenden in sich nicht homogen ist. Das heißt, die verschiedenen Personen, die als Flüchtlinge in der Stadt leben, unterscheiden sich ggf. je nach Herkunft und sozialen Hintergrund in ihrem Verhalten. Langfristig wird sich sicher ein Teil dieser Menschen fest in die Fürther Stadtgesellschaft eingliedern. Daher muss künftig regelmäßig die Vorausberechnung mit der aktuellen Entwicklung verglichen und die Berechnung ggf. angepasst werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den kleinräumigen Entwicklungen. Da die Zahl der Schutzsuchenden in einem Gebiet derzeit einer hohen Dynamik unterliegt, ergibt sich aus der Herangehensweise ein entscheidender Vorteil für die kleinräumige Planung: Die aktuellen Bestandszahlen der Schutzsuchenden können bei Bedarf in den Planungsräumen gesondert berücksichtigt werden. Die vorliegende Vorausberechnung wurde bis zum Jahr 2030 gerechnet.

2.2 Vorausberechnungsverfahren

Die Vorausberechnung der Bevölkerung erfolgt in Fürth mittels der Software SIKURS. SIKURS wurde im KOSIS-Verbund eigens für kleinräumige Bevölkerungsvor-

ausberechnungen konzipiert und wird derzeit neben Nürnberg und Fürth von weiteren 90 Städten und Statistischen Landesämtern genutzt.

Das Programm schreibt den Bevölkerungsbestand zum Jahresende auf Basis der Zu- und Fortzüge sowie der Geburten und Sterbefälle fort. Das heißt, die nach Alter, Geschlecht und ggf. auch nach Staatsangehörigkeit differenzierte Bevölkerung rückt jährlich in die nächste Altersstufe auf, die Geburten und Zuzüge werden dem Bevölkerungsbestand zugeschlagen und die Sterbefälle sowie die Fortzüge abgezogen. Die demographischen Komponenten gehen dabei in Form von Wahrscheinlichkeiten bzw. Raten in die Vorausberechnung ein.

2.3 Vorausberechnungsannahmen

Im ersten Teil dieses Berichtes wurden die gesamtstädtische Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2016 und die unterschiedlichen Einflussfaktoren auf die natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefälle) und Wanderungen (Zu- und Fortzüge) näher beleuchtet. Anhand dieser spezifischen Erkenntnisse können die folgenden Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der Fürther Bevölkerung abgeleitet werden.

Fertilität

Um das künftige Geburtenverhalten abzubilden, werden altersspezifische Fruchtbarkeitseffizienzen (ASFR) vorgegeben. Damit wird der Anteil der Frauen, die im jeweiligen Alter eine Geburt realisieren, festgelegt. Die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) und das Mütteralter lassen sich aus diesen Raten ableiten.

Für den Status quo, auf dessen Basis das aktuelle Geburtenverhalten in die Zukunft fortgeschrieben werden kann, wird der Durchschnitt der Jahre 2011 - 2014 genutzt.

In der Gesamtstadt ergibt sich daraus eine Geburtenhäufigkeit von rund 1,4 Kindern je Frau. Das durchschnittliche Mütteralter liegt bei 30,1 Jahren. Für die kleinräumige Vorausberechnung gilt es allerdings verschiedene Fertilitätsmuster zu beachten, um in Gebieten mit besonderen Strukturen die Geburtenhäufigkeit nicht zu über- oder unterschätzen. Beispielsweise haben Studentinnen eine deutlich geringere Fertilität als der städtische Durchschnitt. Wohingegen in Neubaugebieten überdurchschnittlich viele Kinder geboren werden. Für die Vorausberechnung wurden daher vier Typen herausgearbeitet, für die jeweils eigene Fruchtbarkeitsraten errechnet wurden:

- 1.) Neubaugebiete,
- 2.) Gebiete mit zusammengefasster Geburtenziffer über dem städtischen Durchschnitt,
- 3.) Gebiete mit zusammengefasster Geburtenziffer entsprechend des städtischen Durchschnitts,
- 4.) Gebiete mit zusammengefasster Geburtenziffer unter dem städtischen Durchschnitt.

In den letzten Jahren kam es in Fürth, wie in weiten Teilen der Bundesrepublik, zu einem Anstieg der TFR bei leichter Steigerung des Durchschnittsalters der Mütter. Das Statistische Bundesamt und das Bayerische Landesamt haben dies in ihren Bevölkerungsvorausberechnungen berücksichtigt. Um diese Entwicklungen auch in

der vorliegenden Berechnung zu würdigen, wird das momentan hohe Niveau der zusammengefassten Geburtenziffer auch für die Zukunft beibehalten. Das Mütteralter in Fürth wird bis zum Jahr 2030 in allen Fruchtbarkeitstypen um ein weiteres Jahr erhöht.

Mortalität

Die Sterblichkeit wird mittels alters- und geschlechtsspezifischer Sterberaten modelliert. Diese geben vor, welcher Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner im jeweiligen Alter verstirbt. Aus diesen Sterberaten können die noch zu erwartenden Lebensjahre im Alter x berechnet werden.

Kleinräumig sind auch im Bereich der Mortalität Sonderfälle zu identifizieren, um Verzerrungen in städtischen (Teil-) Gebieten zu vermeiden. Bewohner von Alten- und Pflegeheimen stellen solche Sonderfälle dar. Sie weisen eine deutlich höhere Sterblichkeit auf als die gleichaltrige Bevölkerung in Privathaushalten. Daher wurden für die kleinräumige Vorausberechnung die Alten- und Pflegeheimbewohner gesondert betrachtet und die Sterberaten für die übrige Bevölkerung ermittelt. Da die Sterberaten nach Alter und Geschlecht getrennt berechnet werden, sind die Sterbefallzahlen in einzelnen Altersgruppen in einer kleinen Großstadt wie Fürth vergleichsweise gering. Diese grundsätzlich positive Tatsache kann zu Unschärfen bei der Berechnung der Sterberaten führen. Daher werden für die Bevölkerungsprognose die Sterberaten der Nürnberger Bevölkerung in privaten Haushalten herangezogen. Grundlage ist der Durchschnitt der Jahre 2009 – 2014.

Die Verbesserung der Sterblichkeitsverhältnisse in Deutschland wird auch für Fürth angenommen, d.h. die altersspezifischen Sterberaten werden weiter sinken und die Lebenserwartung steigt. Angelehnt an die erwartete Entwicklung, die das Statistische Bundesamt in die 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung einfließen ließ, wird auch für Fürth die Lebenserwartung bei Geburt bis 2030 erhöht, bei den Männern um 1,4 Jahre und bei den Frauen um 0,9 Jahre. Die Anpassung erfolgt linear über alle Altersgruppen.

Migration

Die Wanderungen umfassen sowohl die Zuzüge in die Stadt und ihre Teilräume, als auch die Fortzüge aus Fürth in andere Gemeinden. Sie werden anhand exogen vorgegebener Zuzugsvolumen und Fortzugsraten in die Vorausberechnung eingebracht. Die demographische Differenzierung erfolgt über alters- und geschlechtsspezifische Raten und Quoten.

Für eine möglichst genaue Betrachtung wird der gesamte Außenraum für die Vorausberechnung in vier Teilräume gegliedert:

- das Umland (Mittelfranken),
- das übrige Bayern,
- das übrige Bundesgebiet und
- das Ausland.

Eine derartige Unterscheidung ergibt sich aus der charakteristischen Altersstruktur der Zu- und Fortziehenden in die jeweiligen Außentypen, wie in Kapitel 1.4 gezeigt und erläutert. Für die kleinräumige Vorausberechnung ist es möglich, die außentypspezifischen Annahmen zum Umfang der Zuzüge zu übernehmen, die Anzahl der Wegzüge ergibt sich aus den demographisch differenzierten Raten. Dazu müssen die Wanderungsbewegungen jedoch lokal verortet werden. Dies geschieht

nicht auf Basis der einzelnen Vorausberechnungsgebiete sondern wiederum auf der Grundlage einer Typisierung nach Ähnlichkeitsaspekten.

Als Basiszeitraum für die Vorgabe der Zuzugsstruktur und der Wegzugsraten werden die Jahre 2010 - 2014 zu Grunde gelegt. Unter anderem die Analyse des Billetermaßes hat gezeigt, wie stark sich die Außenräume in den letzten Jahren demographisch verändert haben. Daher sollen die aktuellsten Erkenntnisse über die Altersstruktur der Wandernden berücksichtigt werden, gleichzeitig muss besonders hier versucht werden den Effekt der Zuwanderung Schutzsuchender nicht langfristig zu übertragen. Um das mittelfristige Durchschnittsniveau des Zuzugsvolumens festzulegen, wird mit den Jahren 2007-2010 ein „älterer“ Status quo angesetzt, um der Annahme Rechnung zu tragen, dass die Stadt Fürth in den kommenden Jahren nicht mehr so stark wachsen wird wie in der jüngsten Vergangenheit. Analog zum Vorgehen des statistischen Bundesamtes wird davon ausgegangen, dass sich bis 2025 ein solches Durchschnittsniveau einstellen wird, ab 2025 wird das Zuzugsvolumen konstant gehalten.

Spezifische Annahmen zu kleinräumigen Wanderungen

Die Bevölkerungsvorausberechnung der Gesamtstadt erfolgt hauptsächlich anhand der Annahmen zum Geburten-, Sterbe- und Wanderungsverhalten. Wie bereits gezeigt wurde, können die getroffenen Annahmen mit geringen Anpassungen auf die kleinräumige Berechnung übertragen werden. Zusätzlich müssen

- die innerstädtischen Umzüge,
- die im Stadtgebiet erwarteten Neubauaktivitäten und
- die Altersstruktur sowie die Herkunftsgebiete der Neubaubezieher

berücksichtigt werden.

Binnenwanderung

Durch die Binnenwanderung werden die Umzüge innerhalb der Stadt abgebildet. Sie werden anhand von demographisch differenzierten Binnenwegzugsraten eingebracht, in denen Herkunfts- und Zielgebiet festgelegt sind.

Da sich mit der Aufteilung eines Gesamtraumes, z.B. einer Stadt, in Teilräume die Anzahl der möglichen Wanderungsbeziehungen potenziert, ist es wenig sinnvoll, diese alle einzeln zu betrachten. Zudem steigt die statistische Unsicherheit aufgrund meist geringer Fallzahlen. Daher basieren die alters- und geschlechtsspezifischen Raten für die vorliegende Berechnung auf einer Typisierung. Grundlage ist der Zeitraum 2010 – 2014.

Neubauannahmen

Mit den Neubauannahmen gehen in die Vorausberechnung größere Bauvorhaben ein, die in den kommenden Jahren realisiert werden sollen. Der Neubau zeigt damit an, welche Gebiete durch zusätzliche Wohnkapazitäten gegebenenfalls stärker wachsen als aus der Vergangenheit abzuleiten ist. Die Annahmen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Fürth entwickelt, dessen Erkenntnisse zur lokalen Verortung sowie zu voraussichtlichen Gebäudetypen und zum Fertigstellungszeitpunkt in die Vorausberechnung mit einfließen.

Die Struktur der Neubaubezieher wird auf Gebietstypenebene vorgegeben, dabei unterscheidet sich die Altersstruktur je nachdem, ob es sich um

- Einfamilienhäuser,
- Geschosswohnungsbau oder
- eine Mischform handelt.

Diese Struktur wird in Form von Quoten, welche für die Vorausberechnung aus Informationen zu früheren Neubauadressen und deren Bezugsstruktur ermittelt wurden, in die Berechnung eingebracht.

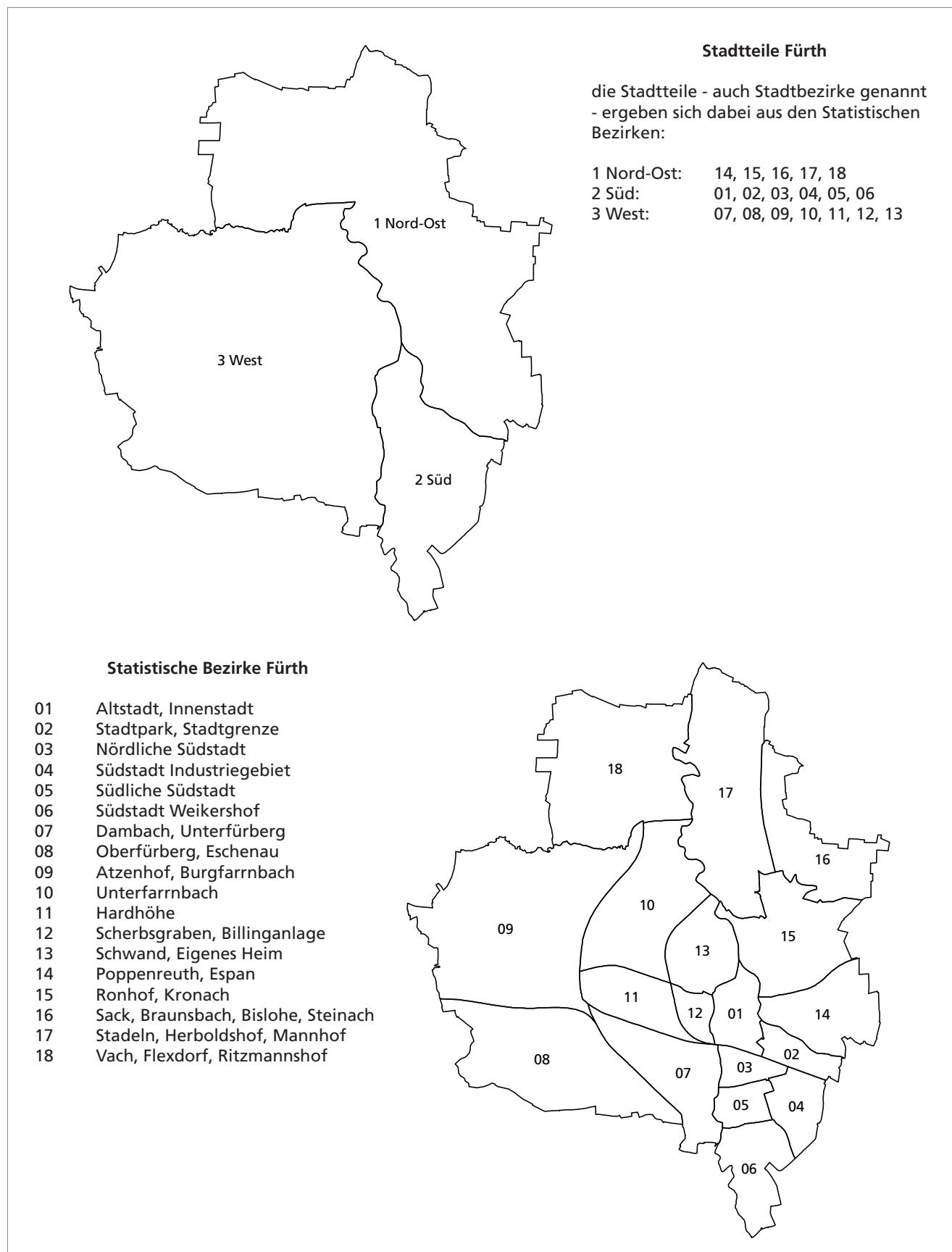
Weiterhin wird der Anteil der Neubaubezieher, der innerhalb der Stadt umzieht, bzw. der Anteil der von außerhalb Zuziehenden festgelegt. Anhand der Analyse vergangener Entwicklungen kann gezeigt werden, dass 52,4 % aller Neubaubezieher direkt aus der Stadt als Binnenumzüge in Neubauten ziehen. Die übrigen 47,6 % der Personen ziehen aus der Region zu. Diese Anteile werden auch für die aktuelle Vorausberechnung übernommen.

Überblick über die Annahmen für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für Fürth 2017

Methodik		
	Prognosesoftware	SIKURS
	Prognosemodell	Deterministisches Kohorten-Komponentenmodell
	Berechnete Varianten	1
	Prognoseraum	Fürth
	Prognosezeitraum	2017 - 2030
	Geschlechtergruppen	2
	Bevölkerungsgruppen	1
	Altersjahre	100
Datengrundlage		
	Bestandsdaten	Melderegisterbestand zum 31.12.2016 (Bevölkerung mit Hauptwohnsitz) Ohne Schutzsuchende an großen Adressen (>100 Personen)
	Fertilität	Altersspezifische Geburtenraten nach Einzelalter (14 - 54 Jahre) als Durchschnitt der Raten 2011 - 2014
	Mortalität	Alters- und geschlechtsspezifische Sterberaten nach Einzelalter aus dem Durchschnitt der Raten 2009 - 2014 der Bevölkerung in privaten Haushalten in Nürnberg, Berechnung ohne Altenheimbewohner in Fürth
	Außenwanderung	Alters- und geschlechtsspezifische Zuzugsstruktur und Wegzugsraten aus dem Durchschnitt der Jahre 2010 - 2014 Zuzugsvolumen nach Außentypen, bis 2024 zurückgeführt auf den Durchschnitt 2007-2010
	Binnenwanderung	Alters- und geschlechtsspezifische Binnenwegzugsraten aus dem Durchschnitt der Jahre 2010 - 2014
	Neubau	Vorgabe der zu erwartenden Baufertigstellungen und Neubaubezieher nach Jahren durch die Neubauannahmen des Stadtplanungsamtes der Stadt Fürth.
	Glättung	Um zufällige Schwankungen auszugleichen wurden die einzelnen Raten über das Alter glättet.
Annahmen		
	Geburten	Konstante Zusammengefasste Geburtenziffer ansteigendes Mütteralter um 1 Jahr bis 2030
	Sterblichkeit	Konstante Verteilung der Sterblichkeit ansteigende Lebenserwartung bis 2030, entsprechend der Annahmen des Statistischen Bundesamtes
	Wanderung	Konstante Wanderungsraten bei vorgegebenen Zuzugsvolumen
	Neubau	Konstante Neubauzugsraten nach Neubautyp bei vorgegebener Anzahl der Neubaubezieher

3. Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung

Karte 1: Statistische Bezirke und Stadtteile Fürths



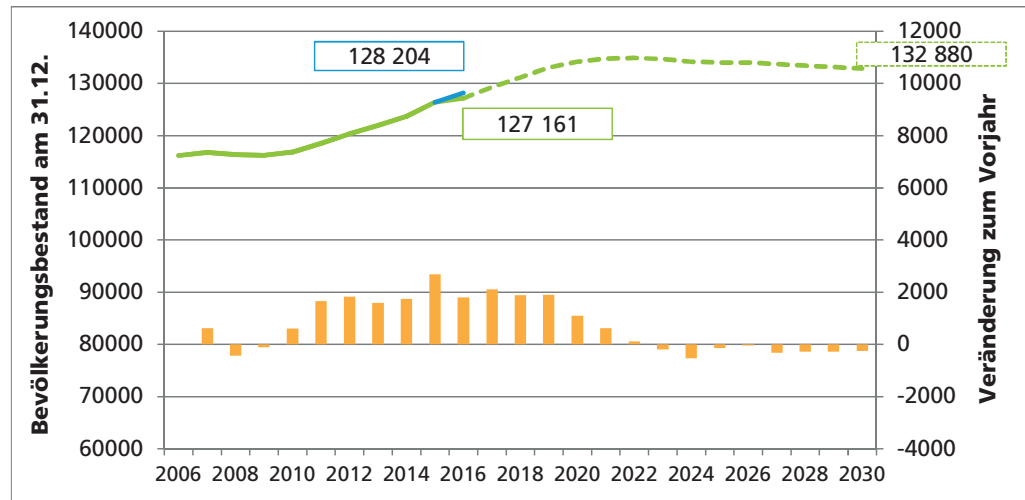
Quelle: Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth)

3.1 Die Entwicklung der Bevölkerungszahl

Entsprechend der getroffenen Annahmen wird im Jahr 2030 die Einwohnerzahl Fürths 132 880 Personen betragen. Ausgehend von dem Bevölkerungsbestand 2016 ist das ein Zuwachs um 5 720 Einwohnerinnen und Einwohner, ggf. zuzüglich der 1 100 Schutzsuchenden an den großen Adressen, die im Vorfeld der Berechnung ausgeschlossen wurden. Wie in Abbildung 13 veranschaulicht wird, entspricht die vorausberechnete Entwicklung keinem durchgehenden Wachstum über den gesamten Prognosehorizont. Den Höhepunkt hat die städtische Bevölkerungsentwicklung demnach im Jahr 2022 mit 134 900 Fürthern (ohne Schutzsuchende).

Abb. 13:
Entwicklung der Bevölkerungszahl Fürths 2006 bis 2016 und Vorausberechnung bis 2030

- Veränderung zum Vorjahr (ab 2017 Vorausberechnung)
- Bevölkerungsstand (Register)
- Bevölkerungsstand (Vorausberechnung)
- zzgl. gemeldete Flüchtlinge



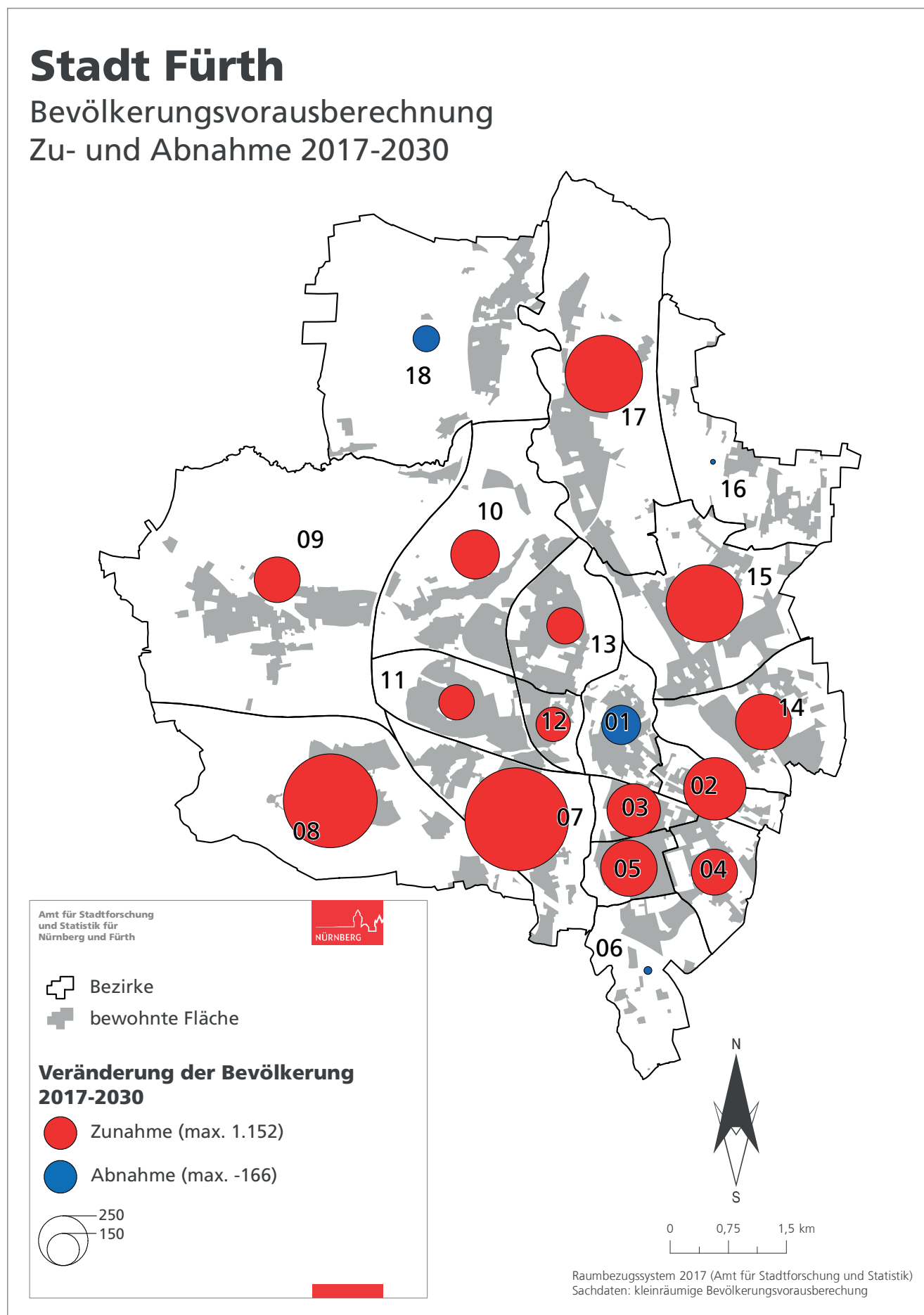
Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (> 100 Personen)

Kleinräumig ergeben die unterschiedlichen demographischen Faktoren sowie auch die innergebielichen Wanderungen ein oft noch spezifischeres Bild. Daher soll nachfolgend in Karten, Abbildungen und Tabellen die Entwicklung der Fürther Bevölkerung auf Ebene der Gesamtstadt, der drei Statistischen Stadtbezirke (Stadtteile) und der 18 Statistischen Bezirke dargestellt werden. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass die Bezirke sich in ihrer Einwohnerzahl und auch in der Altersstruktur ihrer Bevölkerung stark unterscheiden und die getroffenen Annahmen damit unterschiedlich große Effekte auf die einzelnen Teilgebiete haben.

Zur Betrachtung der kleinräumigen Entwicklung der Einwohnerzahl dient Karte 2. Hier ist der absolute Anstieg bzw. Rückgang der Bevölkerung gemäß der Vorausberechnungsannahmen auf Bezirksebene dargestellt. Blaue Kreise bedeuten eine Abnahme, rote eine Zunahme an Einwohnerinnen und Einwohnern. Je größer der Kreis, desto größer die Veränderung der Einwohnerzahl. Die bewohnten Flächen in den Gebieten sind grau hinterlegt. Während die Bevölkerung jeweils in einem Bezirk im Innenstadtkern, im äußersten Süden und im Norden der Stadt zurückgeht, nimmt sie in allen anderen Gebieten zu. Ein besonders intensives Wachstum wird für die Bezirke 07 Dambach, Unterfürberg und 08 Oberfürberg, Eschenau errechnet. Diese Gebiete haben gemein, dass dort laut Neubauannahmen im Laufe des Vorausberechnungshorizontes viel neuer Wohnraum geschaffen wird.

In Karte 3 wird dies gesondert dargestellt. Die grünen Kreise in dieser Karte stellen die Summe der Neubaubezieher dar, die von 2016 bis 2030 im jeweiligen Bezirk angenommen werden. Große Projekte lassen eine überproportionale Bevölkerungszunahme in den entsprechenden Gebieten erwarten. Neubau ist allerdings nicht immer gleichbedeutend mit Wachstum, beziehungsweise sind Neubaubgebiete nicht notwendig, um die Einwohnerzahl zu steigern. Auch Gebiete, in denen kein bzw. ein geringer Umfang an neuem Wohnraum geplant ist, werden mitunter

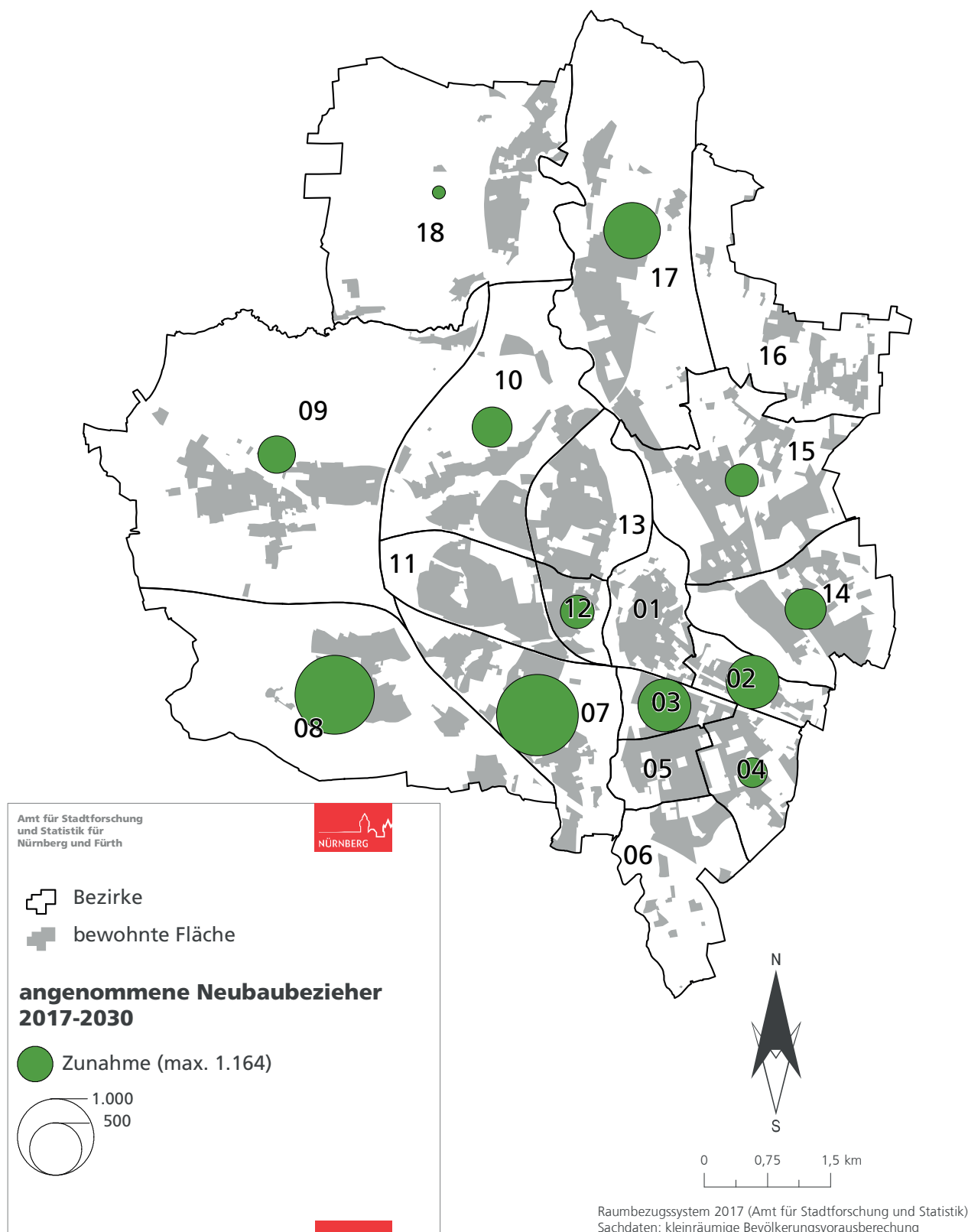
Karte 2: Bevölkerungsvorausberechnung, Zu- und Abnahme in den Bezirken 2017 - 2030



Karte 3: Bevölkerungsvorausberechnung, Neubaubezieher nach Bezirken 2017 - 2030

Stadt Fürth

Bevölkerungsvorausberechnung Neubaubezieher 2017-2030



wachsen. Dies trifft zum Beispiel auf die Bezirke 06 Südstadt Weikershof, 11 Hardhöhe und 13 Schwand, Eigenes Heim zu.

Je nach ursprünglicher Einwohnerzahl im Jahr 2016 hat die Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung unterschiedlich große Effekte auf die Bezirke. Der Abbildung 14 kann die absolute (blaue Balken) sowie die relative Veränderung (grüne Balken) der jeweiligen Bevölkerungszahl entnommen werden. Die Balken, die nach rechts deuten, weisen auf eine Zunahme, diejenigen, die nach links deuten, auf eine Abnahme hin. Die Namen der Bezirke sind rechts neben der Abbildung aufgeführt, sie sind absteigend nach prozentualer Veränderung sortiert.

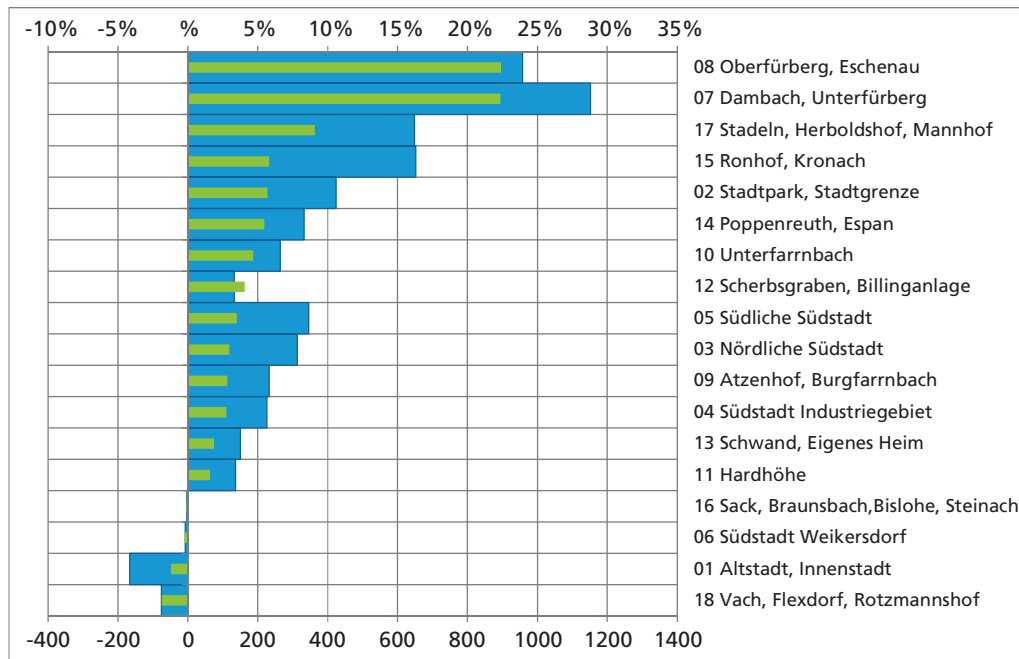


Abb. 14:
Veränderung der Bevölkerung in den Statistischen Bezirken 2017 – 2030

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen)

Auffällig sind die zuvor bereits erwähnten Bezirke 07 und 08 sowie auf der anderen Seite des Spektrums der Bezirk 01 – Altstadt, Innenstadt. In Dambach, Unterfürberg und Oberfürberg, Eschenau wird mit dem größten Zuwachs mit jeweils einem Fünftel der bisherigen Einwohnerzahl gerechnet, was in beiden Bezirken über 950 Personen ausmacht. Die Bezirke 17 – Stadeln, Herboldshof, Mannhof und 15 Ronhof, Kronach folgen mit einem Wachstum von über 600 Personen bzw. 9,1 % und 5,8 %. Demgegenüber wird sich in den zwei Fürther Bezirken 01 Altstadt, Innenstadt und 18 Vach, Flexdorf, Ritzmannshof ein Rückgang einstellen. In der relativen Betrachtung schrumpft der 2016 bevölkerungsreichste Bezirk 01 sowie der Bezirk 18, die Einwohnerzahl dieser Gebiete geht tatsächlich jedoch nur um ca. 170 bzw. 80 Personen zurück. In zwei weiteren Bezirken, 06 Südstadt Weikershof und 16 Sack, Braunsbach, Bislohe, Steinach lässt sich kaum eine anteilige Veränderung ausweisen, das heißt, die Bevölkerungszahl weicht im Vorausberechnungshorizont um nicht mehr als 0,2 % von der Ausgangsbevölkerung ab. Die Einwohnerzahlen 2016 und 2030 sowie die erwartete Anzahl der Neubaubezieher sind auf Ebene der Bezirke und kumuliert auf der Ebene der Statistischen Stadtteile auch in Tabelle 3 festgehalten.

Tab. 3: Bevölkerungsentwicklung und Zuzüge in Neubau in Fürth nach Bezirken und Stadtteilen 2016 bis 2030

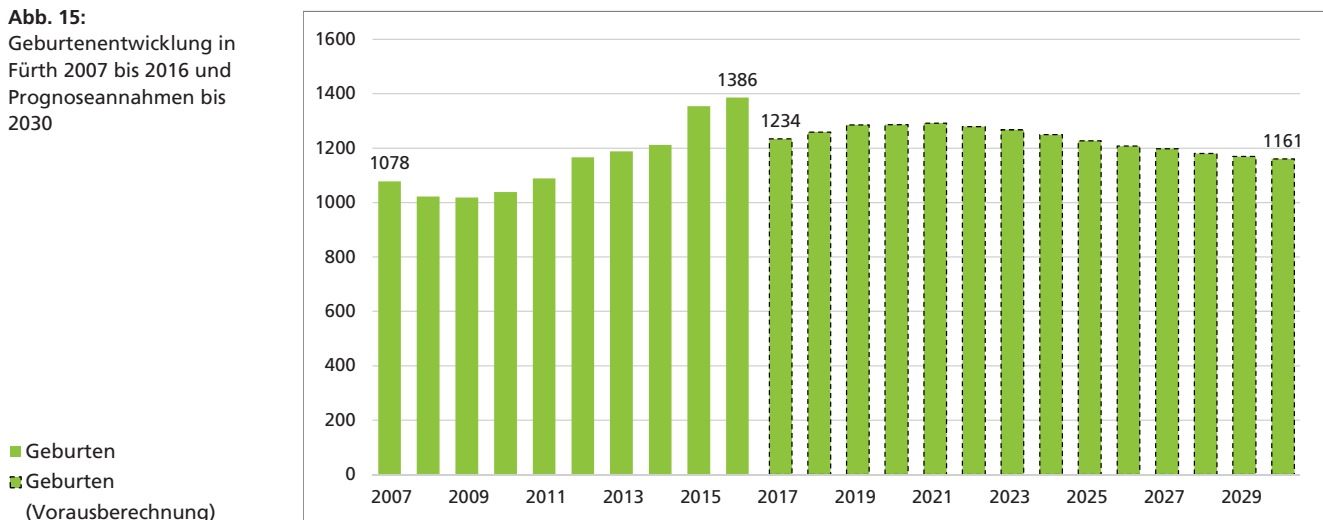
Gebietseinheit	Hauptwohnsitz-Bevölkerung am 31.12.		Zunahme/ Abnahme		Zuzüge in Neubauwohnungen
	2016	2030	Anzahl	%	Anzahl
1 Nord-Ost	30 975	32 530	1550	5,0	1 080
14 Poppenreuth, Espan	6 087	6 420	330	5,5	300
15 Ronhof, Kronach	11 213	11 860	650	5,8	200
16 Sack, Braunsbach, Bislohe, Steinach	2 471	2 470	0	-0,1	-
17 Stadeln, Herboldshof, Mannhof	7 139	7 790	650	9,1	560
18 Vach, Flexdorf, Ritzmannshof	4 065	3 990	-80	-1,9	30
2 Süd	52 989	54 120	1140	2,1	1 150
01 Altstadt, Innenstadt	13 755	13 590	-170	-1,2	-
02 Stadtpark, Stadtgrenze	7 458	7 880	420	5,7	500
03 Nördliche Südstadt	10 556	10 870	310	3,0	500
04 Südstadt Industriegebiet	8 258	8 480	230	2,7	150
05 Südliche Südstadt	9 841	10 190	350	3,5	-
06 Südstadt Weikershof	3 121	3 110	-10	-0,2	-
3 West	43 197	46 220	3030	7,0	3 000
07 Dambach, Unterfürberg	5 156	6 310	1150	22,3	1 160
08 Oberfürberg, Eschenau	4 276	5 230	960	22,4	1 100
09 Atzenhof, Burgfarnbach	8 229	8 460	230	2,8	250
10 Unterfarnbach	5 649	5 910	260	4,7	280
11 Hardhöhe	8 545	8 680	140	1,6	-
12 Scherbsgraben, Billiganlage	3 273	3 410	130	4,1	200
13 Schwand, Eigenes Heim	8 069	8 220	150	1,9	-
Gesamtstadt	127 161	132 880	5720	4,5	5 240

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen)

3.2 Die Entwicklung der demographischen Komponenten

Trotz vergleichsweise hoher Geburtenzahlen und einem Rückgang der allgemeinen Sterblichkeit wird der Bevölkerungsanstieg durch die Zuzüge in die Stadt beeinflusst. Die Wanderungsgewinne nehmen über den Vorausberechnungszeitraum insgesamt leicht ab und sind zum Ende des Vorausberechnungshorizontes insgesamt negativ. In Abbildung 15 und 16 können die gesamtstädtischen Entwicklungen der Geburten sowie der Wanderungsbewegungen nach Außentyp nachvollzogen werden.

Abb. 15:
Geburtenentwicklung in Fürth 2007 bis 2016 und Prognoseannahmen bis 2030



Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen)

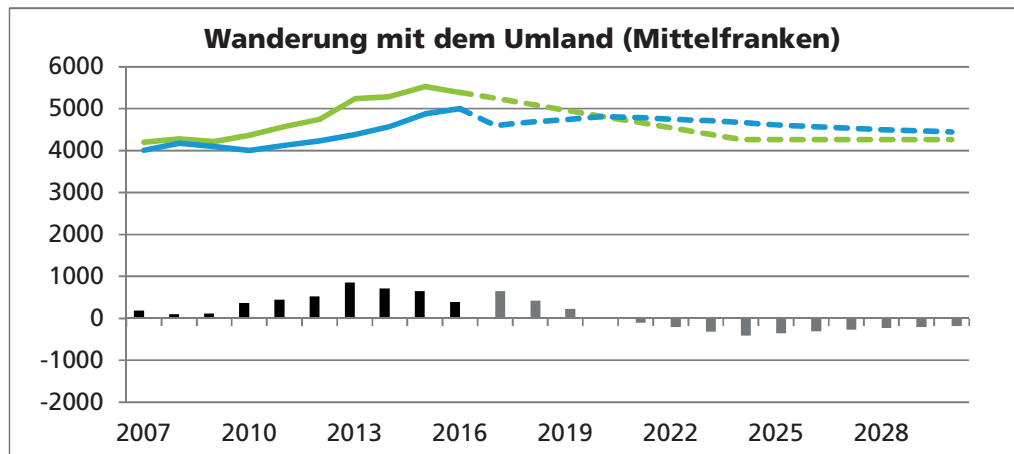
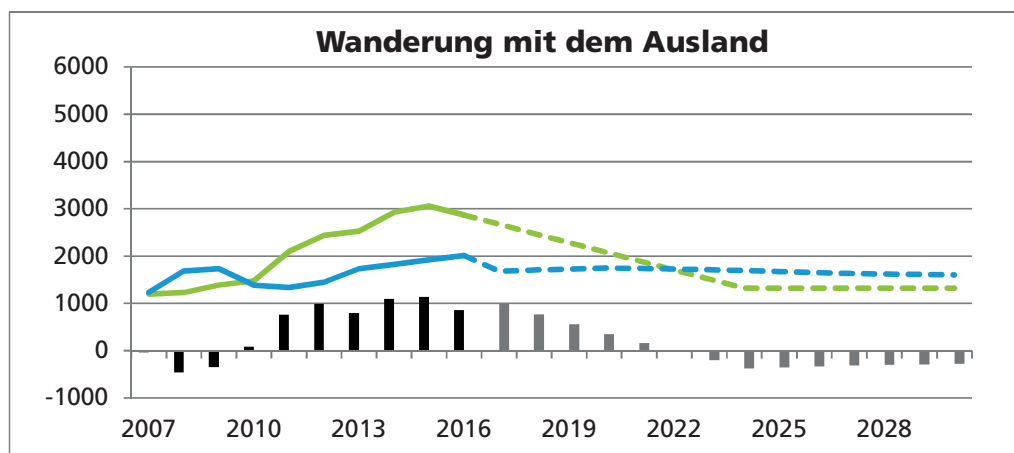
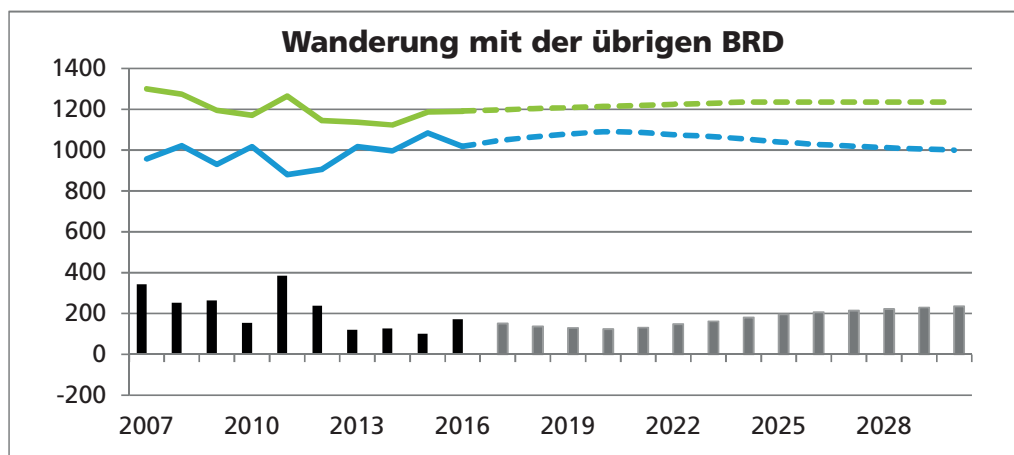
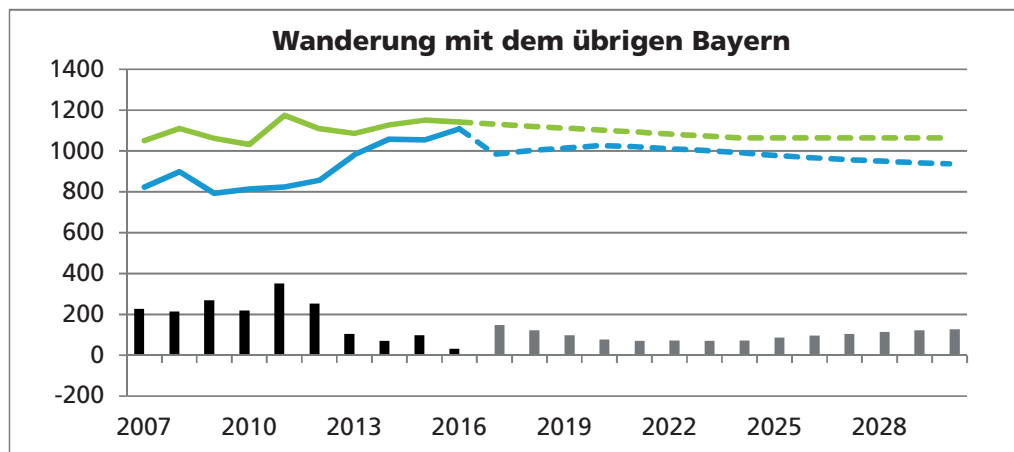


Abb. 16:
Zuzüge, Fortzüge und Wan-
derungssaldo Fürth 2007 bis
2016 und Prognoseannah-
men bis 2030



Saldo
Saldo
 (Vorausberechnung)
Zuzug
Zuzug
 (Vorausberechnung)
Wegzug
Wegzug
 (Vorausberechnung)

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an gro-
ßen Anschriften (>100 Personen)

Die Zahl der Geburten wird aufgrund der günstigen Altersstruktur der Fürtherinnen weiterhin auf einem hohen Niveau bleiben. Im Jahr 2030 entspricht die Neugeborenenzahl in etwa der von 2012.

Im Hinblick auf die Außenwanderung hat die Kleeblattstadt bisher Zugewinne aus allen definierten Außenräumen verzeichnen können. Mit dem Rückführen der Zuzüge auf das deutliche geringere Zuzugsniveau der Jahre 2007-2010 verändert sich dieser jahrelange Trend. Bei gleichbleibender Wegzugsintensität werden sich gegenüber dem Umland und auch dem Ausland Wanderungsverluste einstellen. Diese können nicht durch die stetigen Wanderungsgewinne aus dem übrigen Bayern und der BRD kompensiert werden. Insgesamt wird die Stadt so einen negativen Wanderungssaldo ab dem Jahr 2022 verzeichnen.

3.3 Die Entwicklung der Altersstruktur

Wenngleich die Wanderungen in die Stadt sowie die Umzüge innerhalb der Stadt die Bevölkerungszahl maßgeblich prägen, tragen auch die anderen demographischen Komponenten entscheidend zur Bevölkerungsentwicklung bei. Denn Geburten, Sterbefälle und Alterung formen ebenfalls die Altersstruktur. Für die Gesamtstadt kann anhand der Bevölkerungspyramide in Abbildung 17 die Entwicklung der Fürther Einwohner zwischen den Jahren 2006, 2016 und 2030 verglichen werden. Vergleicht man die grauen und weißen Balken von unten nach oben, kann die tatsächliche Entwicklung der einzelnen Jahrgänge in der Stadt nachvollzogen werden. Die grauen Balken entsprechen der jeweiligen Anzahl an Personen je Altersgruppe im Jahr 2006. Die weißen Balken mit schwarzem Rahmen zeigen den Bevölkerungsstand 2016 ohne Flüchtlinge an großen Adressen und die grüne Linie veranschaulicht, wie sich die Einwohnerzahl im jeweiligen Alter gemäß der Vorausberechnungsannahmen entwickeln würde. Links sind die Werte der männlichen Einwohner abgetragen, rechts die der Einwohnerinnen.

In den Kinder- und Jugendaltern (unter 18 Jahren) lassen sich die Auswirkungen der anhaltend hohen Geburtenzahlen erkennen. Zum Zeitpunkt der Vorausberechnung sind besonders die Altersgruppen der jungen Kinder stark besetzt. Geprägt wird der Bestand der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren vor allen durch Wanderung bzw. durch Fortzüge. Diese Prägung folgt jedoch mit einer gewissen Zeitverzögerung, denn es sind nicht die Kinder selbst, die wandern, sondern deren Familien bzw. Eltern. Das heißt, auch wenn viele Babys in einer Stadt zur Welt kommen, wird die Kinderzahl davon beeinflusst, ob die Eltern mit ihren jungen Kinder aus der Stadt fortziehen. Dies zeichnet sich erst in den weiteren Kinderaltersgruppen ab. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist höher, wenn viele Familien oder Erwachsene in der Familiengründungsphase in eine Gemeinde ziehen und entsprechend niedriger, wenn die jungen Familien fortziehen.

Im Vergleich aller Jahre fällt auf, dass es 2016 mehr Kinder unter 5 Jahren gibt als in den beiden Vergleichsjahren, der Bestand der 5- bis unter 15-Jährigen jedoch annähernd gleich ist. Dieser Unterschied zeigt zum einen die tatsächlich gestiegene Geburtenhäufigkeit der letzten Jahre. Zum anderen verdeutlicht die Entwicklung, dass der erwartete Rückgang der Zuwanderung und die damit verbundene „Auffrischung“ mit jungen Menschen und Familien zu einer stabilen Kinderzahl unterhalb des aktuellen Durchschnitts führen wird. Die Altersgruppen oberhalb des Alters 15, spätestens ab dem Alter 18 sind stets vom Zuzug in die Stadt geprägt, daher sind sie stärker besetzt als die Kinderjahrgänge. Bis zum Alter 25 unterscheidet sich der Bestand der drei betrachteten Jahre kaum. In den Altersgruppen von 25 bis 35 Jahren gibt es 2016 deutlich mehr Einwohnerinnen und Einwohner als 2006 oder 2030. Auch hier macht sich der Effekt der Zuwanderung deutlich bemerkbar.

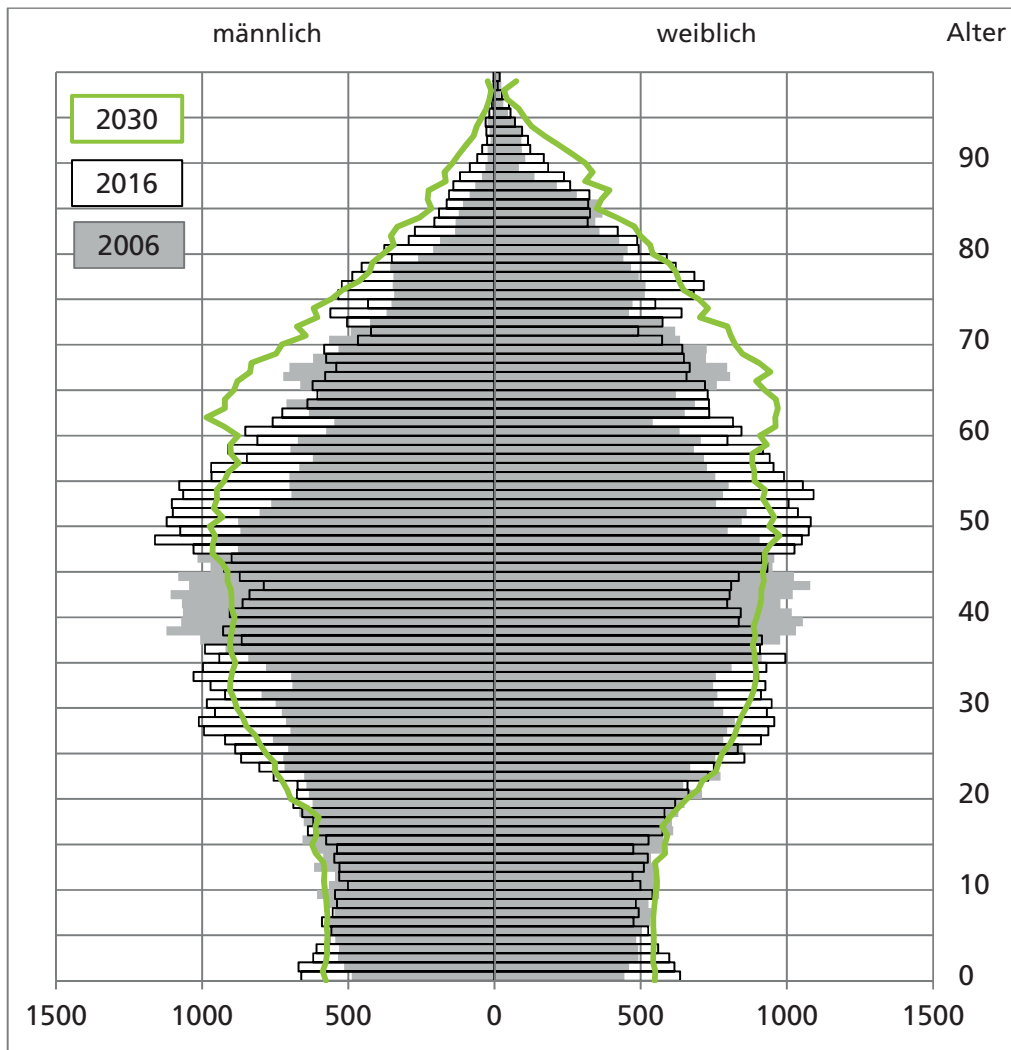


Abb. 17:
Altersstruktur der Bevölkerung in Fürth 2006, 2016 und Vorausberechnung 2030

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen)

Spannend ist die Entwicklung der Babyboomer, deren Alterung anhand der Bevölkerungspyramide gut zu beobachten ist. Diese Geburtskohorte ist 2006 als 35- bis 45-Jährige in den grauen Balken abgebildet. Da in den Altersgruppen über 35 Jahren die Abwanderungsneigung gering ist, finden sich die Babyboomer-Kohorten zu einem großen Teil im Ausgangsjahr der Vorausberechnung entsprechend unter den 45 bis 55 Jahre alten (weiße Balken) und 2030 (grüne Linie) gehören sie zu den 60- bis 70-Jährigen. Durch deren Volumen dominieren die Babyboom-Jahrgänge die Altersstruktur im Vergleich zwischen den Jahren. Betrachtet man also die einzelnen Altersgruppen, ist immer das Jahr am stärksten vertreten, in dem die Babyboomer sich in diesem Alter befinden.

In der Vorausberechnung ist die Altersstruktur unterhalb der Babyboomer vergleichsweise stabil. Der obere Teil der Pyramide zeigt, wie die entsprechenden Jahrgänge ihre charakteristischen „Formen“ beibehalten und zwischen den Jahren hochaltern. Der Unterschied im Bestand ist vor allem durch Mortalität geprägt. In diesen hohen Altersgruppen wird eine deutliche Bevölkerungszunahme im Zeitverlauf sichtbar.

Da die Veränderung der städtischen Bevölkerung altersspezifisch auf verschiedene Effekte zurückzuführen ist, ergeben sich unterhalb der Gesamtstadtebene unterschiedliche Bevölkerungsentwicklungen einzelner Gebiete. In Abbildung 18 sind

die Bevölkerungspyramiden der drei Statistischen Stadtbezirke oder auch Stadtteile aufgeführt, sie lassen sich ihrer Struktur nach in zwei Gruppen gliedern:

- die äußere Stadt (Stadtteile 1 und 3) und
- die Kernstadt (Stadtteil 2).

In diesen Gruppen, respektive in den jeweiligen Stadtteilen, können einige grundsätzliche Besonderheiten ausgemacht werden. Die Kernstadt vermittelt das Bild des Übergangs zu einer eher stabilen Bevölkerung. Das heißt zum einen, dass das Geburtenniveau konstant ist und sich die Jahrgänge zu einem relativ hohen Anteil reproduzieren. Zum anderen ist der Wanderungssaldo vergleichsweise gering. Da die Pyramiden dieses Gebietes in der Vergangenheit eher einer Tannenform mit starkem Zuzug junger Menschen ähnelte, ist hier von einer deutlichen Alterung auszugehen. Der Anstieg des aktuellen Durchschnittsalters von 39,8 auf 43,5 Jahren bis 2030 bestätigt diese Vermutung.

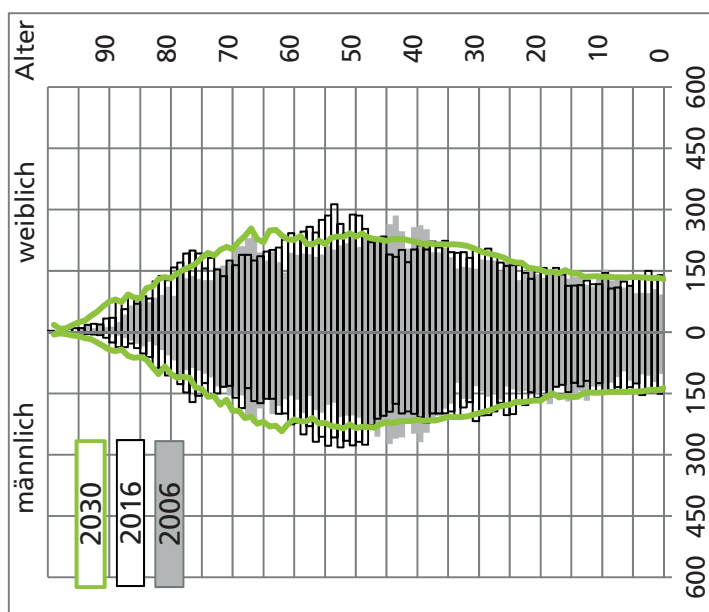
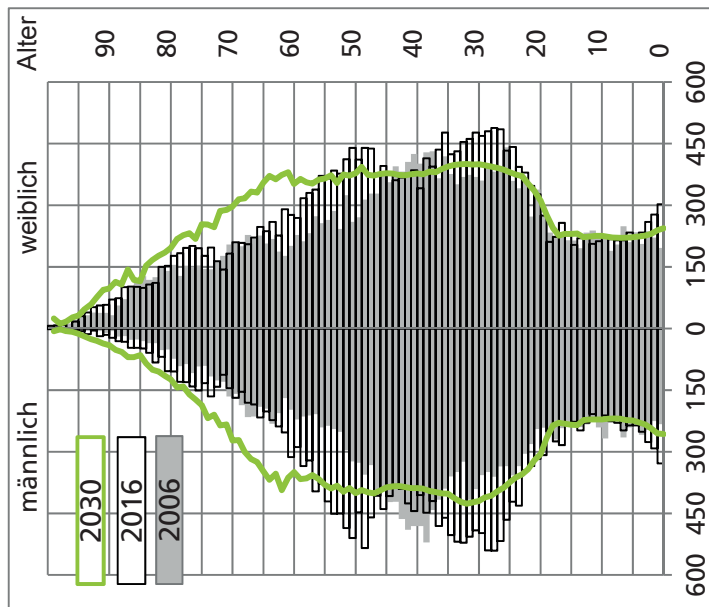
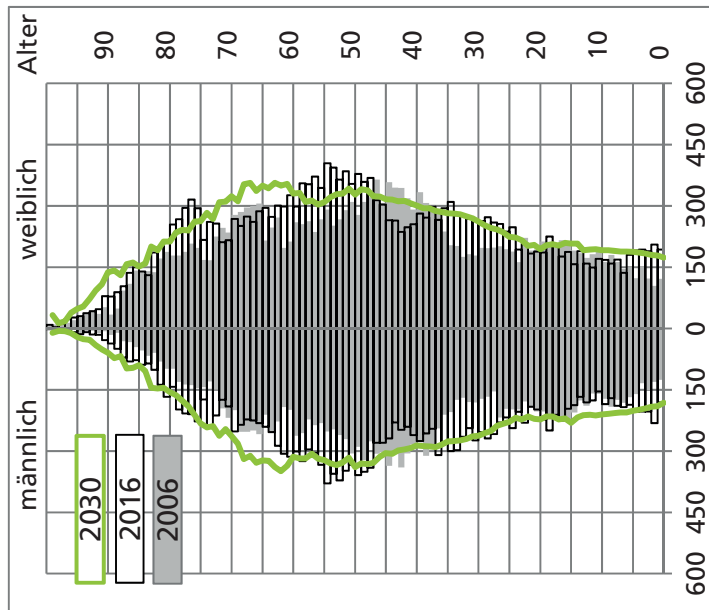
Die Einwohnerstruktur der äußeren Stadt kann mit der Urnenform beschrieben werden. Gebiete, deren Bevölkerungspyramiden eine solche Form aufweisen, werden meist durch Alterung geprägt. Das heißt, es gibt nicht so starke Fortzugstendenzen, wofür auch die konstante Zahl der Kinder evident wäre, allerdings wird die Population auch nicht durch nennenswerte Zuzüge erweitert. Solange das Geburtenniveau unterhalb des Bestandserhaltungsniveaus von 2,1 Kindern je Frau liegt, altert diese Bevölkerung vergleichsweise stark und schrumpft gegebenenfalls auch. In diesen Gebieten wird bis zum Ende der Vorausberechnung jedoch mit vielen Neubaubeziehern gerechnet, unter ihnen sind häufig junge Familien, was die Bevölkerungsstruktur prägt und für hohe Geburtenzahlen sorgt.

Die nachhaltigen Veränderungen in der Altersstruktur in konkreten Zahlen der wachsenden Fürther Bevölkerung können im Vergleich der Jahre 2016 und 2030 in Tabelle 4 eingesehen werden.

Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung in den Fürther Bezirken und Stadtteilen 2016 bis 2030 nach Altersgruppen

Statistischer Stadtteil	Statistischer Bezirk	Bevölkerung am 31.12. ⁽¹⁾		Veränderung 2030 gegenüber 2016 in %					
		2016	2030	Insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre				
					0 - 15	15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 u.m.
1 - Nord-Ost	14 Poppenreuth, Espan	6 087	6 420	5,5	1,5	6,5	-0,3	-0,6	22,8
	15 Ronhof, Kronach	11 213	11 860	5,8	15,0	7,8	17,2	-12,2	13,7
	16 Sack, Braunsbach, Bislohe, Steinach	2 471	2 470	-0,1	8,5	-3,5	-6,8	-9,8	22,2
	17 Stadeln, Herboldshof, Mannhof	7 139	7 790	9,1	12,1	-2,2	7,1	5,5	20,2
	18 Vach, Flexdorf, Ritzmannshof	4 065	3 990	-1,9	-12,2	8,0	-13,0	-8,0	27,4
2 - Süd	01 Altstadt, Innenstadt	13 755	13 590	-1,2	-11,5	-17,4	-18,5	7,6	51,9
	02 Stadtpark, Stadtgrenze	7 458	7 880	5,7	10,5	27,3	-17,9	-0,3	71,9
	03 Nördliche Südstadt	10 556	10 870	3,0	7,5	-16,3	-14,4	11,8	48,4
	04 Südstadt Industriegebiet	8 258	8 480	2,7	-13,1	-4,7	-8,2	1,9	65,3
	05 Südliche Südstadt	9 841	10 190	3,5	-3,0	0,5	-2,9	2,4	22,3
	06 Südstadt Weikershof	3 121	3 110	-0,2	-12,5	-29,2	11,7	-19,2	93,2
3 - West	07 Dambach, Unterfürberg	5 156	6 310	22,3	27,8	17,2	24,4	16,1	28,4
	08 Oberfürberg, Eschenau	4 276	5 230	22,4	38,1	13,5	23,8	6,6	40,5
	09 Atzenhof, Burgfarnbach	8 229	8 460	2,8	0,6	3,4	-3,4	-10,4	26,9
	10 Unterfarnbach	5 649	5 910	4,7	5,8	-0,7	-3,6	-0,2	24,8
	11 Hardhöhe	8 545	8 680	1,6	2,9	1,0	5,4	-3,7	3,4
	12 Scherbsgraben, Billiganlage	3 273	3 410	4,1	28,5	-9,8	-7,7	-3,4	21,1
	13 Schwand, Eigenes Heim	8 069	8 220	1,9	-8,1	-4,2	-1,1	-2,9	23,4
	Gesamtstadt	127 161	132 880	4,5	2,6	-1,6	-3,6	-0,4	29,7

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen). Abweichungen in den Summen durch Rundung

Stadtteil 1 Nord-Ost**Stadtteil 2 Süd****Stadtteil 3 West**

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen).

Abb. 18: Altersstruktur der Bevölkerung in den Fürther Stadtteilen 2006, 2016 und Vorausberechnung 2030

Dargestellt sind die Bevölkerungsstände der jeweiligen Jahre sowie die prozentuale Veränderung zwischen den Jahren insgesamt und nach Altersgruppen. Die Auswertung erfolgt auf Ebene der Statistischen Bezirke. Gemäß der Annahmen zur Bevölkerungsvorausberechnung beträgt das erwartete Wachstum der Bevölkerung insgesamt 4,5 %. Den größten Anteil daran werden Dambach, Unterfürberg und Oberfürberg, Eschenau verzeichnen. Wie oben bereits gezeigt, wird dort eine große Zahl an Neubaubeziehern erwartet. Rückläufige Einwohnerzahlen werden in Vach, Flexdorf, Ritzmannshof sowie der Altstadt, Innenstadt erwartet.

Betrachtet man diese Bevölkerungsveränderungen nach Altersstruktur, zeigt sich, dass in der Gesamtstadt besonders die Gruppe der Senioren über 65 Jahren stark wachsen wird, in allen Statistischen Bezirken wird diese Altersgruppe 2030 stärker vertreten sein als 2016. Dies veranschaulicht erneut die Auswirkungen der sich verringernenden Sterblichkeit, vor allem aber die Alterung der großen Babyboomer-Jahrgänge. Die eher von Wanderungen geprägten Altersgruppen der 15- bis unter 25-Jährigen, 25- bis unter 45-Jährigen und 45- bis unter 65-Jährigen werden nur in einigen Stadtteilen größer, insgesamt jedoch jeweils kleiner werden. Das hohe Geburtenniveau spiegelt sich in einer Zunahme der Kinder unter 15 Jahren insgesamt und in der überwiegenden Mehrheit der Bezirke wider. Insbesondere die Gebiete, in denen mit großem Neubauzug gerechnet wird, werden in diesen Altersgruppen zunehmen.

Der Vergleich, der in den Karten 4 bis 9 angestellt wird, erlaubt noch einen genaueren Blick auf die einzelnen Teilgebiete. Hier sind erneut die Statistischen Bezirke dargestellt. Die bewohnten Flächen sind in den Karten jeweils in 5 Farbabstufungen eingefärbt. Betrachtet wird der Vergleich der anteiligen Entwicklung der Bezirke über den gesamten Vorausberechnungszeitraum in der jeweils dargestellten Altersgruppe, aufgeteilt in fünf Gruppen. Je nach Entwicklung der jeweiligen Altersgruppe sind die Einfärbungen bei geringen Veränderungen neutral (Gelbtöne) gehalten, rot bei einer deutlichen Zunahme und blau bei einer Bevölkerungsabnahme.

In der Altersgruppe der unter 6-Jährigen fällt auf, dass besonders die großen ausgewiesenen Neubaugebiete die „Hotspots“ der überdurchschnittlichen Entwicklung, in diesem Fall der Bevölkerungszunahme, sind. Neubau ist jedoch umgekehrt nicht in allen Gebieten gleichbedeutend mit Zuwachs, besonders in den dicht besiedelten Bezirken in der Innenstadt oder an der Stadtgrenze zu Nürnberg hat der geplante Neubau dahingehend kaum einen Effekt. Ähnlich die Entwicklung in der Gruppe der 6- bis unter 15-Jährigen, hier zeigt sich noch deutlicher, dass nur die Einwohnerzahl der Gebiete mit nennenswertem Neubau ansteigt. Insbesondere der Westen profitiert in den kommenden Jahren von dieser Entwicklung.

Die Veränderung der Einwohnerzahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren scheint sich dem Neubau nach in einem klaren Muster in der Stadt zu verteilen. Auffällig ist dabei die Abnahme im Stadtkern rund um die Altstadt, Innenstadt bei gleichzeitiger Zunahme in den westlichen Bezirken. Im Gegensatz zu den jüngeren Altersgruppen lebt ein Teil der zukünftigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bereits in der Stadt.

Die besonders mobilen Altersgruppen zwischen 25 und 45 Jahren sind vom Rückgang der Zuwanderung besonders beeinflusst. Insbesondere im Stadtzentrum nimmt diese Bevölkerungsgruppe ab, auch weil auf diese Bezirke in der Vergangenheit ein großer Teil der Zuziehenden entfiel. In der Mehrheit der Gebiete mit einer Bevölkerungszunahme wird mit Neubau gerechnet, insbesondere in den stark wachsenden Bezirken 07, 08 und 15.

Der Entwicklung der darüber liegenden Altersgruppe der 45- bis 65-Jährigen lässt sich kein klarer Entwicklungstrend zuordnen. Insgesamt geht die Bevölkerung in diesem Alter zurück, gleichzeitig gibt es in fünf Gebieten einen Zuwachs der Ein-

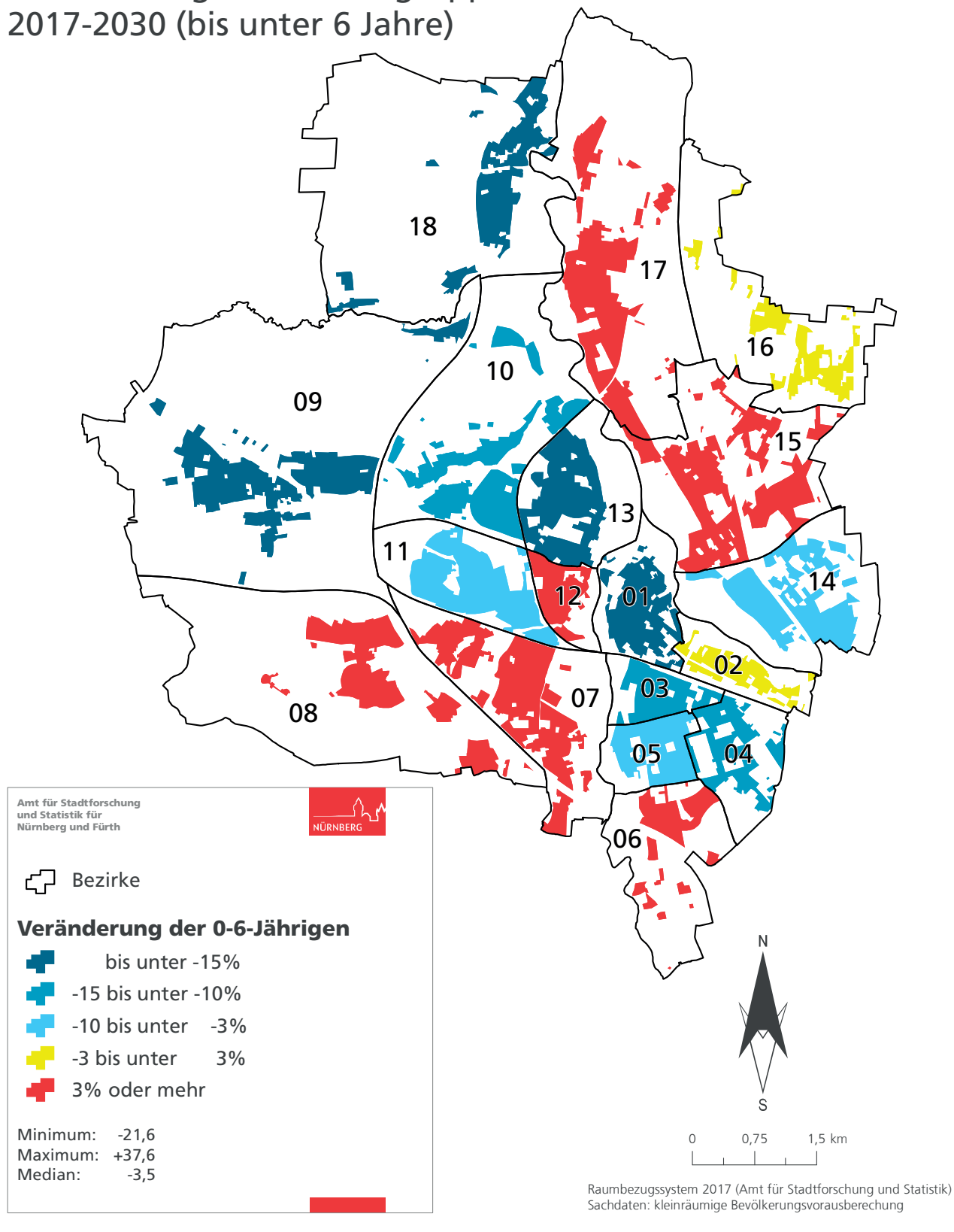
wohnerinnen und Einwohner. Es ist anzunehmen, dass sich bei den 45- bis 65-Jährigen einige Effekte überlagern. Zum einen profitieren einige zentrumsnahe Bezirke von einer geringeren Abwanderung, wenngleich mit einer zeitlichen Verzögerung. Es sind die jungen Erwachsenen, die zuziehen, bleiben und dann bis 2030 in diesen Bezirken älter werden. Gleichzeitig verschieben sich die Babyboomer-Jahrgänge in die höheren Altersgruppen. Da immer kleinere Kohorten nachfolgen, nimmt die Bevölkerungszahl in einigen Bezirken ab. Anders stellt sich die Einwohnerentwicklung bei den über 65-Jährigen dar. Wie bereits gezeigt wurde, wächst diese Gruppe in allen Bezirken an. Besonders der zentral zwischen Nürnberg und Fürth gelegene Stadtteil Süd wird deutlich älter werden.

Eine detaillierte Übersicht über die absoluten Bevölkerungszahlen nach Altersgruppen auf Bezirksebene finden sich in den Tabellen 5 und 6. Für einen Abgleich der Altersstruktur mit vergangenen Entwicklungen dient Tabelle 7, diese ermöglicht einen zusätzlichen Vergleich auf Ebene der Gesamtstadt.

Karte 4: Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der unter 6-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030

Stadt Fürth

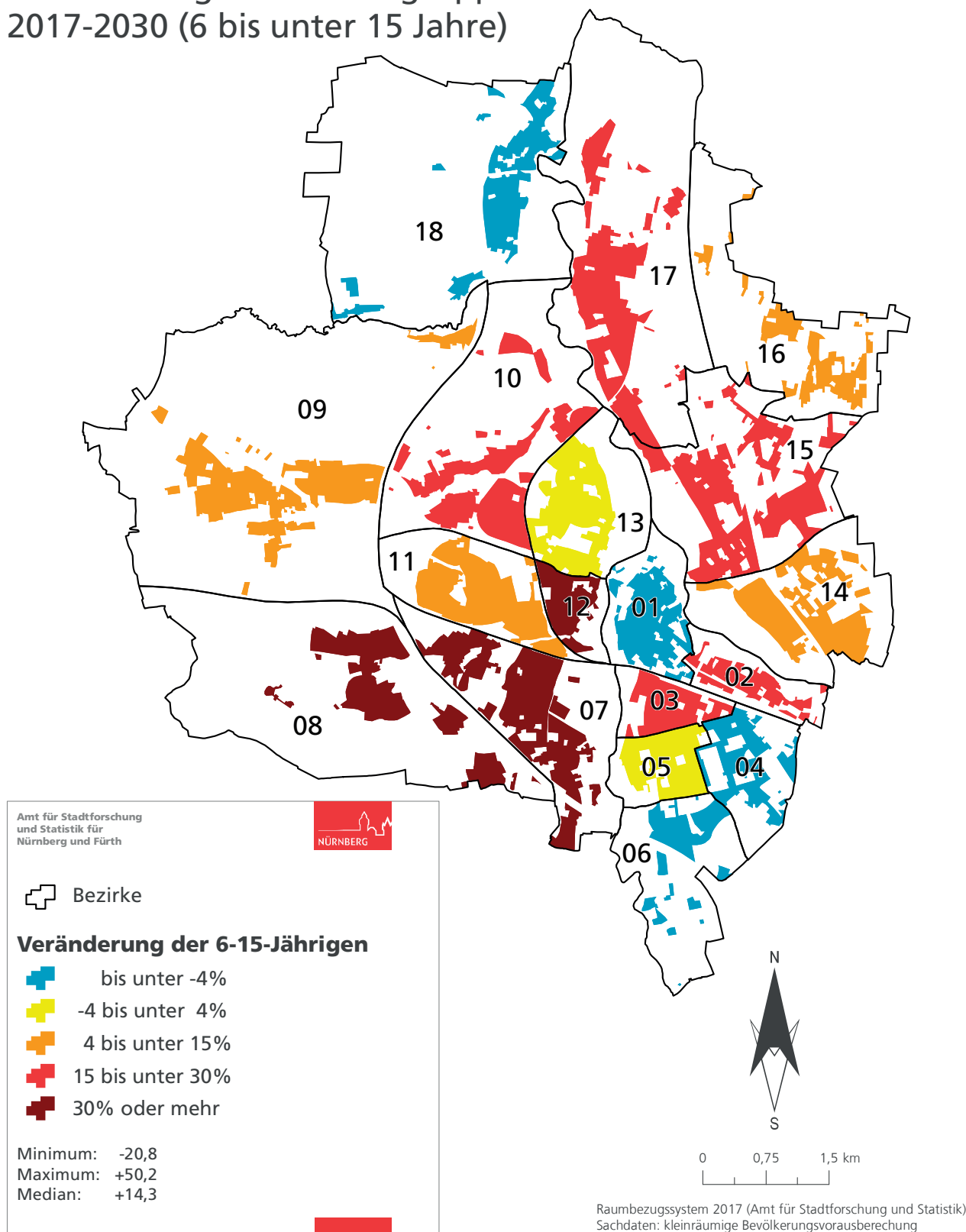
Bevölkerungsvorausberechnung
Veränderung nach Altersgruppen
2017-2030 (bis unter 6 Jahre)



Karte 5: Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der 6-15-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030

Stadt Fürth

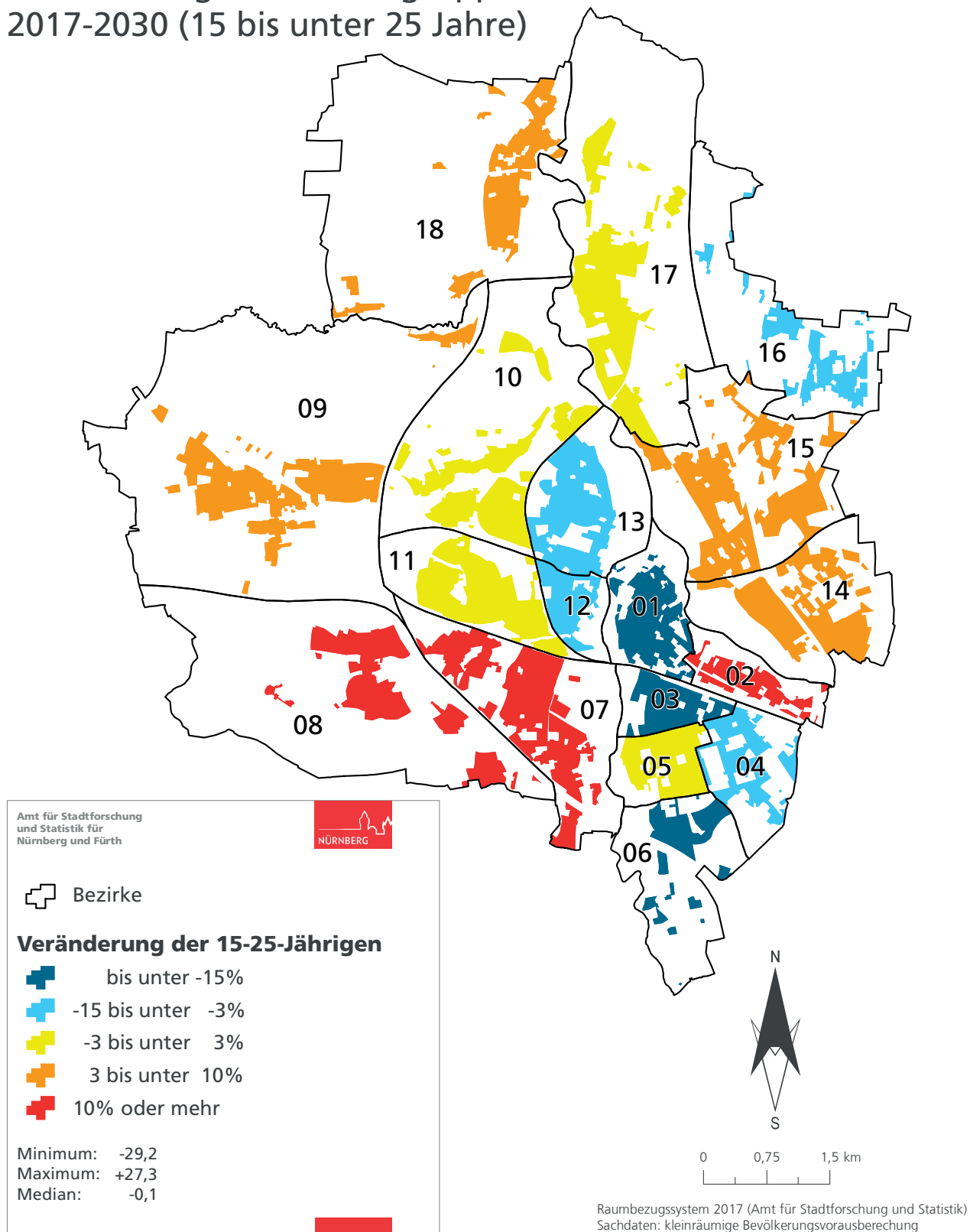
Bevölkerungsvorausberechnung
Veränderung nach Altersgruppen
2017-2030 (6 bis unter 15 Jahre)



Karte 6: Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der 15-25-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030

Stadt Fürth

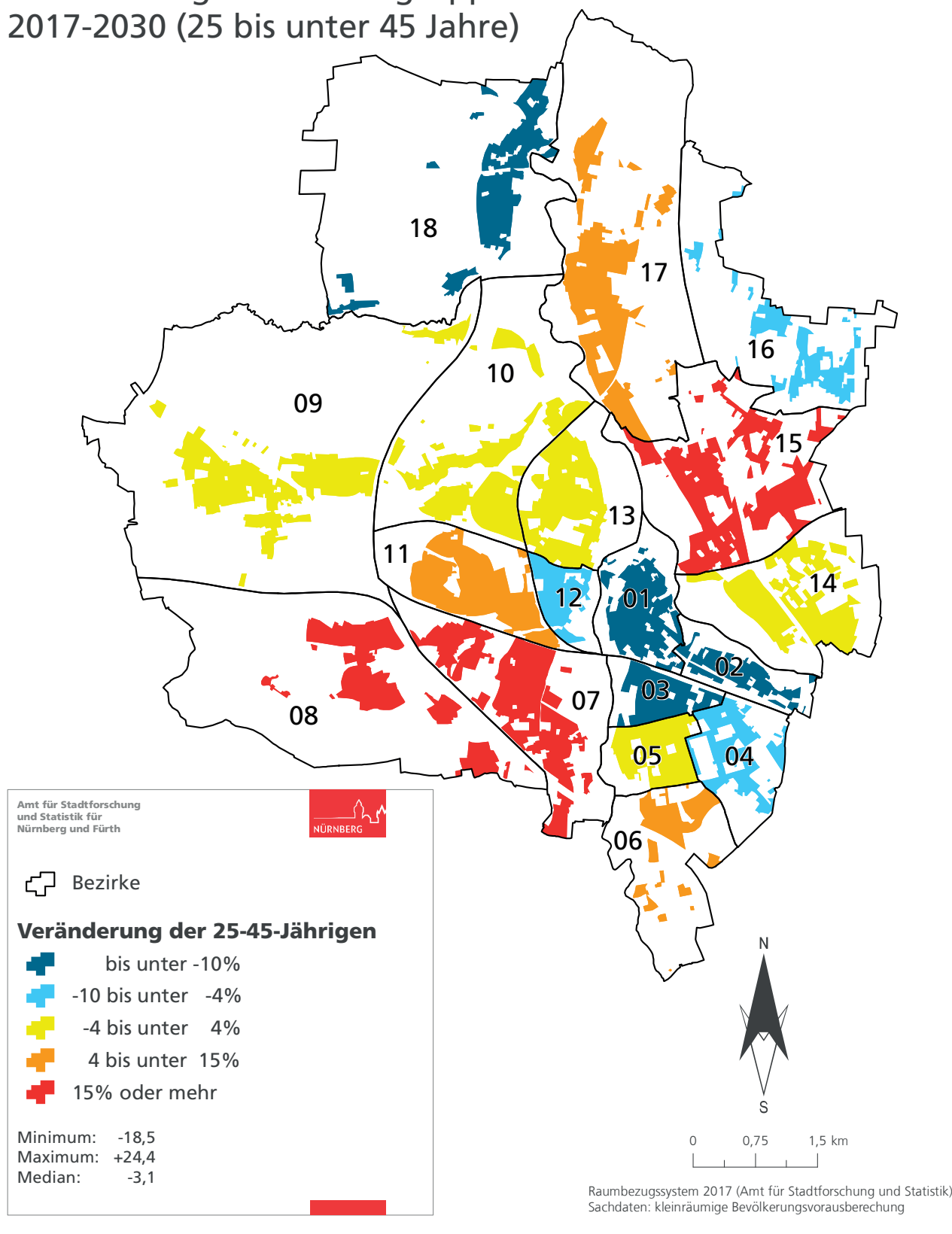
Bevölkerungsvorausberechnung
Veränderung nach Altersgruppen
2017-2030 (15 bis unter 25 Jahre)



Karte 7: Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der 25-45-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030

Stadt Fürth

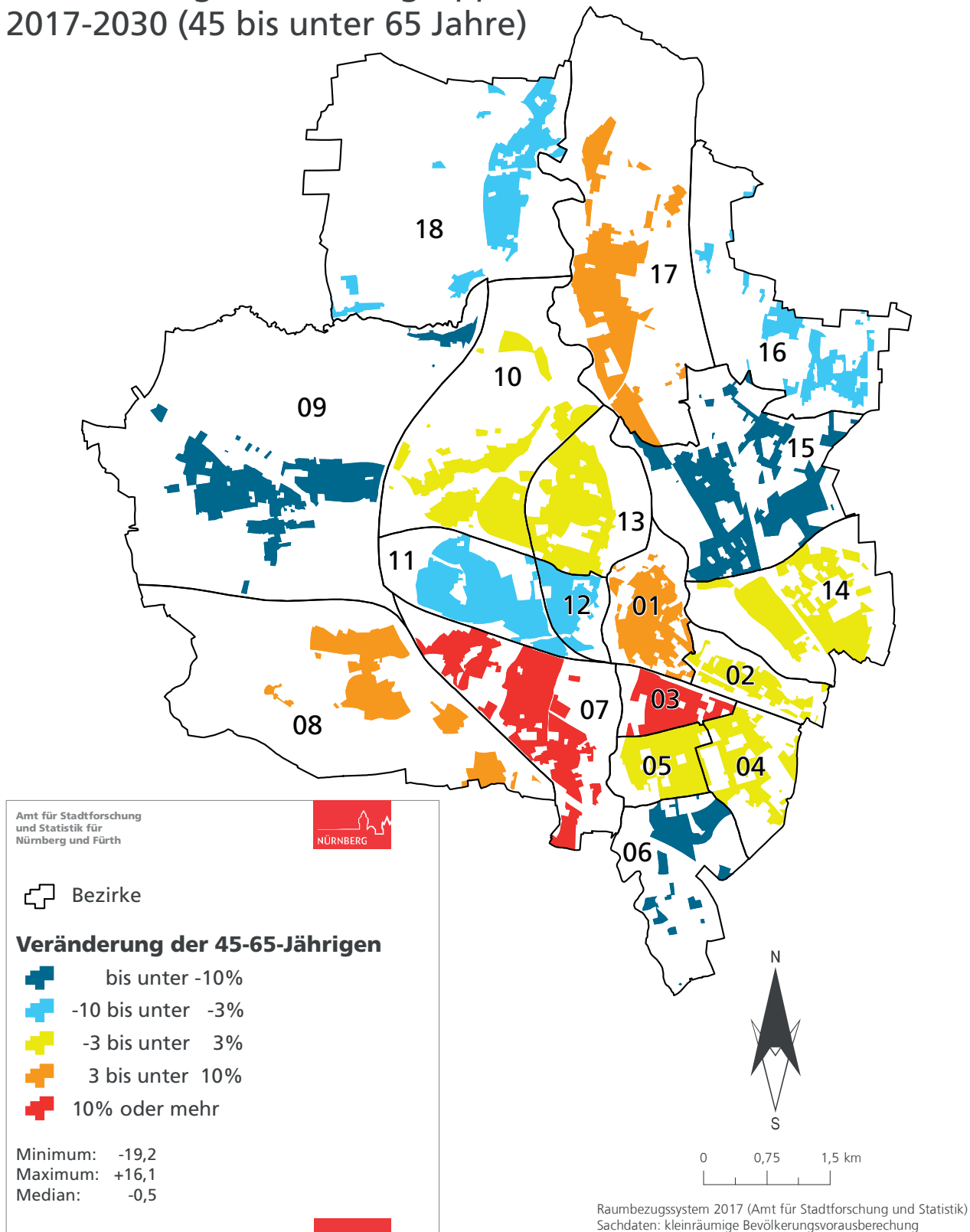
Bevölkerungsvorausberechnung
Veränderung nach Altersgruppen
2017-2030 (25 bis unter 45 Jahre)



Karte 8: Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der 45-65-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030

Stadt Fürth

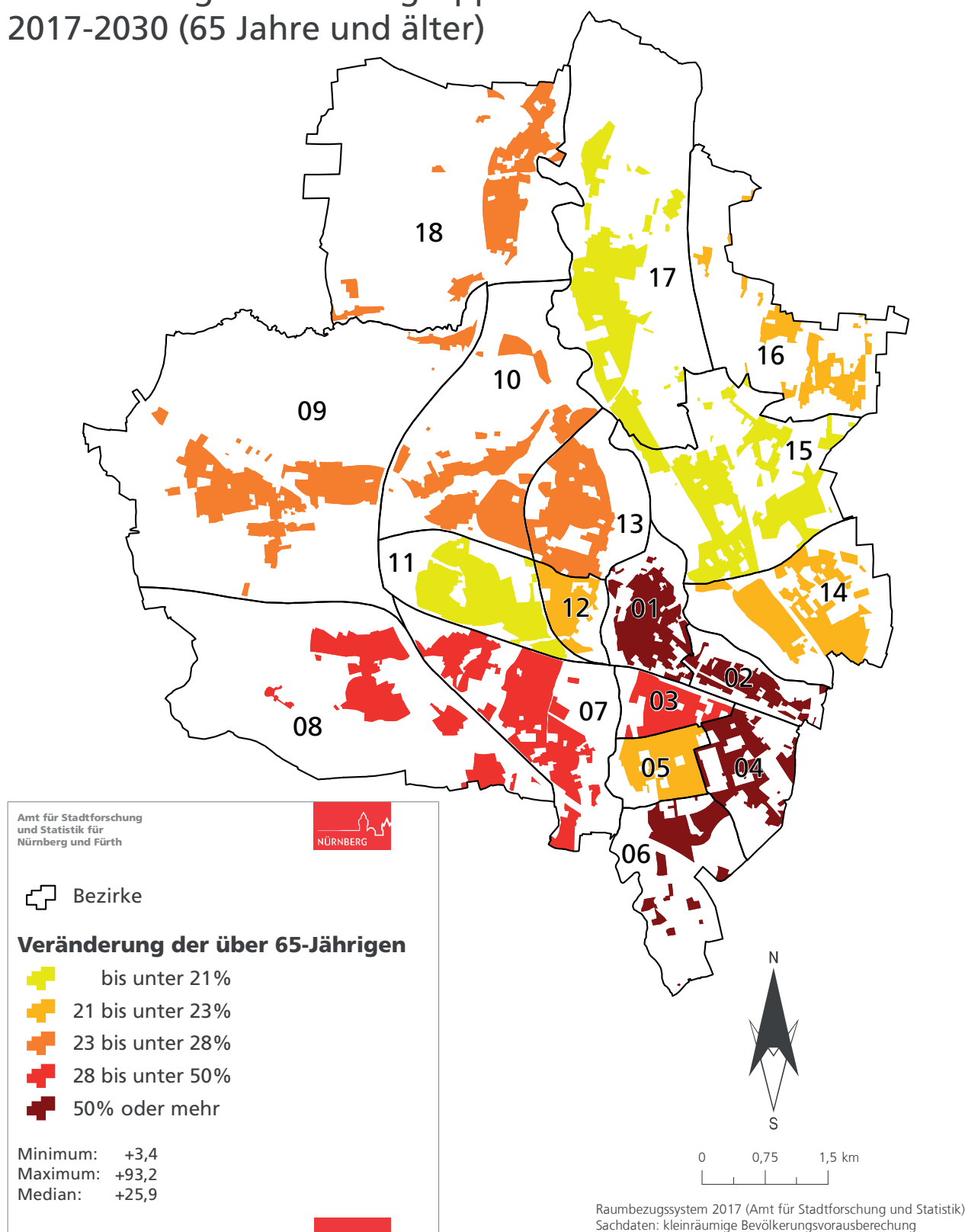
Bevölkerungsvorausberechnung
Veränderung nach Altersgruppen
2017-2030 (45 bis unter 65 Jahre)



Karte 9: Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der über 65-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030

Stadt Fürth

Bevölkerungsvorausberechnung
Veränderung nach Altersgruppen
2017-2030 (65 Jahre und älter)



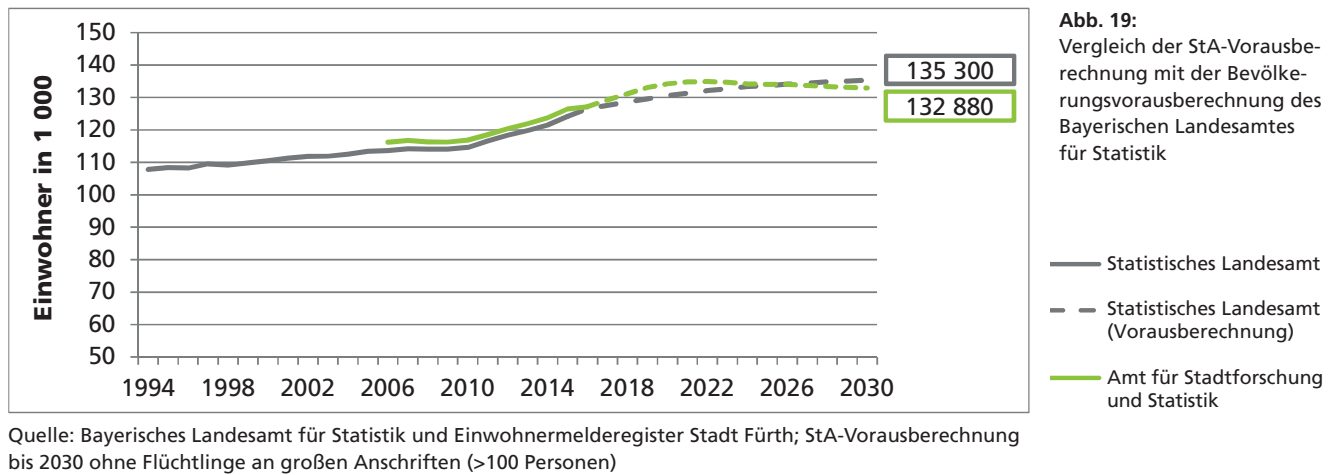
3.4 Einordnung der Ergebnisse und Ausblick

Bevölkerungsvorausberechnungen werden als Planungsinstrument genutzt, um die möglichen Entwicklungen der Einwohnerzahl und –struktur zu quantifizieren. Die Ergebnisse sind dabei immer nur so gut wie die getroffenen Annahmen. Die vorliegende Prognose wurde auf Basis der Einwohnerzahl am 31.12.2016 ohne die im Einwohnermeldeverzeichnis der Stadt registrierten Schutzsuchenden an großen Adressen gerechnet. Dies war möglich, da die meisten gemeldeten Flüchtlinge noch an den Adressen der Gemeinschaftsunterkünfte gemeldet waren. Über eine Adressenliste konnte so die Vorausrechnungsbasis auch kleinräumig entsprechend angepasst werden, dass große Unterkünfte mit über 100 gemeldeten Personen aus den Bestandsdaten ausgeschlossen wurden. Bei zukünftigen Aktualisierungen wird ein anderes Vorgehen gewählt werden müssen, da nach Abschluss des Asylverfahrens die Asylberechtigten aus den Gemeinschaftsunterkünften ausziehen und sich im ganzen Stadtgebiet niederlassen können. Da es im Melderegister keine Kennzeichnung einer Flüchtlingseigenschaft gibt, werden sie damit für die Statistik „unsichtbar“, das heißt, man kann sie nicht von der übrigen Fürther Bevölkerung unterscheiden.

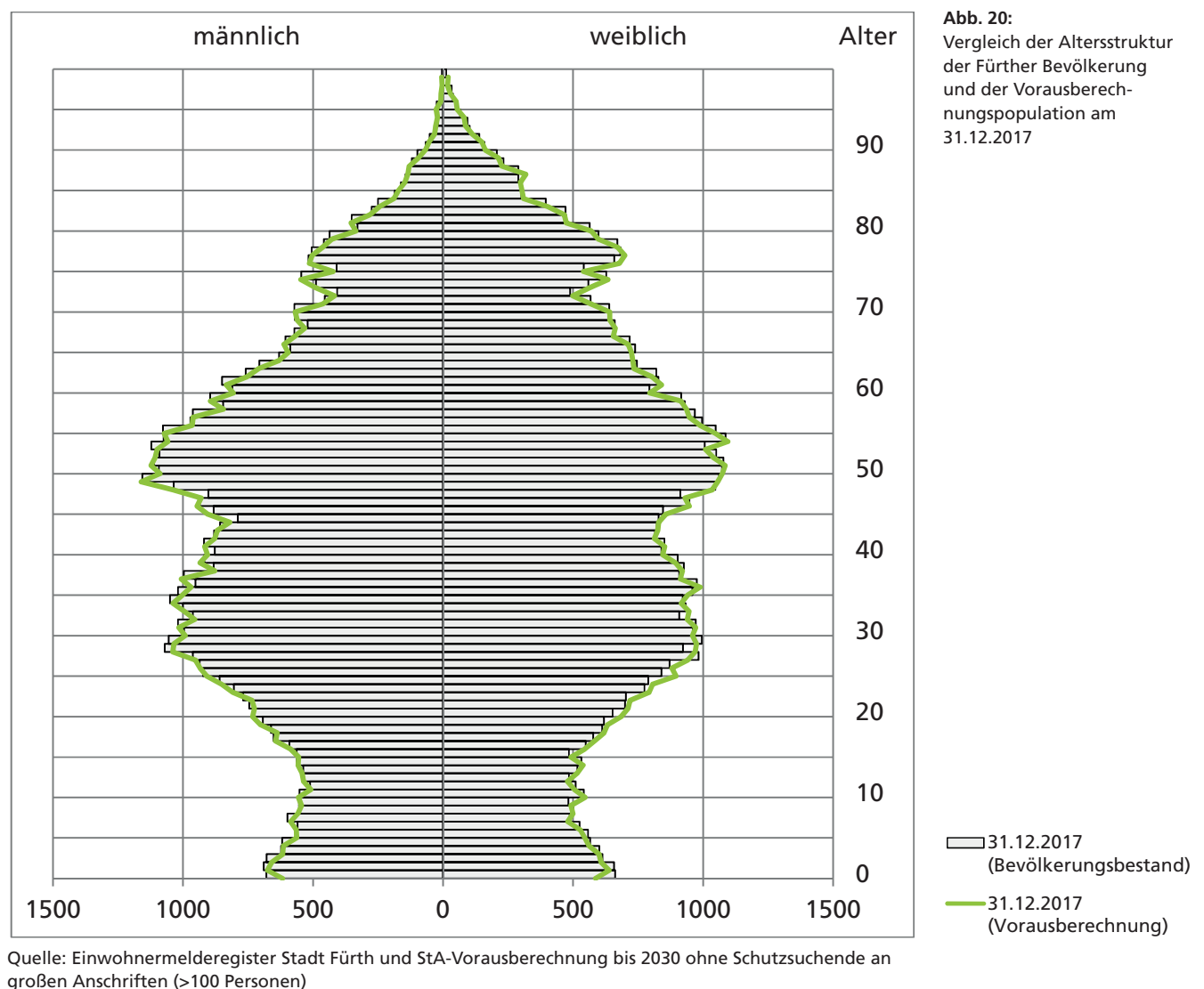
Den anerkannten Flüchtlingen steht es frei eine Beschäftigung aufzunehmen und sich auch räumlich in die Stadtbevölkerung einzugliedern. Es bleibt abzuwarten, wie sich das seit August 2016 bundesweit geltende Integrationsgesetz auswirken wird. In dem Gesetz ist u.a. geregelt, dass Asylberechtigte drei Jahre lang am zugewiesenen Wohnort bleiben müssen. Wohnortwechsel sind jedoch möglich, wenn an einem anderen Ort eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eine Berufsausbildung oder ein Studium von der asylberechtigten Person, dem Partner bzw. der Partnerin oder einem minderjährigen Kind angetreten werden soll. Diese Möglichkeit lässt erwarten, dass Teile der anerkannten Flüchtlinge den Wohnort wechseln und Fürth verlassen. Ebenso werden andere aus dem übrigen Bundesgebiet in die Stadt kommen. Zukünftig wird die Schwierigkeit darin bestehen, Annahmen zu treffen, die der gesamten Stadtbevölkerung gerecht werden und auch kleinräumig sinnvolle Einschätzungen ermöglichen.

Weitere Überlegungen müssen den Annahmen zum Neubau gewidmet werden. Wie die vorangegangenen Auswertungen gezeigt haben, kann der Zuzug in Neubauten die Einwohnerzahl eines Stadtgebietes stark beeinflussen. Besonders für die kleinräumige Vorausrechnung ist es entscheidend, dass die Neubauannahmen regelmäßig mit dem tatsächlichen Baugeschehen abgeglichen werden. Durch eine Änderung der Priorisierung von Bauprojekten oder Verschiebungen bei der Fertigstellung können Gebäude deutlich schneller oder aber deutlich später bezugsfertig sein, als es in den aktuellen Annahmen festgehalten ist. Ebenso können Neubauten dazukommen oder nicht realisiert werden. Um die Vorausrechnung unter diesem Gesichtspunkt zu kontrollieren, muss das Amt für Stadtforschung und Statistik eng mit den planenden Stellen der Stadt Fürth zusammenarbeiten.

Hinsichtlich der Methodik orientiert sich das Amt für Stadtforschung und Statistik auch an übergeordneten Prognosen z.B. des Statistischen Bundesamtes. Bei der Frage, welche Entwicklung die durchschnittliche Lebenserwartung oder das Mütteralter nehmen werden, können die deutschlandweiten Trends häufig auch auf die Stadt übertragen werden. In Abbildung 19 wird die Vorausrechnung 2017 mit der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik verglichen. Beide Berechnungen haben direkt die Stadt Fürth im Fokus, die Basisdaten unterscheiden sich jedoch. Das städtische Statistikamt kann die Daten des Melderegisters verwenden, um eine kleinräumige Prognose berechnen. Das Landesamt nutzt die fortgeschriebenen Zensusdaten auf Gesamtstadtebene. Dieser Unterschied zeigt sich u.a. in den verschiedenen Ausgangspunkten der beiden Vorausrechnungen. In der Abbildung ist die Landesamtsprognose in grau dargestellt, die StA-Vorausrechnung in grün. Grundsätzlich wurde in der Vergangenheit eine ähnliche Entwicklung auf unterschiedlichem



Niveau festgestellt. In der Vorausberechnung führen die Annahmen des städtischen Statistikamtes zu einer höheren Entwicklungsdynamik, die ihren Höchststand 2022 hat und danach wieder abnimmt. Das Landesamt schreibt einen stetig wachsenden Trend fort. So liegen die Ergebnisse rund 2 500 Personen auseinander. Die abgestimmten Annahmen für die vorliegende Berechnung ergeben also insgesamt einen geringeren Bevölkerungszuwachs als sie das Bayerische Landesamt für Statistik annimmt. Ein detaillierter Vergleich nach Altersgruppen kann der Tabelle 8 im Anhang entnommen werden.



Ob die Bevölkerungsvorausberechnung mit dem vorliegenden Modell bzw. unter den getroffenen Annahmen eine geeignete Planungsgrundlage bietet, kann bereits zum jetzigen Zeitpunkt in ersten Ansätzen anhand der Abbildung 20 überprüft werden. Dazu können die weißen Balken mit schwarzem Rand, die den Bevölkerungsstand laut Vorausberechnung am 31.12.2017 darstellen sowie die grüne Linie, die die aktuelle Einwohnerzahl (Stand 31.12.2017) abbilden, verglichen werden. Über die gesamte Bevölkerungspyramide gibt es nur wenige Jahrgänge, die eine nennenswerte Abweichung zwischen der aktuellen und der erwarteten Einwohnerzahl zeigen. So findet sich beispielsweise bei den männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine leichte Differenz zwischen Vorausberechnung und aktuellem Stand. Diese Abweichung lässt sich u.a. durch die Schutzsuchenden, die im aktuellen Einwohnerbestand nicht heraus gerechnet wurden, erklären. Die größte Differenz besteht zwischen der vorausgerechneten Geburtenzahl und dem tatsächlichen Bestand der Neugeborenen. Da die altersspezifischen Geburtenraten auf Durchschnittswerten beruhen, ist es schwer die derzeitige hohe Dynamik in der Geburtenentwicklung exakt abzubilden. Bei einer Aktualisierung der Berechnung muss geprüft werden, ob möglicherweise eine Anpassung der Geburtenraten sinnvoll ist. Für das erste Vorausberechnungsjahr kann eine zufriedenstellende Bilanz der Passung zwischen Bevölkerungsvorausberechnung und tatsächlicher Entwicklung der Einwohnerzahl gezogen werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fürther Bevölkerung sich bis 2030 deutlich verändern wird. Besonders kleinräumig, also in den jeweiligen Teilgebieten, und zwischen den verschiedenen Altersgruppen sind große Verschiebungen zu erwarten. Dabei sind die Haupteinflussfaktoren der Neubau und die Alterung der Bevölkerung, die bei insgesamt geringerem Zuzug deutlicher zu spüren sein werden. Über den gesamten Vorausrechnungszeitraum steigt die Einwohnerzahl Fürths laut den Annahmen der Vorausberechnung 2017 zwischen 2016 und 2030 um 5 720 Einwohnerinnen und Einwohnern an. Am 31.12.2030 könnten 132 880 Menschen in der Stadt leben. Zusätzlich leben zum Startzeitpunkt der Bevölkerungsvorausberechnung weitere 1 100 Schutzsuchende an großen Adressen in der Stadt. Sie könnten auch 2030 ein weiterer Teil der Fürther Bevölkerung sein

Tabellenanhang

Tab. 5.1: Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung - Stadtteil 1 Nord-Ost

Statistischer Bezirk	Jahr	Alter von ... bis unter ... Jahren						Insgesamt
		0 - 6	6 - 15	15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 und älter	
14 Poppenreuth, Espan	2010	265	416	581	1421	1644	1224	5551
	2015	308	424	552	1489	1839	1323	5935
	2016	341	458	559	1540	1871	1318	6087
	2020	360	500	620	1700	1960	1390	6540
	2025	340	510	590	1620	1940	1490	6490
	2030	310	500	600	1540	1860	1620	6420
15 Ronhof, Kronach	2010	501	791	1202	2899	3419	2209	11021
	2015	558	741	1123	2853	3597	2372	11244
	2016	544	736	1103	2828	3606	2396	11213
	2020	600	790	1200	3320	3440	2500	11840
	2025	630	850	1180	3400	3300	2640	12000
	2030	610	860	1190	3310	3160	2730	11860
16 Sack, Braunsbach, Bislohe, Steinach	2010	122	180	287	612	687	424	2312
	2015	117	181	261	664	747	452	2422
	2016	130	186	261	666	775	453	2471
	2020	140	210	240	680	770	480	2520
	2025	140	210	250	650	750	510	2500
	2030	130	210	250	620	700	550	2470
17 Stadeln, Herboldshof, Mannhof	2010	306	590	695	1768	2011	1436	6806
	2015	342	545	732	1701	2140	1494	6954
	2016	382	550	762	1765	2156	1524	7139
	2020	430	610	770	2050	2280	1580	7710
	2025	420	650	730	2000	2320	1670	7780
	2030	400	650	750	1890	2280	1830	7790
18 Vach, Flexdorf, Rotzmannshof	2010	171	304	360	872	1125	707	3539
	2015	260	340	387	1021	1218	764	3990
	2016	255	366	360	1063	1253	768	4065
	2020	220	390	390	1100	1240	820	4170
	2025	220	370	390	1010	1220	910	4120
	2030	200	340	390	920	1150	980	3990

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen)

Abweichungen in den Summen durch Rundung

Tab. 5.2: Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung - Stadtteil 2 Süd

Statistischer Bezirk	Jahr	Alter von ... bis unter ... Jahren						Insgesamt
		0 - 6	6 - 15	15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 und älter	
01 Altstadt, Innenstadt	2010	730	1070	1467	4260	3087	1716	12330
	2015	805	1073	1737	4635	3530	1795	13575
	2016	854	1079	1685	4733	3572	1832	13755
	2020	850	1110	1540	4590	3880	2110	14080
	2025	750	1090	1420	4160	3950	2450	13820
	2030	700	1010	1390	3860	3840	2780	13590
02 Stadtpark, Stadtgrenze	2010	366	511	858	2274	1745	726	6480
	2015	381	491	870	2705	2122	783	7352
	2016	404	481	870	2754	2123	826	7458
	2020	480	550	1080	2710	2260	1000	8080
	2025	430	600	1090	2430	2230	1200	7980
	2030	390	580	1110	2260	2120	1420	7880
03 Nördliche Südstadt	2010	428	623	1146	3103	2165	1281	8746
	2015	621	690	1288	3789	2606	1333	10327
	2016	647	650	1333	3860	2677	1389	10556
	2020	720	780	1240	3970	3020	1590	11310
	2025	630	850	1110	3570	3100	1800	11060
	2030	580	810	1120	3300	2990	2060	10870
04 Südstadt Industriegebiet	2010	445	552	825	2556	1742	873	6993
	2015	571	723	1027	3045	2299	946	8611
	2016	536	688	929	2828	2329	948	8258
	2020	530	680	970	2920	2500	1130	8720
	2025	490	630	910	2730	2480	1350	8600
	2030	460	600	890	2590	2370	1570	8480
05 Südliche Südstadt	2010	514	737	977	2947	2231	1737	9143
	2015	579	778	976	3143	2609	1787	9872
	2016	552	758	1016	3035	2674	1806	9841
	2020	580	760	1110	3250	2830	1860	10390
	2025	560	750	1030	3100	2820	2020	10300
	2030	530	740	1020	2950	2740	2210	10190
06 Südstadt Weikersdorf	2010	175	477	476	913	947	272	3260
	2015	170	354	537	795	1123	337	3316
	2016	154	337	450	700	1135	345	3121
	2020	170	280	410	800	1110	420	3180
	2025	170	270	340	810	1020	540	3150
	2030	160	270	320	780	920	670	3110

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften
(>100 Personen)

Abweichungen in den Summen durch Rundung

Tab. 5.3: Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung - Stadtteil 3 West

Statistischer Bezirk	Jahr	Alter von ... bis unter ... Jahren						Insgesamt
		0 - 6	6 - 15	15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 und älter	
07 Dambach, Unterfürberg	2010	218	435	426	1211	1454	1052	4796
	2015	270	396	494	1191	1603	1137	5091
	2016	278	392	510	1207	1640	1129	5156
	2020	320	470	570	1520	1830	1230	5940
	2025	330	530	560	1550	1900	1330	6210
	2030	320	540	600	1500	1900	1450	6310
08 Oberfürberg, Eschenau	2010	163	348	471	865	1356	811	4014
	2015	171	321	422	894	1401	913	4122
	2016	190	312	402	966	1452	954	4276
	2020	220	320	400	1050	1370	1030	4380
	2025	250	380	420	1180	1430	1190	4850
	2030	260	430	460	1200	1550	1340	5230
09 Atzenhof, Burgfarrnbach	2010	299	595	835	1791	2504	1830	7854
	2015	438	562	740	1906	2591	1983	8220
	2016	459	551	722	1942	2570	1985	8229
	2020	430	630	740	2040	2530	2180	8550
	2025	410	660	710	1960	2460	2360	8570
	2030	390	630	750	1880	2300	2520	8460
10 Unterfarrnbach	2010	249	452	499	1436	1514	1021	5171
	2015	335	399	557	1431	1740	1116	5578
	2016	343	399	562	1483	1724	1138	5649
	2020	350	470	580	1660	1770	1200	6030
	2025	330	520	540	1590	1770	1310	6070
	2030	290	490	560	1430	1720	1420	5910
11 Hardhöhe	2010	347	597	825	1891	2406	2205	8271
	2015	394	561	819	2040	2457	2213	8484
	2016	424	580	801	2078	2442	2220	8545
	2020	450	590	840	2310	2430	2240	8870
	2025	430	630	800	2280	2420	2240	8800
	2030	410	620	810	2190	2350	2300	8680
12 Scherbsgraben, Billiganlage	2010	127	169	292	805	837	779	3009
	2015	158	177	333	827	978	814	3287
	2016	157	180	323	848	974	791	3273
	2020	200	240	300	930	1010	820	3510
	2025	180	270	270	850	990	880	3450
	2030	160	270	290	780	940	960	3410
13 Schwand, Eigenes Heim	2010	410	636	896	2018	2068	1541	7569
	2015	500	650	880	2036	2379	1579	8024
	2016	509	646	851	2069	2399	1595	8069
	2020	460	700	840	2200	2440	1690	8340
	2025	430	690	800	2150	2430	1800	8300
	2030	410	650	820	2050	2330	1970	8220

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen)

Abweichungen in den Summen durch Rundung

Tab. 6.1: Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung (Anteil in %) - Stadtteil 1 Nord-Ost

Statistischer Bezirk	Jahr	Alter von ... bis unter ... Jahren						Insgesamt
		0 - 6	6 - 15	15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 und älter	
14 Poppenreuth, Espan	2010	4,8	7,5	10,5	25,6	29,6	22,1	100
	2015	5,2	7,1	9,3	25,1	31,0	22,3	100
	2016	5,6	7,5	9,2	25,3	30,7	21,7	100
	2020	5,5	7,6	9,5	26,1	30,0	21,3	100
	2025	5,2	7,9	9,1	24,9	29,9	23,0	100
	2030	4,9	7,8	9,3	23,9	29,0	25,2	100
15 Ronhof, Kronach	2010	4,5	7,2	10,9	26,3	31,0	20,0	100
	2015	5,0	6,6	10,0	25,4	32,0	21,1	100
	2016	4,9	6,6	9,8	25,2	32,2	21,4	100
	2020	5,0	6,7	10,1	28,0	29,0	21,1	100
	2025	5,3	7,1	9,8	28,3	27,5	22,0	100
	2030	5,2	7,2	10,0	27,9	26,7	23,0	100
16 Sack, Braunsbach, Bislohe, Steinach	2010	5,3	7,8	12,4	26,5	29,7	18,3	100
	2015	4,8	7,5	10,8	27,4	30,8	18,7	100
	2016	5,3	7,5	10,6	27,0	31,4	18,3	100
	2020	5,6	8,3	9,6	27,1	30,6	18,8	100
	2025	5,4	8,6	9,9	26,0	29,8	20,3	100
	2030	5,2	8,6	10,2	25,1	28,3	22,4	100
17 Stadeln, Herboldshof, Mannhof	2010	4,5	8,7	10,2	26,0	29,5	21,1	100
	2015	4,9	7,8	10,5	24,5	30,8	21,5	100
	2016	5,4	7,7	10,7	24,7	30,2	21,3	100
	2020	5,6	7,9	9,9	26,6	29,6	20,4	100
	2025	5,4	8,3	9,3	25,7	29,9	21,4	100
	2030	5,1	8,3	9,6	24,3	29,2	23,5	100
18 Vach, Flexdorf, Rotzmannshof	2010	4,8	8,6	10,2	24,6	31,8	20,0	100
	2015	6,5	8,5	9,7	25,6	30,5	19,1	100
	2016	6,3	9,0	8,9	26,2	30,8	18,9	100
	2020	5,4	9,4	9,2	26,4	29,7	19,8	100
	2025	5,3	9,0	9,4	24,6	29,5	22,2	100
	2030	5,0	8,6	9,7	23,2	28,9	24,5	100

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen).

Tab. 6.2: Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung (Anteil in %) - Stadtteil 2 Süd

Statistischer Bezirk	Jahr	Alter von ... bis unter ... Jahren						Insgesamt
		0 - 6	6 - 15	15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 und älter	
01 Altstadt, Innenstadt	2010	5,9	8,7	11,9	34,5	25,0	13,9	100
	2015	5,9	7,9	12,8	34,1	26,0	13,2	100
	2016	6,2	7,8	12,3	34,4	26,0	13,3	100
	2020	6,0	7,9	10,9	32,6	27,5	15,0	100
	2025	5,5	7,9	10,2	30,1	28,6	17,7	100
	2030	5,1	7,4	10,2	28,4	28,3	20,5	100
02 Stadtpark, Stadtgrenze	2010	5,6	7,9	13,2	35,1	26,9	11,2	100
	2015	5,2	6,7	11,8	36,8	28,9	10,7	100
	2016	5,4	6,4	11,7	36,9	28,5	11,1	100
	2020	6,0	6,8	13,4	33,6	27,9	12,3	100
	2025	5,4	7,5	13,7	30,5	27,9	15,0	100
	2030	5,0	7,4	14,1	28,7	26,8	18,0	100
03 Nördliche Südstadt	2010	4,9	7,1	13,1	35,5	24,8	14,6	100
	2015	6,0	6,7	12,5	36,7	25,2	12,9	100
	2016	6,1	6,2	12,6	36,6	25,4	13,2	100
	2020	6,3	6,9	10,9	35,1	26,7	14,1	100
	2025	5,7	7,7	10,0	32,3	28,0	16,3	100
	2030	5,3	7,5	10,3	30,4	27,5	19,0	100
04 Südstadt Industriegebiet	2010	6,4	7,9	11,8	36,6	24,9	12,5	100
	2015	6,6	8,4	11,9	35,4	26,7	11,0	100
	2016	6,5	8,3	11,2	34,2	28,2	11,5	100
	2020	6,0	7,7	11,1	33,5	28,6	13,0	100
	2025	5,7	7,4	10,6	31,8	28,9	15,7	100
	2030	5,4	7,1	10,4	30,6	28,0	18,5	100
05 Südliche Südstadt	2010	5,6	8,1	10,7	32,2	24,4	19,0	100
	2015	5,9	7,9	9,9	31,8	26,4	18,1	100
	2016	5,6	7,7	10,3	30,8	27,2	18,4	100
	2020	5,5	7,3	10,7	31,3	27,2	17,9	100
	2025	5,4	7,3	10,0	30,2	27,4	19,6	100
	2030	5,2	7,3	10,0	28,9	26,9	21,7	100
06 Südstadt Weikersdorf	2010	5,4	14,6	14,6	28,0	29,0	8,3	100
	2015	5,1	10,7	16,2	24,0	33,9	10,2	100
	2016	4,9	10,8	14,4	22,4	36,4	11,1	100
	2020	5,2	8,7	12,8	25,2	34,9	13,1	100
	2025	5,4	8,5	10,9	25,8	32,5	17,0	100
	2030	5,2	8,6	10,2	25,1	29,5	21,4	100

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen).

Tab. 6.3: Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung (Anteil in %) - Stadtteil 3 West

Statistischer Bezirk	Jahr	Alter von ... bis unter ... Jahren						Insgesamt
		0 - 6	6 - 15	15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 und älter	
07 Dambach, Unterfürberg	2010	4,5	9,1	8,9	25,3	30,3	21,9	100
	2015	5,3	7,8	9,7	23,4	31,5	22,3	100
	2016	5,4	7,6	9,9	23,4	31,8	21,9	100
	2020	5,4	7,9	9,6	25,6	30,9	20,6	100
	2025	5,3	8,6	9,1	25,0	30,6	21,5	100
	2030	5,1	8,5	9,5	23,8	30,2	23,0	100
08 Oberfürberg, Eschenau	2010	4,1	8,7	11,7	21,5	33,8	20,2	100
	2015	4,1	7,8	10,2	21,7	34,0	22,1	100
	2016	4,4	7,3	9,4	22,6	34,0	22,3	100
	2020	4,9	7,2	9,1	23,9	31,2	23,6	100
	2025	5,1	7,8	8,7	24,3	29,5	24,6	100
	2030	5,0	8,3	8,7	22,9	29,6	25,6	100
09 Atzenhof, Burgfarmbach	2010	3,8	7,6	10,6	22,8	31,9	23,3	100
	2015	5,3	6,8	9,0	23,2	31,5	24,1	100
	2016	5,6	6,7	8,8	23,6	31,2	24,1	100
	2020	5,0	7,3	8,7	23,9	29,6	25,5	100
	2025	4,8	7,7	8,3	22,9	28,7	27,6	100
	2030	4,6	7,4	8,8	22,2	27,2	29,8	100
10 Unterfarmbach	2010	4,8	8,7	9,6	27,8	29,3	19,7	100
	2015	6,0	7,2	10,0	25,7	31,2	20,0	100
	2016	6,1	7,1	9,9	26,3	30,5	20,1	100
	2020	5,8	7,8	9,7	27,5	29,3	19,9	100
	2025	5,5	8,5	8,9	26,2	29,2	21,7	100
	2030	5,0	8,3	9,4	24,2	29,1	24,0	100
11 Hardhöhe	2010	4,2	7,2	10,0	22,9	29,1	26,7	100
	2015	4,6	6,6	9,7	24,0	29,0	26,1	100
	2016	5,0	6,8	9,4	24,3	28,6	26,0	100
	2020	5,0	6,7	9,5	26,1	27,4	25,3	100
	2025	4,8	7,2	9,0	25,9	27,5	25,5	100
	2030	4,7	7,2	9,3	25,2	27,1	26,4	100
12 Scherbsgraben, Billiganlage	2010	4,2	5,6	9,7	26,8	27,8	25,9	100
	2015	4,8	5,4	10,1	25,2	29,8	24,8	100
	2016	4,8	5,5	9,9	25,9	29,8	24,2	100
	2020	5,8	6,7	8,7	26,6	28,8	23,5	100
	2025	5,3	7,9	8,0	24,7	28,7	25,4	100
	2030	4,8	7,9	8,6	23,0	27,6	28,1	100
13 Schwand, Eigenes Heim	2010	5,4	8,4	11,8	26,7	27,3	20,4	100
	2015	6,2	8,1	11,0	25,4	29,6	19,7	100
	2016	6,3	8,0	10,5	25,6	29,7	19,8	100
	2020	5,5	8,4	10,1	26,4	29,3	20,3	100
	2025	5,2	8,3	9,6	25,9	29,3	21,7	100
	2030	5,0	7,9	9,9	24,9	28,3	23,9	100

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen).

Tab. 7: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppen und Geschlecht

			31.12. des Jahres					
			2010	2015	2016	2020	2025	2030
Insgesamt								
Bevölkerungsbestand	abs.		116 867	126 405	127 161	134 160	134 050	132 880
	2016 = 100		92	99	100	106	105	104
unter 20 Jahre	abs.		21 325	22 561	22 571	23 390	23 460	23 000
	in %		18,2%	17,8%	17,7%	17,4%	17,5%	17,3%
	2016 = 100		94	100	100	104	104	102
20 bis unter 65 Jahre	abs.		73 698	80 703	81 173	85 500	82 890	79 510
	in %		63,1%	63,8%	63,8%	63,7%	61,8%	59,8%
	2016 = 100		91	99	100	105	102	98
über 65 Jahre	abs.		21 844	23 141	23 417	25 270	27 700	30 360
	in %		18,7%	18,3%	18,4%	18,8%	20,7%	22,9%
	2016 = 100		93	99	100	108	118	130
Jugend-,Alters- und Gesamtquotient								
Auf 100 20- bis unter 65-Jährige kommen								
	unter 20-Jährige		29	28	28	27	28	29
	65- Jährige und Ältere		30	29	29	30	33	38
	zusammen		59	57	57	57	62	67
Frauen								
Bevölkerungsbestand	abs.		60 283	64 209	64 572	68 090	68 430	68 090
	2016 = 100		93	99	100	105	106	105
unter 20 Jahre	abs.		10 280	10 802	10 830	11 340	11 410	11 220
	in %		8,8%	8,5%	8,5%	8,5%	8,5%	8,4%
	2016 = 100		95	100	100	105	105	104
20 bis unter 65 Jahre	abs.		37 235	40 031	40 192	42 130	41 140	39 660
	in %		31,9%	31,7%	31,6%	31,4%	30,7%	29,8%
	2016 = 100		93	100	100	105	102	99
über 65 Jahre	abs.		12 768	13 376	13 550	14 610	15 880	17 220
	in %		10,9%	10,6%	10,7%	10,9%	11,8%	13,0%
	2016 = 100		94	99	100	108	117	127
Jugend-,Alters- und Gesamtquotient								
Auf 100 20- bis unter 65-Jährige kommen								
	unter 20-Jährige		28	27	27	27	28	28
	65- Jährige und Ältere		34	33	34	35	39	43
	zusammen		62	60	61	62	66	72
Männer								
Bevölkerungsbestand	abs.		56 584	62 196	62 589	66 070	65 620	64 790
	2016 = 100		90	99	100	106	105	104
unter 20 Jahre	abs.		11 045	11 759	11 741	12 050	12 050	11 780
	in %		9,5%	9,3%	9,2%	9,0%	9,0%	8,9%
	2016 = 100		94	100	100	103	103	100
20 bis unter 65 Jahre	abs.		36 463	40 672	40 981	43 360	41 750	39 860
	in %		31,2%	32,2%	32,2%	32,3%	31,1%	30,0%
	2016 = 100		89	99	100	106	102	97
über 65 Jahre	abs.		9 076	9 765	9 867	10 660	11 810	13 150
	in %		7,8%	7,7%	7,8%	7,9%	8,8%	9,9%
	2016 = 100		92	99	100	108	120	133
Jugend-,Alters- und Gesamtquotient								
Auf 100 20- bis unter 65-Jährige kommen								
	unter 20-Jährige		30	29	29	28	29	30
	65- Jährige und Ältere		25	24	24	25	28	33
	zusammen		55	53	53	52	57	63

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen)

Abweichungen in den Summen durch Rundung

Tab. 8: Vergleich der StA-Vorausberechnung mit der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik

Bevölkerungsstand am 31.12. (in Tausend)											
Jahr	Insg.	unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 10	10 bis unter 16	16 bis unter 19	19 bis unter 25	25 bis unter 40	40 bis unter 60	60 bis unter 75	75 oder älter
Bevölkerungsvorausberechnung Fürth											
2015	126,4	3,7	3,3	4,2	6,4	3,7	8,9	27,7	38,3	18,7	11,6
2016	127,2	3,8	3,4	4,2	6,2	3,7	8,7	28,0	38,3	18,9	12,0
2017	129,3	3,8	3,5	4,3	6,3	3,6	8,9	28,7	38,7	19,3	12,2
2018	131,2	3,8	3,7	4,4	6,4	3,5	9,1	29,1	39,0	19,7	12,6
2019	133,1	3,7	3,8	4,5	6,5	3,5	9,3	29,5	39,3	20,2	12,8
2020	134,2	3,8	3,7	4,6	6,5	3,5	9,3	29,5	39,5	20,9	12,9
2021	134,8	3,8	3,7	4,7	6,6	3,5	9,1	29,3	39,6	21,5	13,0
2022	134,9	3,7	3,6	4,8	6,7	3,4	9,0	29,0	39,3	22,0	13,2
2023	134,7	3,7	3,6	4,8	6,7	3,4	8,8	28,6	39,0	22,6	13,4
2024	134,2	3,6	3,6	4,7	6,8	3,4	8,6	28,1	38,6	23,1	13,5
2025	134,0	3,6	3,5	4,7	6,9	3,5	8,5	27,7	38,3	23,6	13,7
2026	134,0	3,5	3,5	4,6	7,0	3,5	8,5	27,3	38,1	24,1	13,9
2027	133,7	3,5	3,5	4,6	7,0	3,5	8,5	26,9	37,7	24,5	14,0
2028	133,4	3,5	3,4	4,6	7,0	3,5	8,5	26,6	37,4	24,9	14,1
2029	133,1	3,4	3,4	4,5	7,0	3,5	8,5	26,3	37,1	25,2	14,3
2030	132,9	3,4	3,4	4,5	6,9	3,6	8,5	26,0	36,9	25,2	14,5
Bayerisches Landesamt für Statistik											
2015	122,4	3,6	3,2	4,1	6,3	3,7	8,4	26,3	37,4	18,2	11,2
2016	123,5	3,5	3,4	4,2	6,3	3,6	8,5	26,7	37,4	18,3	11,6
2017	124,5	3,5	3,5	4,2	6,3	3,6	8,6	27,0	37,6	18,6	11,6
2018	125,4	3,5	3,5	4,3	6,3	3,5	8,6	27,3	37,6	18,9	11,8
2019	126,3	3,6	3,5	4,4	6,3	3,4	8,6	27,6	37,7	19,3	11,9
2020	127,1	3,6	3,5	4,5	6,4	3,4	8,6	27,8	37,6	20,0	11,8
2021	127,8	3,7	3,5	4,6	6,4	3,4	8,5	27,9	37,6	20,5	11,8
2022	128,4	3,7	3,5	4,6	6,6	3,4	8,3	27,9	37,4	21,1	11,9
2023	128,9	3,7	3,5	4,6	6,7	3,4	8,1	28,0	37,2	21,7	12,1
2024	129,2	3,7	3,6	4,6	6,8	3,4	8,0	27,9	37,0	22,2	12,1
2025	129,5	3,7	3,6	4,6	6,8	3,4	7,8	27,8	36,7	22,8	12,2
2026	129,7	3,7	3,6	4,6	6,9	3,4	7,8	27,6	36,5	23,3	12,3
2027	129,9	3,7	3,6	4,6	6,9	3,5	7,7	27,4	36,3	23,8	12,5
2028	130,1	3,7	3,6	4,6	6,9	3,5	7,7	27,0	36,2	24,3	12,6
2029	130,3	3,6	3,6	4,7	6,9	3,6	7,7	26,7	36,1	24,7	12,8
2030	130,4	3,6	3,5	4,7	6,9	3,6	7,7	26,4	36,2	24,8	13,0
Bevölkerungsprognose Fürth											
2016	127,2	3,8	3,4	4,2	6,2	3,7	8,7	28,0	38,3	18,9	12,0
2020	134,2	3,8	3,7	4,6	6,5	3,5	9,3	29,5	39,5	20,9	12,9
2030	132,9	3,4	3,4	4,5	6,9	3,6	8,5	26,0	36,9	25,2	14,5
2016-2020	7,0	0,0	0,4	0,4	0,3	-0,2	0,6	1,5	1,2	2,0	0,9
2016-2030	5,7	-0,4	0,0	0,3	0,7	-0,1	-0,3	-2,0	-1,4	6,3	2,6
Bayerisches Landesamt für Statistik											
2016	123,5	3,5	3,4	4,2	6,3	3,6	8,5	26,7	37,4	18,3	11,6
2020	127,1	3,6	3,5	4,5	6,4	3,4	8,6	27,8	37,6	20,0	11,8
2030	130,4	3,6	3,5	4,7	6,9	3,6	7,7	26,4	36,2	24,8	13,0
2016-2020	3,6	0,1	0,1	0,3	0,1	-0,2	0,1	1,1	0,2	1,7	0,2
2016-2030	6,9	0,1	0,1	0,5	0,6	0,0	-0,8	-0,3	-1,2	6,5	1,4

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Fürth und StA-Vorausberechnung bis 2030 ohne Schutzsuchende an großen Anschriften (>100 Personen); Bayerisches Landesamt für Statistik

Kartenverzeichnis

Seite

Karte 1	Statistische Bezirke und Stadtteile Fürths	25
Karte 2	Bevölkerungsvorausberechnung, Zu- und Abnahme in den Bezirken 2017 - 2030	27
Karte 3	Bevölkerungsvorausberechnung, Neubaubezieher nach Bezirken 2017 - 2030	28
Karte 4	Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der unter 6-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030	38
Karte 5	Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der 6-15-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030	39
Karte 6	Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der 15-25-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030	40
Karte 7	Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der 25-45-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030	41
Karte 8	Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der 45-65-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030	42
Karte 9	Bevölkerungsvorausberechnung, Veränderung der über 65-Jährigen nach Bezirken 2017 - 2030	43

Tabellenverzeichnis

Seite

Tab. 1	Fürther Bevölkerung 2016 nach dem Migrationshintergrund	6
Tab. 2	Lebendgeborene, Frauen im gebärfähigen Alter und allgemeine Geburtenziffer	11
Tab. 3	Bevölkerungsentwicklung und Zuzüge in Neubau in Fürth nach Bezirken und Stadtteilen 2016 bis 2030	30
Tab. 4	Bevölkerungsentwicklung in den Fürther Bezirken und Stadtteilen 2016 bis 2030 nach Altersgruppen	34
Tab. 5.1	Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung - Stadtteil 1 Nord-Ost	48
Tab. 5.2	Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung - Stadtteil 2 Süd	49
Tab. 5.3	Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung - Stadtteil 3 West	50
Tab. 6.1	Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung (Anteil in %) - Stadtteil 1 Nord-Ost	51
Tab. 6.2	Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung (Anteil in %) - Stadtteil 2 Süd	52
Tab. 6.3	Bevölkerung 2010 bis 2016 und Vorausberechnung (Anteil in %) - Stadtteil 3 West	53
Tab. 7	Bevölkerungsbestand nach Altersgruppen und Geschlecht	54
Tab. 8	Vergleich der StA-Vorausberechnung mit der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik	55

Abbildungsverzeichnis

Seite

Abb. 1	Entwicklung der Bevölkerungszahl Fürths 2006 bis 2016	4
Abb. 2	Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Fürth am 31.12.2016	5
Abb. 3	Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2016 differenziert nach Migrationshintergrund	7
Abb. 4	Schutzsuchende in Fürth an Adressen mit mehr als 100 gemeldeten Personen am 31.12.2016	9
Abb. 5	Bevölkerungsbewegungen in Fürth 2007 bis 2016 - Geburten	10
Abb. 6	Altersspezifisches Geburtenverhalten im dreijährigen Durchschnitt in Fürth	11
Abb. 7	Weibliche Bevölkerung in Fürth nach Altersjahren am 31.12.	12
Abb. 8	Durchschnittliches Sterbealter in Fürth 2008 - 2016	13
Abb. 9	Entwicklung der über 65-Jährigen in Fürth 2007 bis 2016	13
Abb. 10	Bevölkerungsbewegungen in Fürth 2007 bis 2016 - Wanderungssaldo	14
Abb. 11.1	Wanderungsbewegungen nach Altersstruktur - Umland (Mittelfranken)	15
Abb. 11.2	Wanderungsbewegungen nach Altersstruktur - übriges Bayern	16
Abb. 11.3	Wanderungsbewegungen nach Altersstruktur - übrige Bundesrepublik	16
Abb. 11.4	Wanderungsbewegungen nach Altersstruktur - Ausland	17
Abb. 12	Lokaler Vergleich des Billetermaßes J	18
Abb. 13	Entwicklung der Bevölkerungszahl Fürths 2006 bis 2016 und Vorausberechnung bis 2030	26
Abb. 14	Veränderung der Bevölkerung in den Statistischen Bezirken 2017 - 2030	29
Abb. 15	Geburtenentwicklung in Fürth 2007 bis 2016 und Prognoseannahmen bis 2030	30
Abb. 16	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo Fürth 2007 bis 2016 und Prognoseannahmen bis 2030	31
Abb. 17	Altersstruktur der Bevölkerung in Fürth 2006, 2016 und Vorausberechnung 2030	33
Abb. 18	Altersstruktur der Bevölkerung in den Fürther Stadtteilen 2006, 2016 und Vorausberechnung 2030	35
Abb. 19	Vergleich der StA-Vorausberechnung mit der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik	45
Abb. 20	Vergleich der Altersstruktur der Fürther Bevölkerung und der Vorausberechnungspopulation am 31.12.2017	45

